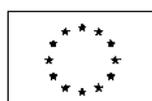


Europa in Zahlen

Eurostat Jahrbuch 2005

Kapitel 3



EUROPÄISCHE
KOMMISSION



THEMENKREIS
Allgemeine
und
Regionalstatistiken

Europe Direct soll Ihnen helfen, Antworten auf Ihre Fragen zur Europäischen Union zu finden

**Gebührenfreie Telefonnummer (*):
00 800 6 7 8 9 10 11**

(*): Einige Mobilfunkanbieter gewähren keinen Zugang zu 00 800-Nummern oder berechnen eine Gebühr.

Zahlreiche weitere Informationen zur Europäischen Union sind verfügbar über Internet, Server Europa (<http://europa.eu.int>).

Luxemburg: Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften, 2005

ISSN 1681-4770

ISBN 92-894-9121-3

© Europäische Gemeinschaften, 2005

Copyright der folgenden Fotos: S. 37, 231: © Digital Vision; S. 38: © Steve Cole/PhotoDisc; S. 43: © Ryan McVay/PhotoDisc; S. 46: © Lawrence Lawry/PhotoDisc; S. 50, 57: © Jason Reed/PhotoDisc.

Für Reproduktion oder sonstige Verwendung dieser Fotos muss die Genehmigung direkt beim Inhaber des Urheberrechts erfragt werden.

Chefredakteur*G. Schäfer***Redaktion***S. Cervellin, M. Feith, M. Fritz***Eurostat, Referat Verbreitung und Veröffentlichungen**

DANKSAGUNGEN

Die Redakteure des Eurostat Jahrbuchs 2005 danken allen, die an seiner Entstehung beteiligt waren. Zur Veröffentlichung des Jahrbuchs haben folgende Personen durch ihre Unterstützung beigetragen:

EUROSTAT, DAS STATISTISCHE AMT DER EUROPÄISCHEN GEMEINSCHAFTEN***Referat A5: Information und Verbreitung***M. Baryn, M. Copers, A. Johansson-Augier, B. Le Goff***Direktion B: Hauptindikatoren und statistische Instrumente***B1 Hauptindikatoren (G. Mazzi, L. Sproge, H. Strandell)**B2 Rechnergestützte Verwaltung von Informationssystemen (V. Dreux)**B4 Referenzdatenbanken (D. Groenez, M. Loos, S. Paganoni, A. Pasqui, O. Stembert)**B5 Forschung (S. Frank, H. Willen)***Direktion C: Wirtschafts- und Währungsstatistik***C2 Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen – Produktion (L. Biedma, I. Kuhnert)**C3 Öffentliche Finanzen, Steuern (L. Frej-Ohlsson, G. Thouvenin)**C4 Zahlungsbilanz (C. Andreatta, P. Passerini)**C5 Preise (A. Makaronidis, L. Mejer, S. Stapel)***Direktion D: Statistik des Binnenmarktes, Beschäftigungs- und Sozialstatistik***D1 Arbeitsmarkt (S. Jouhette, A. Paternoster, A. Tokofäi, H. Vreeswijk)**D2 Lebensbedingungen und Sozialschutz (G. Abramovici, I. Dennis, A. Melis, J. Piirto)**D3 Unternehmen (P. Sneijers)**D4 Energie und Verkehr (A. Gikas, H. Strelow)**D5 Bildung und Kultur (B. Andrén, A. Mc Allister, P. Schmidt)**D6 Gesundheit und Ernährungssicherheit (D. Dupre, S. Gagel, E. Niederlaender)**D7 Informationsgesellschaft und Dienstleistungen (F.C. Bovagnet, C. Demunter, S. Fickinger, M. Ottens, M. Lumio, F. Reis, H.-W. Schmidt)***Direktion E: Agrar-, Fischerei-, Strukturfonds- und Umweltstatistik***E1 Strukturelle Agrarstatistik (U. Eidmann)**E2 Statistik der Agrarerzeugnisse (G. Weber, G. Steffes)**E3 Nachhaltige Entwicklung, Fischerei, Entwicklung des ländlichen Raums, Wälder (E. Maki-Simola, D. Cross, Y. Zanatta)**E4 Strukturfonds (T. Carlquist, B. Feldmann)**E5 Umwelt (J. Klein)***Direktion F: Statistik der Außenbeziehungen***F1 Demografie, Migration (G. Kyi, D. Thorogood)**F2 Außenhandel (A. Berthomieu, C. Corsini)***EFTA** (R. Ragnarson)**Geonomenklatur** (E. Jouangrand)

*Bitte beachten Sie: Eurostat-Organisationsplan vom Juni 2005, aktuelle Änderungen finden Sie im Internet unter <http://europa.eu.int/comm/eurostat>

GENERALDIREKTION ÜBERSETZUNG DER EUROPÄISCHEN KOMMISSION**AMT FÜR AMTLICHE VERÖFFENTLICHUNGEN DER EUROPÄISCHEN GEMEINSCHAFTEN**

1 Statistiker im Dienst Europas

Der Eurostat-Service	11
Eurostat, Ihr Schlüssel zur europäischen Statistik	11
Die Strukturindikatoren von Eurostat	15
Euroindikatoren	17
Freier Zugang zur europäischen Statistik	19
Die Europäische Union und ihre Stellung in der Welt	21
Daten über die Regionen Europas	31
Im Blickpunkt: die Informationsgesellschaft	37

2 Menschen in Europa

Bevölkerung	61
Die Bevölkerung der EU	61
Familien und Geburten	67
Migration und Asyl	73
Gesundheit	79
Lebenserwartung und Sterblichkeit	79
Gesundheit und Sicherheit	85
Allgemeine und berufliche Bildung	95
Bildung	95
Betriebliche Weiterbildung	103
Arbeitsmarkt	107
Arbeit und Arbeitsmarkt	107
Daten zur Arbeitsmarktpolitik	113
Haushalte und Sozialschutz	117
Konsumausgaben der privaten Haushalte	117
Einkommen und Lebensbedingungen	123
Wohnen	129
Sozialschutz	133

3 Wirtschaft

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	141
Gesamtwirtschaftliche Leistung	143
Verbrauchsausgaben	147
Einkommen der Produktionsfaktoren	153
Öffentliche Finanzen	157
Preise und Löhne	161
Verbraucherpreise	161
Löhne und Arbeitskosten	167
Zahlungsbilanz	173
Leistungsbilanz	173
Internationaler Dienstleistungsverkehr	177
Ausländische Direktinvestitionen	181
Internationaler Warenverkehr	185

4 Umwelt

Umwelt	197
Wasser	197
Abfall	199
Luftverschmutzung und Klimawandel	201
Ausgaben für Umweltschutz	203
Landwirtschaft und Umwelt	205

5 Wissenschaft und Technologie

Forschung und Entwicklung	209
Die Informationsgesellschaft	217

6 Sektoren und Unternehmen

Unternehmensstrukturen auf einen Blick	233
Industrie und Baugewerbe	237
Handel	239
Finanzmärkte	241
Verkehr	245
Tourismus	253
Energie	257

7 Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei

Landwirtschaft	267
Forstwirtschaft	279
Fischerei	281

8 Anhänge

Glossar	287
Geonomenklatur 2005	301
Allgemeine Systematik der Wirtschaftszweige in den Europäischen Gemeinschaften (NACE Rev. 1.1)	305
Internationales Warenverzeichnis für den Außenhandel (SITC Rev. 3)	306
Abkürzungen und Akronyme	308

Das Eurostat Jahrbuch ist benutzerfreundlich

- Jeder Abschnitt beginnt mit Erläuterungen zu den wesentlichen Merkmalen sowie zur Relevanz der dargebotenen Informationen. Außerdem wird kurz geschildert, welche weiteren Daten Eurostat zum jeweiligen Thema anbieten kann.
- Die verwendeten statistischen Begriffe und Konzepte werden in einem Glossar erläutert.
- In entsprechenden Hinweisen erfahren die Nutzer, wie sie sich zusätzliche themenbezogene Daten und Analysen von Eurostat beschaffen können.
- Das Jahrbuch enthält ein umfassendes Verzeichnis der verwendeten Abkürzungen.

Zeitpunkt der Datenextraktion

Die Datenauszüge für alle im Jahrbuch enthaltenen Statistiken wurden am **29. April 2005** erstellt; die Angaben entsprechen somit dem zu diesem Zeitpunkt verfügbaren Datenbestand. Sofern der Auszug von Daten später erfolgte, wird in den jeweiligen Kapiteln darauf hingewiesen.

Reihenfolge und Codierung der Länder

Im Eurostat Jahrbuch erfolgt die Nennung der EU-Mitgliedstaaten in protokollarischer Reihenfolge. Dabei wird der alphabetischen Reihenfolge der Kurznamen in ihrer jeweiligen Muttersprache gefolgt.

Im Eurostat Jahrbuch 2005 wird grundsätzlich die jeweils kürzeste offizielle Bezeichnung eines Landes verwendet. Wo eine Codierung verwendet wird, erfolgt sie anhand der zweistelligen ISO-Codes, mit Ausnahme von Griechenland und dem Vereinigten Königreich, für die die Kürzel EL bzw. UK verwendet werden.

Symbole und Codes in den Tabellen

- nicht zutreffend oder „reale Null“ oder „automatisch Null“
- 0 Weniger als die Hälfte der letzten besetzten Stelle
- . Nicht zutreffend
- .. Vertrauliche Daten. Zahlenwert nicht sicher genug oder aus Gründen der Vertraulichkeit nicht offen gelegt
- : Angabe nicht verfügbar
- b Reihenunterbrechung
- e geschätzter Wert
- f Prognosen
- i siehe Fußnote
- p vorläufiger Wert
- r revidierter Wert
- s Eurostat Schätzung



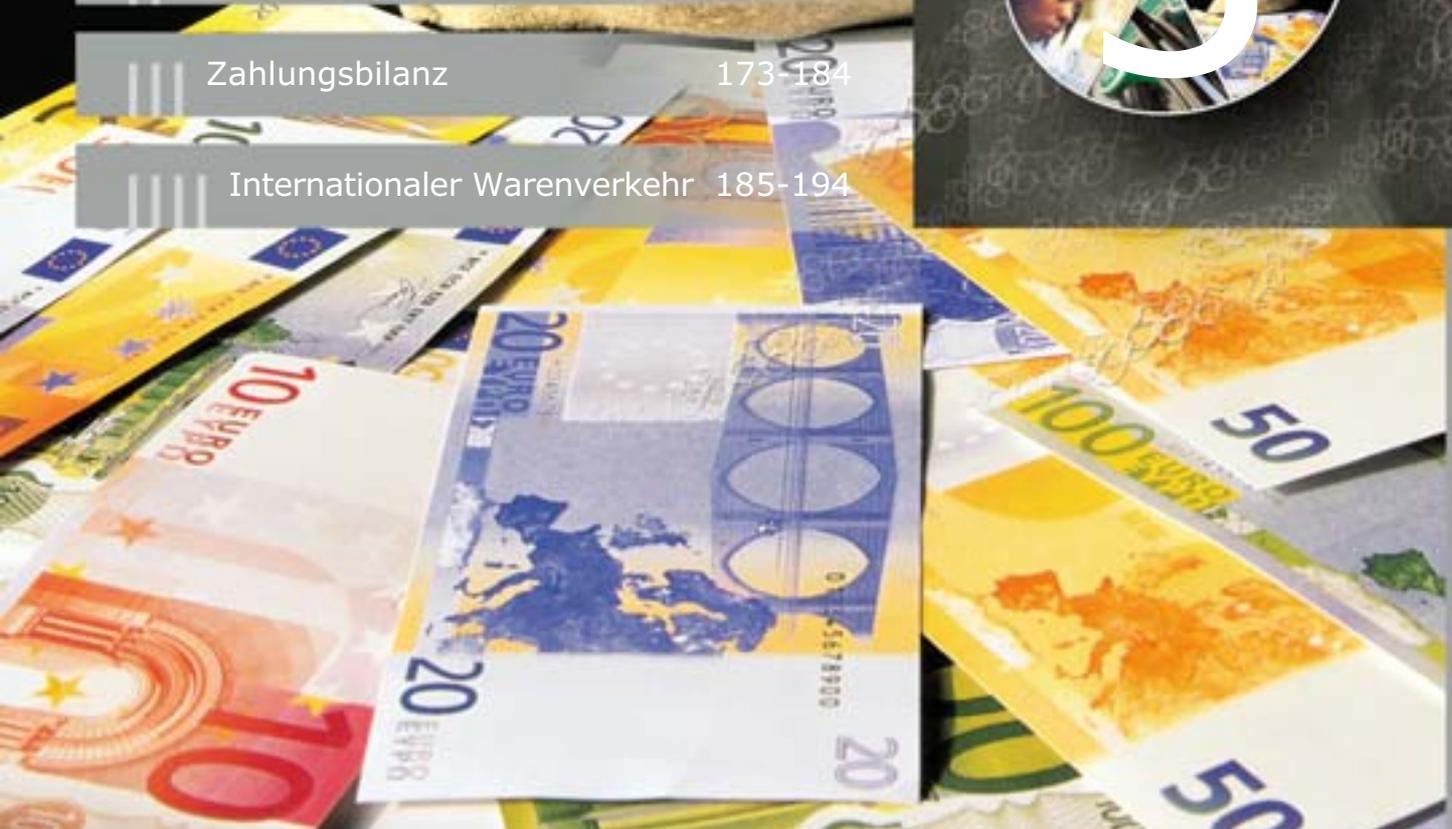
Wirtschaft

Volkswirtschaftliche
Gesamtrechnungen 141-160

Preise und Löhne 161-172

Zahlungsbilanz 173-184

Internationaler Warenverkehr 185-194





Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen



Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen – Mittel zur Beurteilung der wirtschaftlichen Lage

Die volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR) bieten einen umfassenden und konsistenten Rahmen zur Beurteilung von Niveau und Struktur der wirtschaftlichen Aktivität. Dieser Kontenrahmen stellt eine Reihe zentraler makroökonomischer Statistiken bereit, darunter das Bruttoinlandsprodukt (BIP), das Bruttonationaleinkommen (BNE), Produktion und Wertschöpfung, Verbrauch, Investitionen und die Außenbilanz für Waren und Dienstleistungen.

Die Gesamtrechnungen beleuchten sowohl die Angebots- als auch die Nachfrageseite einer Volkswirtschaft. Sie werden auf Ebene der Regionen, der Mitgliedstaaten und der Europäischen Union insgesamt erstellt. Die VGR zeigen, welche Sektoren der Wirtschaft von besonderer Bedeutung für das BIP und das Wirtschaftswachstum sind, welcher Teil des in ökonomischen Prozessen erwirtschafteten Einkommens in Unternehmen verbleibt und welcher Betrag Haushalten und dem Staat zur Verfügung steht, in welchen Anteilen das verfügbare Einkommen

auf Konsumgüter und Investitionen verwendet wird und wie hoch das Sparvolumen ist.

Diese Eigenschaften machen die volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen insbesondere für ökonomische Analyse, Entscheidungsunterstützung und Politikfindung bedeutsam.

ESVG 95 – ein gemeinsamer Standard für die VGR in Europa

In Europa werden die volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen gemäß vollständig harmonisierten Normen erstellt, die im Europäischen System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG 95) dargelegt sind. Das ESVG 95 ist Gegenstand der Verordnung (EG) 2223/96 des Rates, welche 1996 in Kraft trat und damit rechtlich verbindlichen Charakter für alle Mitgliedstaaten der Europäischen Union hat. Diese einheitliche Methodik gewährleistet volle Vergleichbarkeit der VGR zwischen verschiedenen Wirtschaftsräumen. Das ESVG 95 ist die europäische Version der entsprechenden weltweiten Empfehlungen, des System of National Accounts (SNA 93). Das SNA 93 wurde gemeinsam erstellt und veröffentlicht von den Vereinten Nationen, dem Internationalen Währungsfonds, der Europäischen Kommission, der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung und der Weltbank.

Bruttoinlandsprodukt pro Kopf in Kaufkraftstandards (KKS)

Zu jeweiligen Preisen

	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
EU-25	15 200	16 000	16 900	17 700	18 500	19 800	20 500	21 200	21 400 (f)	22 300 (f)	23 100 (f)	24 100 (f)
EU-15	16 900	17 700	18 600	19 400	20 400	21 700	22 500	23 200	23 300 (f)	24 300 (f)	25 100 (f)	26 100 (f)
Eurozone	17 000	17 800	18 600	19 500	20 400	21 700	22 200	22 700	22 800 (f)	23 700 (f)	24 500 (f)	25 400 (f)
Belgien	18 300	19 000	19 800	20 500	21 500	23 100	24 000	24 700	25 200	26 400 (f)	27 300 (f)	28 400 (f)
Tschechische Republik	10 700 (e)	11 500 (e)	11 700 (e)	11 800 (e)	12 200	12 800	13 500	14 300	15 000	15 900 (f)	16 800 (f)	17 800 (f)
Dänemark	19 000	20 100	21 300	22 000	23 600	25 100	25 800	25 700 (f)	26 100 (f)	27 200 (f)	28 300 (f)	29 400 (f)
Deutschland	18 200	18 900	19 500	20 200	21 000	22 100	22 500	23 000	23 100	24 000 (f)	24 600 (f)	25 400 (f)
Estland	5 400 (e)	5 900 (e)	6 800 (e)	7 400 (e)	7 600	8 600	9 200	9 900	10 400	11 200 (f)	12 200 (f)	13 200 (f)
Griechenland	11 000	11 500	12 200	12 700	13 300	14 300	15 100	16 400	17 300	18 400 (f)	19 200 (f)	20 100 (f)
Spanien	13 300	14 100	14 800	15 700	17 000	18 100	18 900	20 000	20 900 (f)	21 800 (f)	22 600 (f)	23 500 (f)
Frankreich	17 500	18 300	19 300	20 200	21 200	22 500	23 500	23 900	23 700	24 800 (f)	25 600 (f)	26 600 (f)
Irland	15 100	16 500	19 000	20 700	22 600	25 000	26 500	28 100	28 300	30 000 (f)	31 600 (f)	33 300 (f)
Italien	17 600	18 400	19 000	20 100	20 800	22 000	22 800 (e)	23 100 (e)	22 800 (f)	23 400 (f)	24 000 (f)	24 900 (f)
Zypern	13 100 (e)	13 600 (e)	14 100 (e)	14 900 (e)	15 700	17 000	18 300	17 700	17 600	18 200 (f)	19 000 (f)	19 900 (f)
Lettland	4 500 (e)	4 900 (e)	5 500 (e)	6 000 (e)	6 300	7 000	7 700	8 200	8 800	9 800 (f)	10 700 (f)	11 600 (f)
Litauen	5 200 (e)	5 700 (e)	6 300 (e)	6 900 (e)	7 000	7 600	8 300	9 000	9 800	10 700 (f)	11 600 (f)	12 600 (f)
Luxemburg	27 200	28 400	31 100	34 000	38 600	43 200	43 600	45 000	45 900	48 400 (f)	50 700 (f)	53 200 (f)
Ungarn	7 600 (e)	7 900 (e)	8 500 (e)	9 100 (e)	9 700	10 600	11 500	12 400	12 900	13 800 (f)	14 600 (f)	15 500 (f)
Malta	:	:	:	:	14 400	15 400	15 100	15 500	15 600	16 100 (f)	16 500 (f)	17 100 (f)
Niederlande	18 300	19 300	20 400	21 400	22 300	24 000	25 400	25 800	25 800	26 700 (f)	27 400 (f)	28 400 (f)
Österreich	19 700	20 700	21 400	22 100	23 500	25 300	25 400	25 900	26 100	27 100 (f)	28 000 (f)	29 000 (f)
Polen	6 200 (e)	6 800 (e)	7 400 (e)	7 900 (e)	8 500	9 100	9 400	9 700	9 800	10 600 (f)	11 300 (f)	12 000 (f)
Portugal	11 100	11 700	12 500	13 300	14 300	15 300	15 800	16 200	16 000	16 400 (f)	16 800 (f)	17 300 (f)
Slowenien	10 400 (e)	11 200 (e)	12 000 (e)	12 700 (e)	13 700	14 500	15 300	15 900	16 400	17 500 (f)	18 500 (f)	19 600 (f)
Slowakei	6 800 (e)	7 400 (e)	8 000 (e)	8 400 (e)	8 700	9 500	10 000	10 900	11 200	12 000 (f)	12 900 (f)	13 800 (f)
Finnland	16 100	16 900	18 700	20 000	20 700	22 600	23 300	24 100	24 300	25 700 (f)	26 900 (f)	28 100 (f)
Schweden	18 000	18 800	19 600	20 300	21 900	23 700	23 800	24 300 (f)	24 600 (f)	25 900 (f)	27 100 (f)	28 200 (f)
Vereinigtes Königreich	16 800	17 900	19 200	20 100	21 000	22 500	23 600	24 900 (f)	25 500 (f)	26 800 (f)	28 000 (f)	29 200 (f)
Bulgarien	4 700 (e)	4 500 (e)	4 400 (e)	4 700 (e)	4 900	5 300	5 800	6 100	6 400 (f)	6 900 (f)	7 500 (f)	8 000 (f)
Kroatien	5 700 (e)	6 400 (e)	7 000 (e)	7 500 (e)	7 400 (e)	8 200 (e)	8 600 (e)	9 300 (e)	9 700 (e)	10 300 (f)	10 900 (f)	11 600 (f)
Rumänien	:	:	:	4 700	4 800	5 000	5 500	6 100	6 300	7 000 (f)	7 600 (f)	8 100 (f)
Türkei	4 600 (e)	5 000 (e)	5 500 (e)	5 700 (e)	5 500	6 000	5 400	5 600 (f)	5 900 (f)	6 400 (f)	6 800 (f)	7 200 (f)
Island	18 500	19 900	21 200	22 600	23 700	24 800	25 500	25 000 (f)	24 900 (f)	26 500 (f)	28 100 (f)	29 800 (f)
Norwegen	20 200	22 400	23 900	23 600	26 200	31 900	32 400	31 600 (f)	31 500 (f)	33 000 (f)	34 800 (f)	36 100 (f)
Kanada	19 000	20 200	21 100	21 200	21 600	22 900	23 400 (f)	23 800 (f)	24 400 (f)	26 600 (f)	27 300 (f)	28 300 (f)
Japan	23 400	24 700	26 200	27 500	29 000	30 700	31 200	32 200	32 900	35 500	37 100 (f)	38 500 (f)
Vereinigte Staaten	19 100	19 900	21 100	22 100	23 700	25 500 (f)	26 200 (f)	27 500 (f)	27 800 (f)	29 500 (f)	30 500 (f)	31 700 (f)

(f): Prognose, (e) : Geschätzte Werte.

Das BIP (Bruttoinlandsprodukt) ist ein Indikator für die wirtschaftliche Lage eines Landes. Es entspricht dem Gesamtwert der produzierten Waren und Dienstleistungen abzüglich des Werts der Waren und Dienstleistungen, die bei ihrer Produktion als Vorleistungen verwendet werden. Wird das BIP in KKS (Kaufkraftstandards) ausgedrückt, so werden die Unterschiede der Preisniveaus zwischen den Ländern ausgeschaltet, und Berechnungen auf Pro-Kopf-Basis ermöglichen den Vergleich von Volkswirtschaften von erheblich unterschiedlicher absoluter Größe.

Das BIP (Bruttoinlandsprodukt) ist ein Indikator für die gesamtwirtschaftliche Lage eines Landes. Es ist gleich dem Wert aller Waren und Dienstleistungen, die entweder konsumiert, investiert, auf Lager gelegt oder exportiert wurden, abzüglich des Wertes importierter Waren und Dienst-

leistungen. Um Volkswirtschaften unterschiedlicher Größe und mit unterschiedlichen Preisniveaus vergleichen zu können, hat Eurostat den Indikator „BIP je Einwohner in KKS“ berechnet.



Gesamtwirtschaftliche Leistung

Eurostat-Daten

Eurostat liefert ein breites Angebot von Informationen zur gesamtwirtschaftlichen Leistung, untergliedert nach den einzelnen Wirtschaftszweigen:

- Landwirtschaft, Jagd und Forstwirtschaft
- Fischerei und Fischzucht
- Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden
- Herstellung von Waren
- Energie- (Elektrizität, Gas usw.) und Wasserversorgung
- Bau
- Handel, Verkehr und Nachrichtenübermittlung
- Unternehmensbezogene und Finanzdienstleistungen
- Sonstige Dienstleistungen

Das BIP: Ergebnis der gesamten Produktionstätigkeit

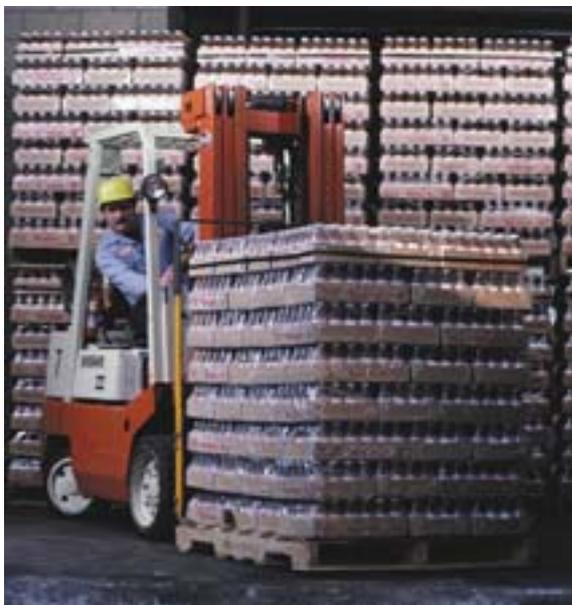
Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) zu Marktpreisen ist ein Maß für das Ergebnis der Produktionstätigkeit der gebietsansässigen produzierenden Einheiten. Es lässt sich auf drei Wegen ermitteln:

- Das BIP ist gleich der Summe der Bruttowertschöpfung der institutionellen Sektoren oder Wirtschaftsbereiche zuzüglich der Gütersteuern und abzüglich der Gütersubventionen (Output-Konzept).
- Das BIP ist gleich der gesamten letzten Verwendung von Waren und Dienstleistungen durch gebietsansässige institutionelle Einheiten (Konsum und Bruttoinvestitionen) zuzüglich der Exporte und abzüglich der

Importe von Waren und Dienstleistungen (Ausgabenkonzept).

- Das BIP ist gleich den auf der Verwendungsseite des Einkommensentstehungskontos der gesamten Volkswirtschaft ausgewiesenen Positionen (Arbeitnehmerentgelt, Netto-Produktions- und Importabgaben, Bruttobetriebsüberschuss und Selbständigen-einkommen der gesamten Volkswirtschaft) (Einkommenskonzept).

In diesen Tabellen entspricht es dem Gesamtwert der von einer Volkswirtschaft produzierten Waren und Dienstleistungen abzüglich Vorleistungen zuzüglich Gütersteuern und abzüglich Gütersubventionen. Bewertung zu konstanten Preisen heißt, dass Strom- und Bestandsgrößen einer Periode zu Preisen einer Referenzperiode bewertet werden.



BIP pro Kopf

Das BIP, insbesondere das BIP pro Kopf, ist einer der wichtigsten Indikatoren für die Wirtschaftsanalyse sowie für räumliche und/oder zeitliche Vergleiche.

Um diese internationalen Vergleiche zu vereinfachen, werden die in nationaler Währung des jeweiligen Mitgliedstaats angegebene BIP-Beträge mit Hilfe des amtlichen Wechselkurses in eine gemeinsame Währung umgerechnet (bis 1998 Ecu, ab Anfang 1999 Euro). Der Wechselkurs spiegelt jedoch nicht zwangsläufig die tatsächliche Kaufkraft der einzelnen Landeswährung wider.

Um die aus den Unterschieden im Preisniveau resultierenden Unterschiede zu beseitigen, werden Kaufkraftparitäten (KKP) errechnet und

als Umrechnungsfaktor verwendet (Wechselkurs Landeswährung: KKS, Kaufkraftstandards). Diese Paritäten erhält man aus dem gewichteten Durchschnitt der Preisrelationen eines homogenen Waren- und Dienstleistungskorbs, der für alle Mitgliedstaaten vergleichbar und repräsentativ ist.

Die solchermaßen ermittelten „vergleichbaren Volumenwerte“ des BIP werden folglich in KKS angegeben.

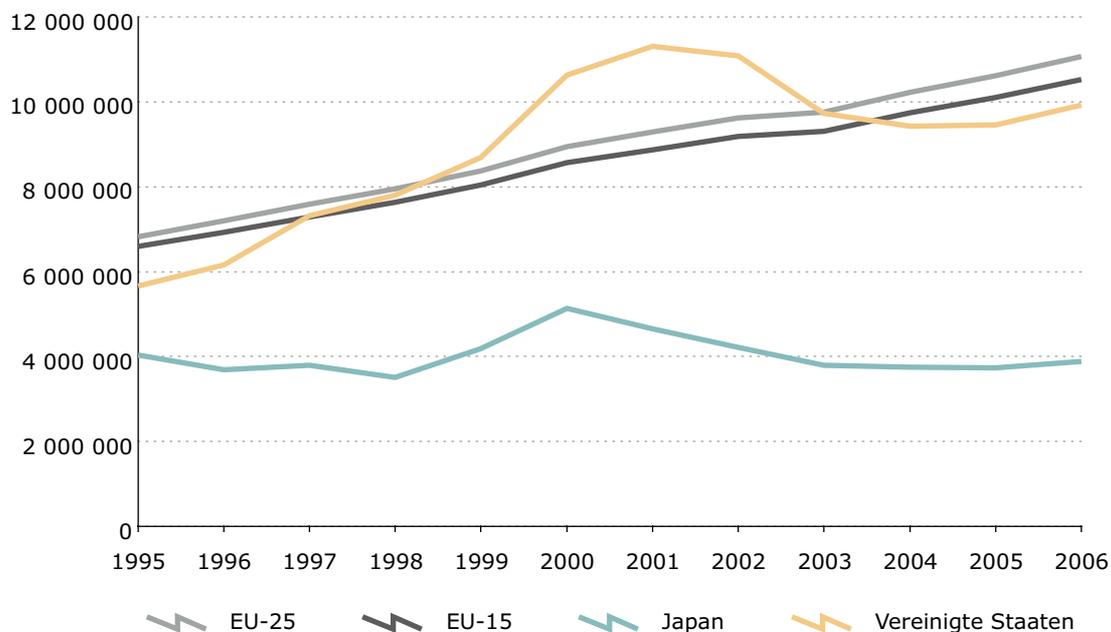
abzüglich dem Wert aller für ihre Erzeugung verbrauchten Waren und Dienstleistungen. Abschreibungen auf Anlagegüter werden hierbei nicht berücksichtigt. Die Bruttowertschöpfung wird von dem Wirtschaftszweig ermittelt, der sie erzeugt hat.

Bei der Berechnung der Wertschöpfung werden die Produktion zu Basispreisen und die Vorleistungen zu Anschaffungspreisen bewertet; folglich muss zur Wertschöpfung die Differenz zwischen Produktsteuern minus Produktsubventionen addiert werden. Das mit dieser Gleichung ermittelte BIP wird sodann zu Marktpreisen bewertet.

Bruttowertschöpfung

Die Bruttowertschöpfung ist definiert als der Wert aller neu erzeugten Waren und Dienstleistungen

Bruttoinlandsprodukt zu jeweiligen Marktpreisen
In Mio. ECU/EUR

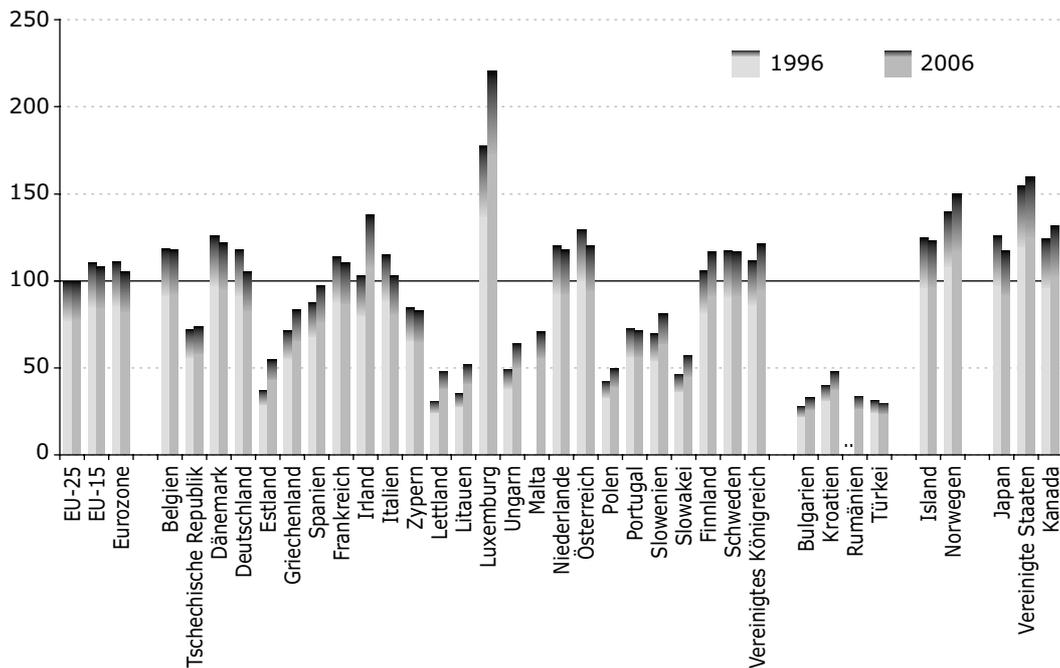


2005 und 2006: Prognose.

Das BIP (Bruttoinlandsprodukt) ist ein Indikator für die wirtschaftliche Lage eines Landes. Es entspricht dem Gesamtwert der produzierten Waren und Dienstleistungen abzüglich des Werts der Waren und Dienstleistungen, die bei ihrer Produktion als Vorleistungen verwendet werden. Wird das BIP in KKS (Kaufkraftstandards) ausgedrückt, so werden die Unterschiede der Preisniveaus zwischen den Ländern ausgeschaltet, und Berechnungen auf Pro-Kopf-Basis ermöglichen den Vergleich von Volkswirtschaften von erheblich unterschiedlicher absoluter Größe.



BIP pro Kopf in KKS 1996 und 2006
EU-25 = 100

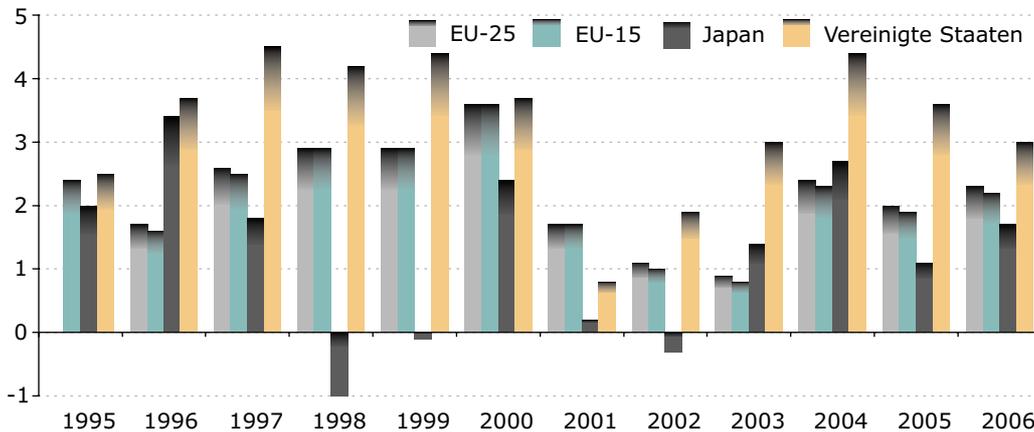


1996: Geschätzte Werte; 2006: Prognose.

Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) ist ein Maß für die wirtschaftliche Tätigkeit in einer Volkswirtschaft. Es ist definiert als Wert aller neu geschaffenen Waren und Dienstleistungen, abzüglich des Wertes aller dabei als Vorleistungen verbrauchten Güter und Dienstleistungen. Der Volumenindex des BIP in Kaufkraftstandards (KKS) pro Kopf wird relativ zum Durchschnitt der Europäischen Union (EU-25), der zu 100 gesetzt ist, ausgedrückt. Ist der Indexwert eines Landes größer als 100, so hat dieses Land ein BIP pro Kopf über dem EU-Durchschnitt (und umgekehrt). Die zugrunde liegenden Zahlen sind in KKS ausgedrückt, einer einheitlichen Währung, die Preisniveauunterschiede zwischen Ländern ausgleicht und damit aussagekräftige BIP-Volumenvergleiche erlaubt. Man beachte, dass dieser Index EU-25 = 100 auf der Basis von KKS primär für Vergleiche zwischen Ländern und nicht für Periodenvergleiche gedacht ist.

Reale Wachstumsrate des BIP

Wachstumsrate des BIP in konstanten Preisen (1995) – Veränderung in Prozent des Vorjahres

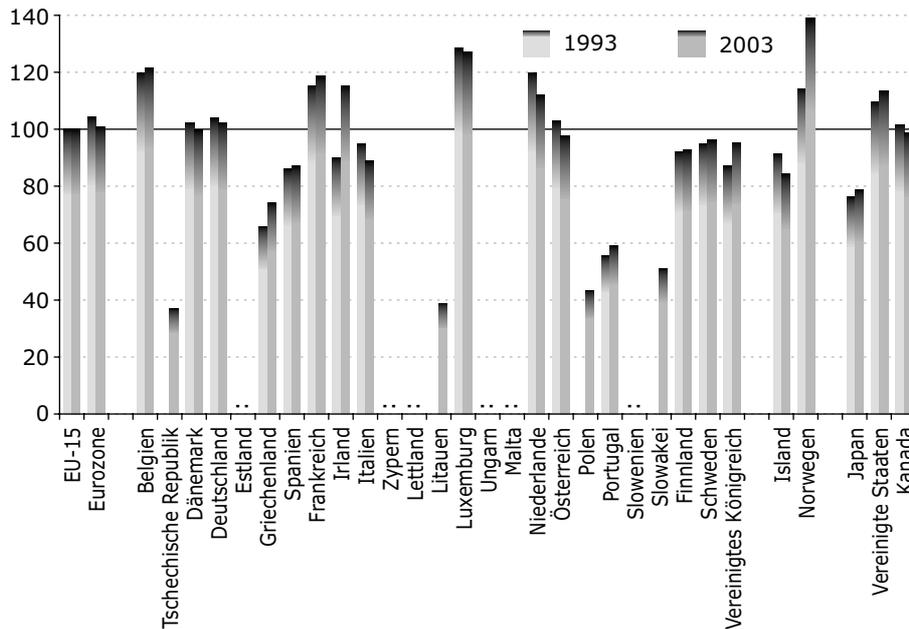


2005 und 2006: Prognose.

Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) ist ein Maß für die wirtschaftliche Tätigkeit in einer Volkswirtschaft. Es ist definiert als Wert aller neu geschaffenen Waren und Dienstleistungen, abzüglich des Wertes aller dabei als Vorleistungen verbrauchten Güter und Dienstleistungen. Die Jahreswachstumsrate des BIP zu konstanten Preisen soll einen Eindruck von der Dynamik der wirtschaftlichen Entwicklung sowohl über die Zeit als auch im Vergleich von Volkswirtschaften unterschiedlicher Größe geben. Die Wachstumsrate wird auf Grundlage von Angaben in konstanten Preisen berechnet, da diese die reine Volumenentwicklung widerspiegeln, also nicht durch Preisänderungen (Inflation) aufgebläht werden.

Arbeitsproduktivität in den Jahren 1993 und 2003

BIP in Kaufkraftstandards (KKS) pro Arbeitsstunde
im Verhältnis zu EU-15 (= 100)

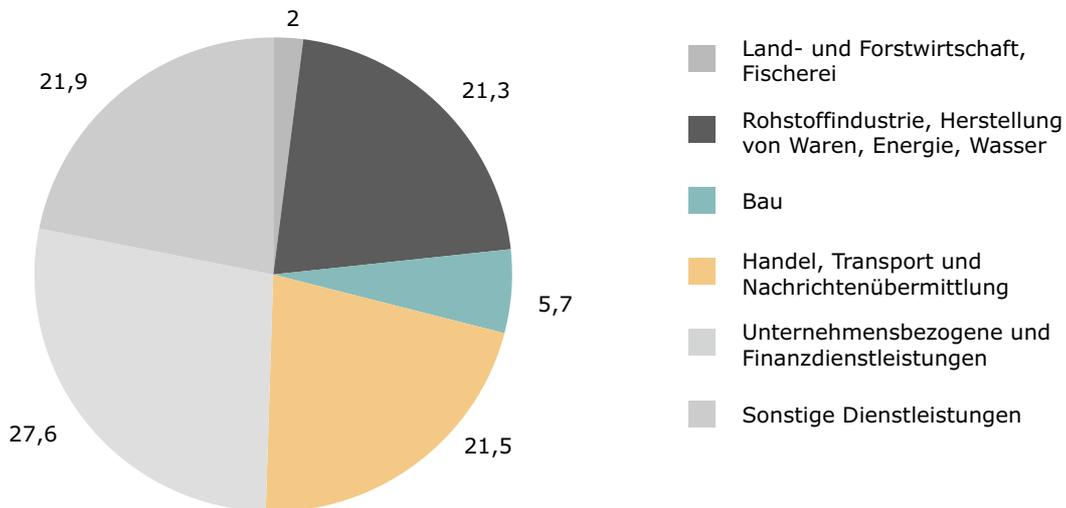


1993: Schätzwerte, 2003: Prognose.

Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) ist ein Maß für die wirtschaftliche Tätigkeit in einer Volkswirtschaft. Es ist definiert als Wert aller neu geschaffenen Waren und Dienstleistungen, abzüglich des Wertes aller dabei als Vorleistungen verbrauchten Güter und Dienstleistungen. Das BIP in Kaufkraftstandards (KKS) je geleistete Arbeitsstunde wird relativ zum Durchschnitt der Europäischen Union (EU-15) ausgedrückt. Ist der Indexwert eines Landes größer als 100, so hat dieses Land ein BIP je geleistete Arbeitsstunde über dem EU-Durchschnitt (und umgekehrt). Die zugrunde liegenden Zahlen sind in KKS ausgedrückt, einer einheitlichen Währung, die Preisniveauunterschiede zwischen Ländern ausgleicht und damit aussagekräftige BIP-Volumenvergleiche erlaubt. Produktivität pro geleistete Arbeitsstunde auszudrücken bereinigt dieses Maß um Unterschiede in Häufigkeit von Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigung.

Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftszweigen im Jahr 2004, in EU-25

Anteil an der Bruttowertschöpfung insgesamt in %; zu jeweiligen Herstellungspreisen und Wechselkursen



Die Bruttowertschöpfung ist ebenso wie das Bruttoinlandsprodukt ein Indikator für die wirtschaftliche Lage eines Landes. Die Bruttowertschöpfung unterscheidet sich vom Bruttoinlandsprodukt lediglich in Bezug auf die Berechnung, die zu Herstellerpreisen erfolgt, d. h., sie enthält nicht den Wert der Gütersteuern (abzüglich Gütersubventionen). Zu den Gütersteuern zählen insbesondere Steuern von der Art der Mehrwertsteuer.



Verbrauchsausgaben

Eurostat-Daten

Eurostat bietet eine reiche Auswahl an Daten über:

- Private Konsumausgaben, d. h. die Konsumausgaben der privaten Haushalte und der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck
- Konsumausgaben des Staates
- Bruttoanlageinvestitionen einschließlich einer Untergliederung der Investitionsprodukte
- Vorratsveränderungen
- Außenbeitrag, d. h. die Differenz zwischen Exporten und Importen von Waren und Dienstleistungen

Zentraler Stellenwert für Struktur- und Konjunkturanalysen der Wirtschaft

Die Aggregate der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen zu den Verbrauchsausgaben dienen der Europäischen Zentralbank und den Dienststellen der Kommission, insbesondere der Generaldirektion Wirtschaft und Finanzen, als

wichtiges Instrument für strukturelle Wirtschaftsanalysen und politische Entscheidungen. Die entsprechenden vierteljährlichen Zeitreihen sind für Konjunkturanalysen und sich daraus ergebende politische Entscheidungen unverzichtbar. Auch im privaten Sektor sind die Reihen von großem Wert für unternehmerische Entscheidungen, insbesondere im Bereich der Finanzmärkte.



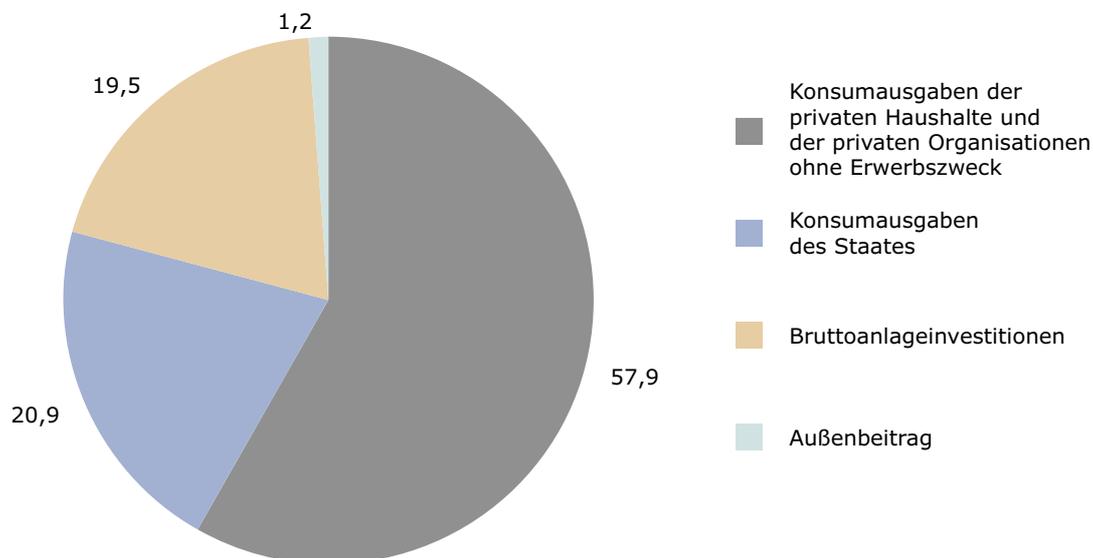
Dem Verwendungsansatz folgend zeigen die Tabellen in diesem Abschnitt, unterteilt nach groben Kategorien, wofür das BIP verwendet worden ist. Die zentralen inländischen Verwendungskategorien sind Konsum auf der einen und Investition auf der anderen Seite; darüber hinaus kann inländische Produktion auch exportiert werden. Gegenstück zu den Exporten sind die Importe, die konsumiert oder investiert werden können, ohne Ergebnis inländischer Produktionsprozesse zu sein. Exporte minus Importe, also der Außenbeitrag, ist der Nettobeitrag des Außenhandels zum BIP.

– **Konsumausgaben der privaten Haushalte** umfassen die Ausgaben der privaten Haushalte und die der Organisationen ohne Erwerbszweck (NPISHs) für Waren und Dienstleistungen, die zur unmittelbaren Befriedigung individueller Bedürfnisse verwendet werden. Die NPISHs umfassen Organisationen ohne Erwerbszweck mit eigener Rechtspersönlichkeit, die als private sonstige Nichtmarktproduzenten privaten Haushalten dienen. Ihre Hauptmittel stammen, von etwaigen Verkaufserlösen abgesehen, aus freiwilligen Geld- oder Sachbeiträgen, die private Haushalte in ihrer Eigenschaft als Konsumenten leisten, aus Zahlungen des Staates sowie aus Vermögenseinkommen. Beispiele für Organisationen ohne Erwerbszweck im Dienst privater Haushalte sind Kirchen, Gewerkschaften und politische Parteien.

- **Konsumausgaben des Staates** umfassen zwei Ausgabenkategorien. Sie enthalten zum einen den Wert der Güter und Dienstleistungen, die vom Staat selbst produziert werden, jedoch ohne selbst erstellte Anlagen und Verkäufe, und zum anderen vom Staat auf dem Markt gekaufte Güter, die ohne irgendwelche Umwandlungen als soziale Sachtransfers den privaten Haushalten zur Verfügung gestellt werden.
- Bruttoanlageinvestitionen **umfassen den Erwerb abzüglich der Veräußerungen von Anlagegütern durch gebietsansässige Produzenten zuzüglich bestimmter Werterhöhungen an nichtproduzierten Vermögensgütern durch produktive Tätigkeiten.** Zum Anlagevermögen zählen produzierte Sachanlagen und produzierte immaterielle Anlagegüter, die wiederholt oder kontinuierlich länger als ein Jahr in der Produktion eingesetzt werden.
- **Vorratsveränderungen** erfassen den Wert der Vorratzugänge abzüglich des Wertes der Abgänge (einschließlich regelmäßiger Verluste) vom Vorratsbestand.
- **Außenbeitrag:** Importe werden auf der Aufkommenseite (mit negativem Vorzeichen), Exporte auf der Verwendungsseite des Kontos (mit positivem Vorzeichen) gebucht. Die Differenz zwischen Aufkommen und Verwendung ist der Kontensaldo, der als Außenbeitrag bezeichnet wird.

Verwendungen des BIP in der EU-25 im Jahr 2004

In % des BIP insgesamt

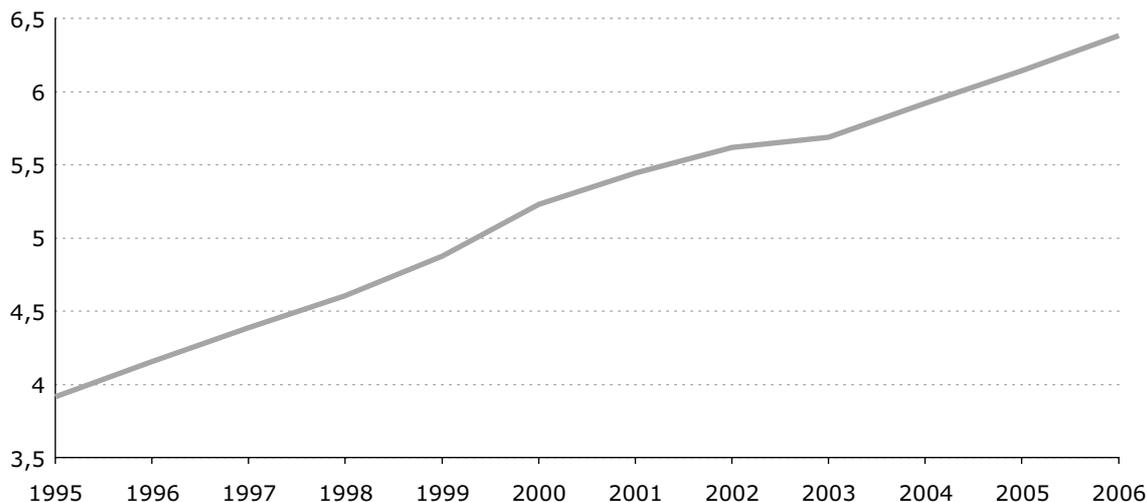


Im Jahr 2004 gab es in der EU-25 eine positive Veränderung der Vorratsveränderungen von rund 0,5 % des BIP. Geschätzte Werte.



Konsumausgaben der privaten Haushalte und der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck

In Billionen EUR



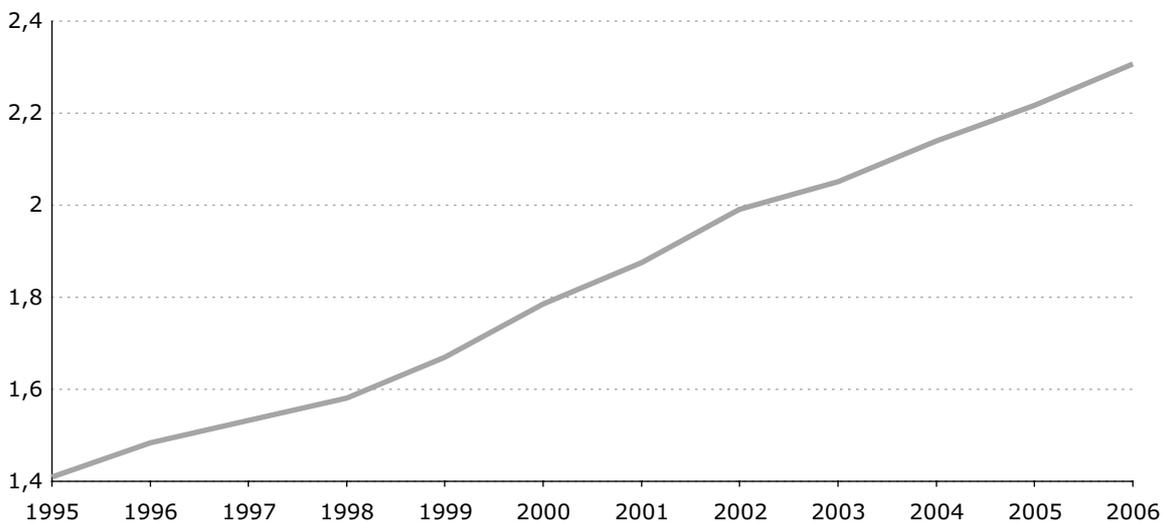
2005 und 2006: Prognose.

2004 wurden 57,9 % des BIP der heutigen EU-25 von den privaten Haushalten und den Organisationen ohne Erwerbszweck für Konsumzwecke ausgegeben. Dieser Anteil blieb über einige Zeit stabil und erreichte 2001 mit 58,6 % des BIP seinen Höchststand. In den einzelnen Mitgliedstaaten variierten 2003 die Anteile zwischen 66,8 % für Griechenland und 41,9 % für Luxemburg.

Die Konsumausgaben des Staates betrugen im Jahr 2004 20,9 % des BIP von EU-25, damit stieg sein Anteil am Gesamt-BIP zum ersten Mal seit 1998 nicht. Für Schweden betrug der Anteil 28,3 % des BIP, für Irland 15,8 %.

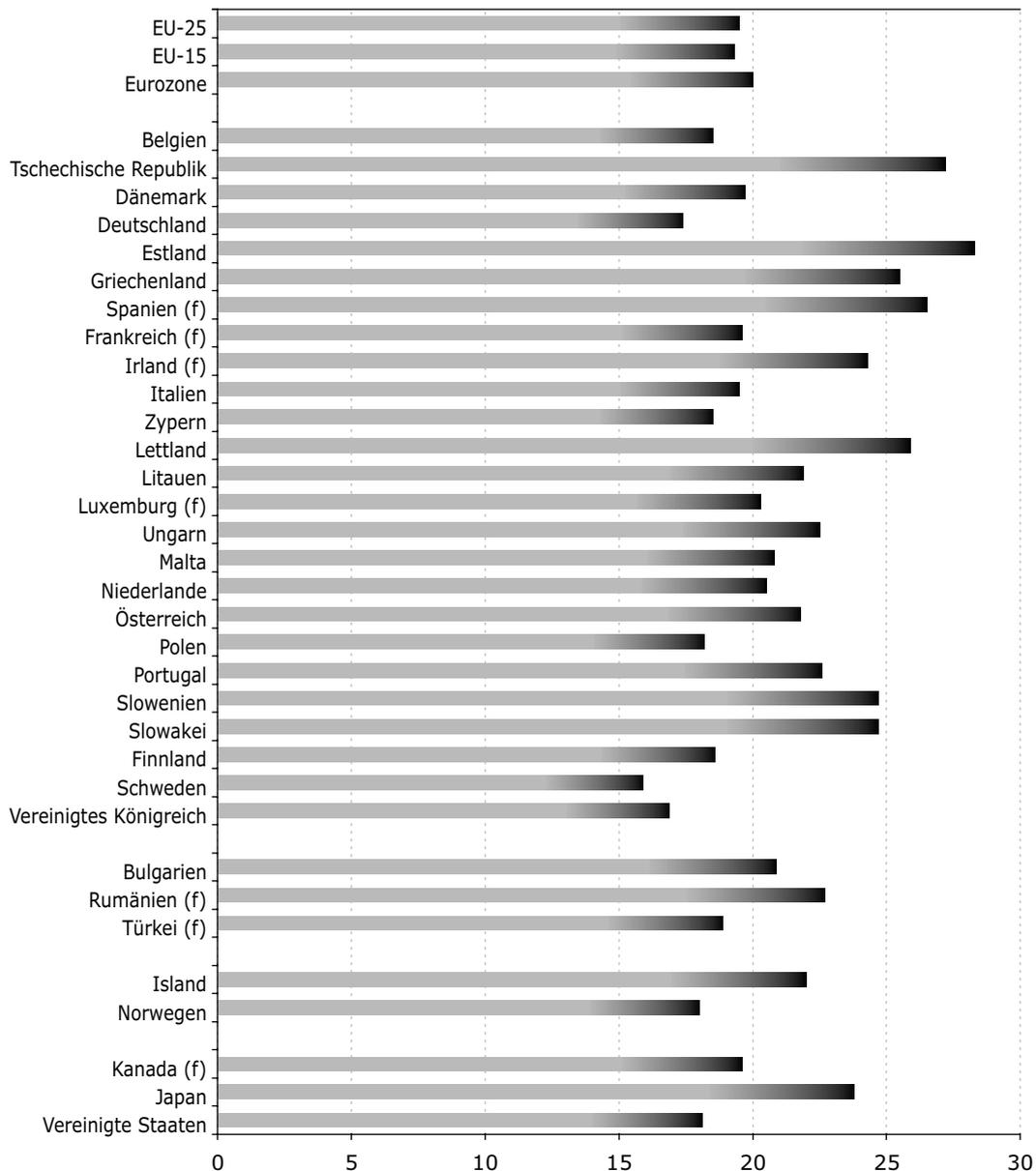
Konsumausgaben des Staates, EU-25

In Billionen EUR



2005 und 2006: Prognose.

Bruttoanlageinvestitionen im Jahr 2004
Anteil am BIP in %



(f): Prognose.

Die Bruttoanlageinvestitionen umfassen den Erwerb abzüglich der Veräußerungen von Sachanlagen und immateriellen Anlagegütern durch gebietsansässige Produzenten. Dazu zählen insbesondere Maschinen, Geräte, Fahrzeuge, Wohnbauten und sonstige Bauten.

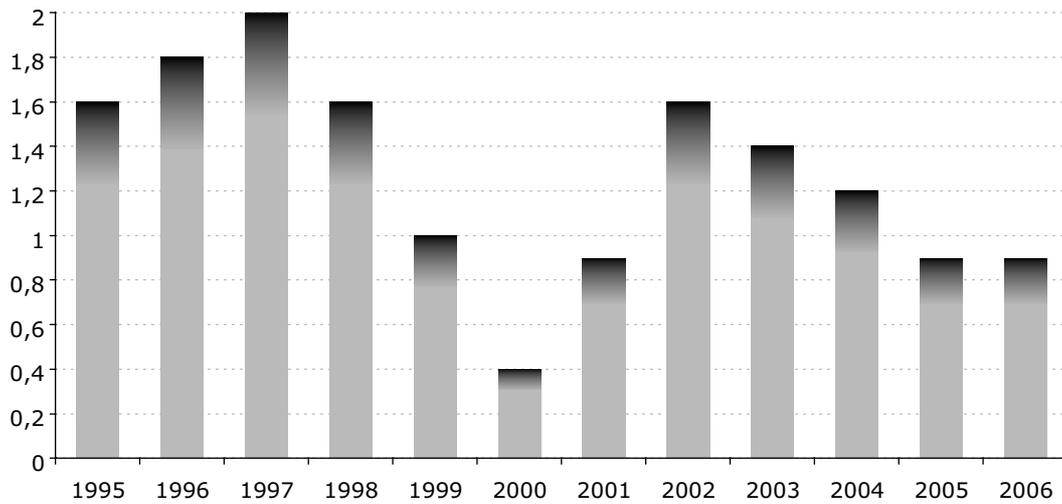
Die Bruttoanlageninvestitionen lagen 2004 bei 19,5 % des BIP von EU-25 und damit höher als 2003 (19,2 %), jedoch deutlich unter dem Spitzenwert von 2000 (20,7 %).

Investitionen, als Anteil am BIP, verzeichneten den höchsten Wert in Estland und den niedrigsten im Vereinigten Königreich.



Außenbeitrag der Waren und Dienstleistungen, EU-25

Anteil am BIP in %



2005 und 2006: Prognose.

Der Saldo der Waren- und Dienstleistungsverkehrsbilanz von EU-25 ist traditionell positiv. Er erreichte 2004 +1,2 % des BIP. Luxemburg erzielte 2003 den höchsten Überschuss (+18,7 %), kurz dahinter folgte Irland (+15,4 %), während das höchste Defizit für Lettland verzeichnet wurde (-12,8 %).



Einkommen der Produktionsfaktoren

Eurostat-Daten

Eurostat bietet eine reiche Auswahl an Daten über:

- Arbeitnehmerentgelt einschließlich Untergliederung nach Wirtschaftszweig
- Löhne und Gehälter einschließlich Untergliederung nach Wirtschaftszweig
- Bruttobetriebsüberschuss und Selbständigeneinkommen
- Produktions- und Importabgaben
- Bruttonationaleinkommen
- Abschreibungen
- Verfügbares Einkommen
- Nettoersparnis der Volkswirtschaft
- Netto-Finanzierungsdefizit der Volkswirtschaft

Entscheidende Bedeutung für Wirtschaftsanalysen

Eurostat-Daten zum Einkommen der Produktionsfaktoren sind für Wirtschaftsanalysen innerhalb und außerhalb der Europäischen Kommission von großer Bedeutung. Typische Beispiele für die Verwendung dieser Daten sind Studien zur Wettbewerbsfähigkeit, zur Ungleichheit der Einkommensverteilung und zu langfristigen wirtschaftlichen Entwicklungstendenzen. Zu den Nutzern außerhalb der Kommission gehören insbesondere wissenschaftliche Einrichtungen und Finanzinstitute.



Faktoreinkommen: Wie das BIP „erwirtschaftet“ wird

Voraussetzung für die Entstehung des BIP sind „Input-Faktoren“ wie Arbeit und Kapital, die bezahlt werden müssen. Das Einkommenskonzept zeigt das BIP, wie es auf die einzelnen Teilnehmer am Produktionsprozess aufgeteilt ist. Das BIP wird also dargestellt als die Summe aus:

- **Arbeitnehmerentgelt:** Dazu gehören sämtliche Geld- und Sachleistungen, die von einem Arbeitgeber an einen Arbeitnehmer erbracht werden, und zwar als Entgelt für die von diesem im Bezugszeitraum geleistete Arbeit. Das Arbeitnehmerentgelt untergliedert sich in: (i) Bruttolöhne und -gehälter (in Form von Geld- und Sachleistungen); (ii) Sozialbei-

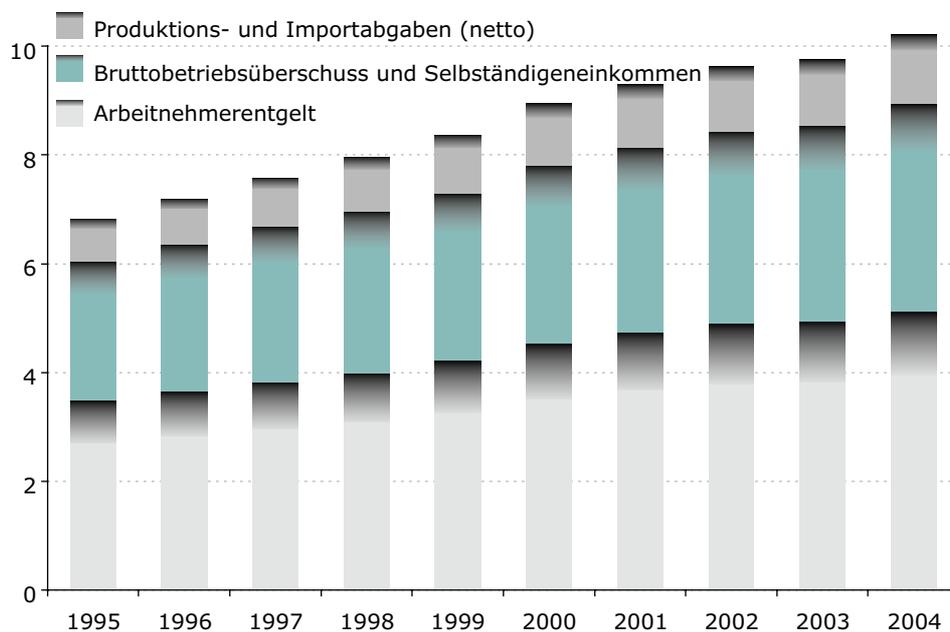
träge der Arbeitgeber (tatsächliche und unterstellte Sozialbeiträge);

- **Bruttobetriebsüberschuss:** Dabei handelt es sich um den Überschuss (oder das Defizit) aus den Produktionstätigkeiten vor Zinsen, Pachten, Entschädigungen, die die Produktionseinheit leistet oder empfängt.
- **Selbständigeneinkommen:** Dabei handelt es sich um die Vergütung für die vom Eigentümer von Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit (oder von Mitgliedern seiner Familie) geleistete Arbeit. Man spricht von Selbständigeneinkommen, da es sich nicht vom unternehmerischen Gewinn der Eigentümers unterscheiden lässt;

— **Produktions- und Importabgaben abzüglich Subventionen:** Dabei handelt es sich um Zwangsabgaben an den Staat oder die Institutionen der Europäischen Union ohne Gegenleistung auf die Produktion und die Einfuhr von Waren und Dienstleistungen, die Beschäftigung von Arbeitskräften oder das Eigentum an oder den Einsatz von Grundstücken, Gebäuden oder anderen im Produktionsprozess eingesetzten Aktiva.

Einkommen der Produktionsfaktoren, EU-25

In Billionen ECU/EUR; zu laufenden Preisen



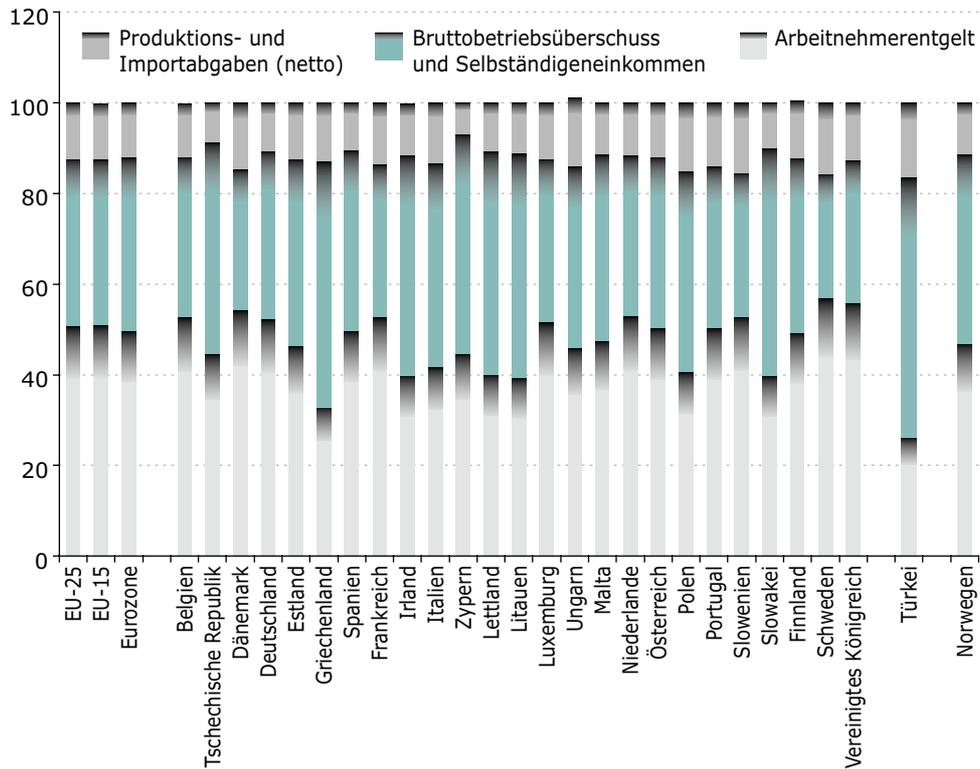
Je größer die Produktionsleistung („Output“) einer Volkswirtschaft ist, desto mehr Einkommen kann an die Faktoren verteilt werden, die den „Input“ für diese Produktion geliefert haben. Zwischen 1995 und 2004 ist das BIP von EU-25 (gemessen in jeweiligen Preisen) um beinahe die Hälfte gewachsen (49,6 %). Das Gesamteinkommen sowohl der Arbeitnehmer als auch der

Kapitaleigner ist ungefähr in gleichem Umfang gestiegen. Der Zuwachs beim Bruttobetriebsüberschuss und Selbständigeneinkommen fiel indessen etwas höher aus (49,9 %) als beim „Arbeitnehmerentgelt“ (46,6 %). Im selben Zeitraum nahmen die Abgaben auf die Produktion und die Einfuhren um 62,4 % zu.



Einkommen der Produktionsfaktoren im Jahr 2003

Anteil am BIP in %



Es liegen keine Daten für das Arbeitnehmerentgelt für Island und keine Daten für Produktions- und Importgaben für Bulgarien vor.

Auf der Ebene der Mitgliedstaaten sind für 2003 bei den Anteilen der drei BIP-Bestandteile einige Unterschiede festzustellen. Beim Arbeitnehmerentgelt variiert der Anteil zwischen 32,9 % in Griechenland und 57,0 % in Schweden und beträgt für EU-25 50,8 %. Der höchste Anteil für den Bruttobetriebsüberschuss und das Selbstän-

digeneinkommen wird für Griechenland ermittelt (54,3 %), der niedrigste für Schweden (27,3 %); für EU-25 beträgt er 36,9 %. Schließlich bewegt sich der Anteil der Produktions- und Importgaben abzüglich Subventionen zwischen 15,7 % in Schweden und 6,8 % in Zypern; der Wert für EU-25 ist 12,3 %.



Öffentliche Finanzen

Eurostat-Daten

Eurostat bietet eine reiche Auswahl an Daten über:

- Überschuss/ Defizit und Schuldenstand des Staates
- Gesamteinnahmen des Staates
- Produktions- und Importabgaben
- Einkommens- und Vermögensteuern
- Sozialbeiträge
- Gesamtausgaben des Staates
- Subventionen
- Monetäre Sozialleistungen (ohne soziale Sachtransfers)
- Konsumausgaben
- Bruttoanlageinvestitionen



Im „Verfahren bei einem übermäßigen Defizit“ ist vorgesehen, dass die Mitgliedstaaten ihre Statistiken über das öffentliche Defizit und den öffentlichen Schuldenstand der Europäischen Kommission jeweils am 1. März und am 1. September eines jeden Jahres übermitteln. Eurostat erfasst die Daten und sorgt dafür, dass die Mitgliedstaaten die einschlägigen Vorschriften befolgen.

... mehr als nur eine Frage von Überschuss oder Defizit

Messung der öffentlichen Finanzen in der Europäischen Union und in der Eurozone ...

Die EU-Mitgliedstaaten sind sich darüber einig, dass die öffentlichen Finanzen auf einer soliden und dauerhaft tragfähigen Grundlage stehen müssen. Sie sind dazu angehalten, „übermäßige öffentliche Defizite“ zu vermeiden, d. h., das geplante oder tatsächliche öffentliche Defizit darf nicht mehr als 3 % und der öffentliche Schuldenstand nicht mehr als 60 % des Bruttoinlandsprodukts (BIP) ausmachen (es sei denn, es handelt sich um eine außergewöhnliche oder vorübergehende Überschreitung, oder die Quoten sind erheblich und kontinuierlich zurückgegangen). Mit dem Stabilitäts- und Wachstumspakt (Amsterdam, 1997) wurden die Vorschriften für die Haushaltsdisziplin verdeutlicht und verschärft.

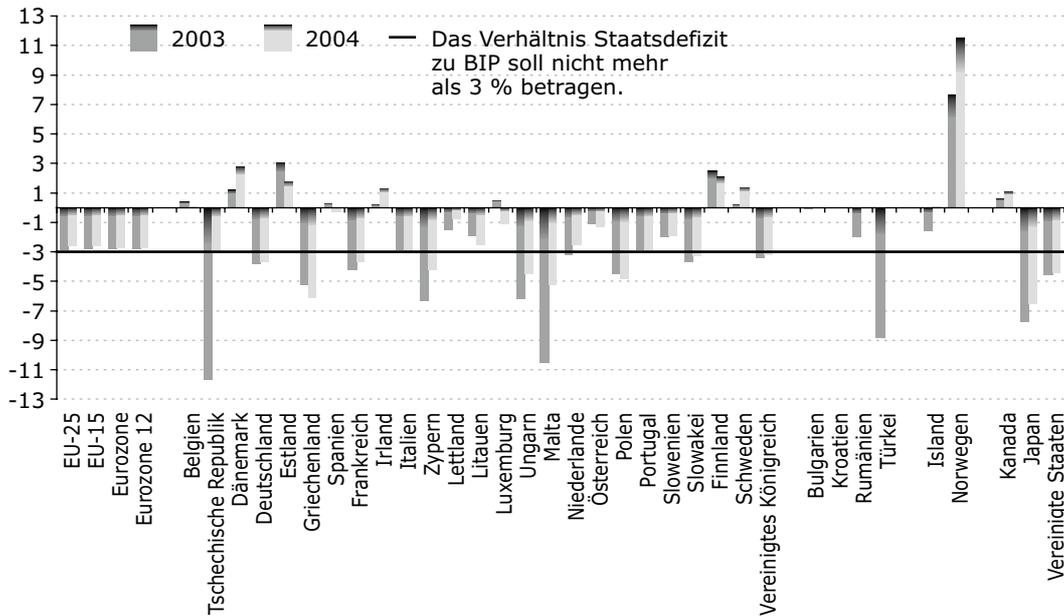
Statistiken über die öffentlichen Finanzen bieten eine Fülle weiterer Informationen über den Sektor Staat. Beispiele finden sich im Kasten „Daten von Eurostat“ am Anfang dieses Abschnitts.

Gemäß dem Übermittlungszeitplan des ESVG 95 liefern die Mitgliedstaaten Eurostat zweimal jährlich (Ende März und Ende August) die Daten zu den Hauptaggregaten für den Sektor Staat. Eine ausführliche Begriffserläuterung findet sich im Glossar.

Das in Relation zum BIP gemessene öffentliche Defizit von EU-25 hat sich zwischen 2003 und 2004 von 2,9 % auf 2,6 % verringert. In der Eurozone verminderte sich das Defizit 2004 geringfügig auf 2,7 % des BIP gegenüber 2,8 % im Vorjahr. Das Defizit Frankreichs und Deutschlands lag 2004 jeweils über 3 % (beide bei 3,7 % des BIP), und Griechenland verzeichnete das höchste Defizit in der EU (6,1 % vom BIP).

Öffentlicher Finanzierungssaldo

Nettofinanzierungssaldo des Staates in Prozent des BIP

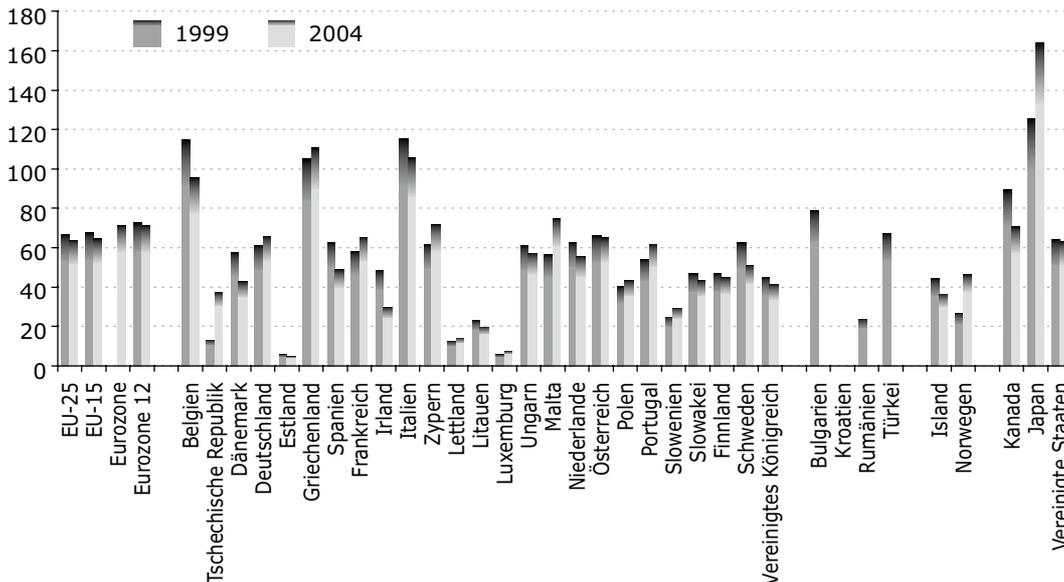


Bulgarien: -0,1 (2003); Island: 0,1 (2004).

Der Finanzierungssaldo (+/-) des Staates ist die Differenz zwischen Einnahmen und Ausgaben des Staates. Der Sektor Staat gliedert sich in die Teilsektoren Bund (Zentralstaat), Länder, Gemeinden und Sozialversicherungen. Das als gemeinsamer Nenner verwendete BIP ist das Bruttoinlandsprodukt zu jeweiligen Marktpreisen.

Öffentlicher Schuldenstand

Konsolidierter Bruttoschuldenstand des Staates in Prozent des BIP



Quelle: Eurostat, OECD.

Es liegen keine Daten für Bulgarien, Rumänien und Türkei im Jahr 2004 vor.
Schweden, Dänemark, Österreich, EU-25, EU-15 und Eurozone (1999): revidierte Werte.

Der Sektor Staat gliedert sich in die Teilsektoren Bund (Zentralstaat), Länder, Gemeinden und Sozialversicherungen. Das als gemeinsamer Nenner verwendete BIP ist das Bruttoinlandsprodukt zu jeweiligen Marktpreisen. Als Schuldenstand gilt der Nominalwert (Nennwert), Fremdwährungsschulden werden zu Jahresend-Devisenmarktkursen in die Landeswährung umgerechnet (mit gesonderten Bestimmungen für Verträge). Die nationalen Daten für den Sektor Staat sind zwischen den Untersektoren konsolidiert. Die Grunddaten liegen in Landeswährung vor; für EU-Aggregate wurden die Landeswährungen anhand der von der Europäischen Zentralbank gelieferten Wechselkurse zum Jahresende in Euro umgerechnet.

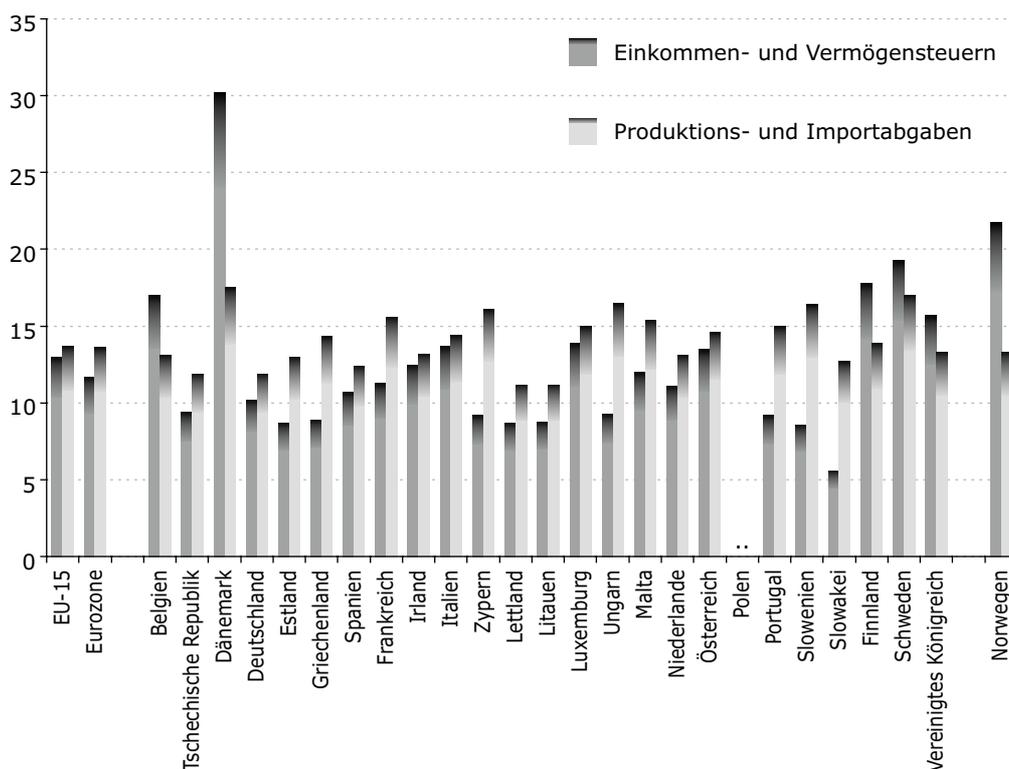


Der Bruttoschuldenstand des Sektors Staat erreichte 2004 63,8 % des BIP gegenüber 63,3 % im Jahr 2003. In der Eurozone bewegte sich der Anstieg in derselben Größenordnung – zwischen 70,8 % und 71,3 % des BIP. Die drei

baltischen Staaten sowie Luxemburg verzeichneten abermals den niedrigsten Schuldenstand (unter 20 % des jeweiligen BIP), während der Schuldenstand Italiens und Griechenlands nach wie vor mehr als 100 % vom BIP beträgt.

Einkommen- und Vermögensteuern sowie Produktions- und Importabgaben

An den Staat 2003 zu entrichtende Steuern; in % des BIP



Die Einkommen- und Vermögensteuern (Code D.5 ESVG 95) umfassen alle laufenden Zwangsabgaben in Form von Geld- oder Sachleistungen, die regelmäßig vom Staat und von der übrigen Welt ohne Gegenleistung auf Einkommen und Vermögen von institutionellen Einheiten erhoben werden. Eingeschlossen sind einige regelmäßig zu entrichtende Steuern, die weder auf das Einkommen noch auf das Vermögen erhoben werden. Nach dem ESVG 95 untergliedern sich die Einkommen- und Vermögensteuern in Einkommensteuern und sonstige direkte Steuern und Abgaben.

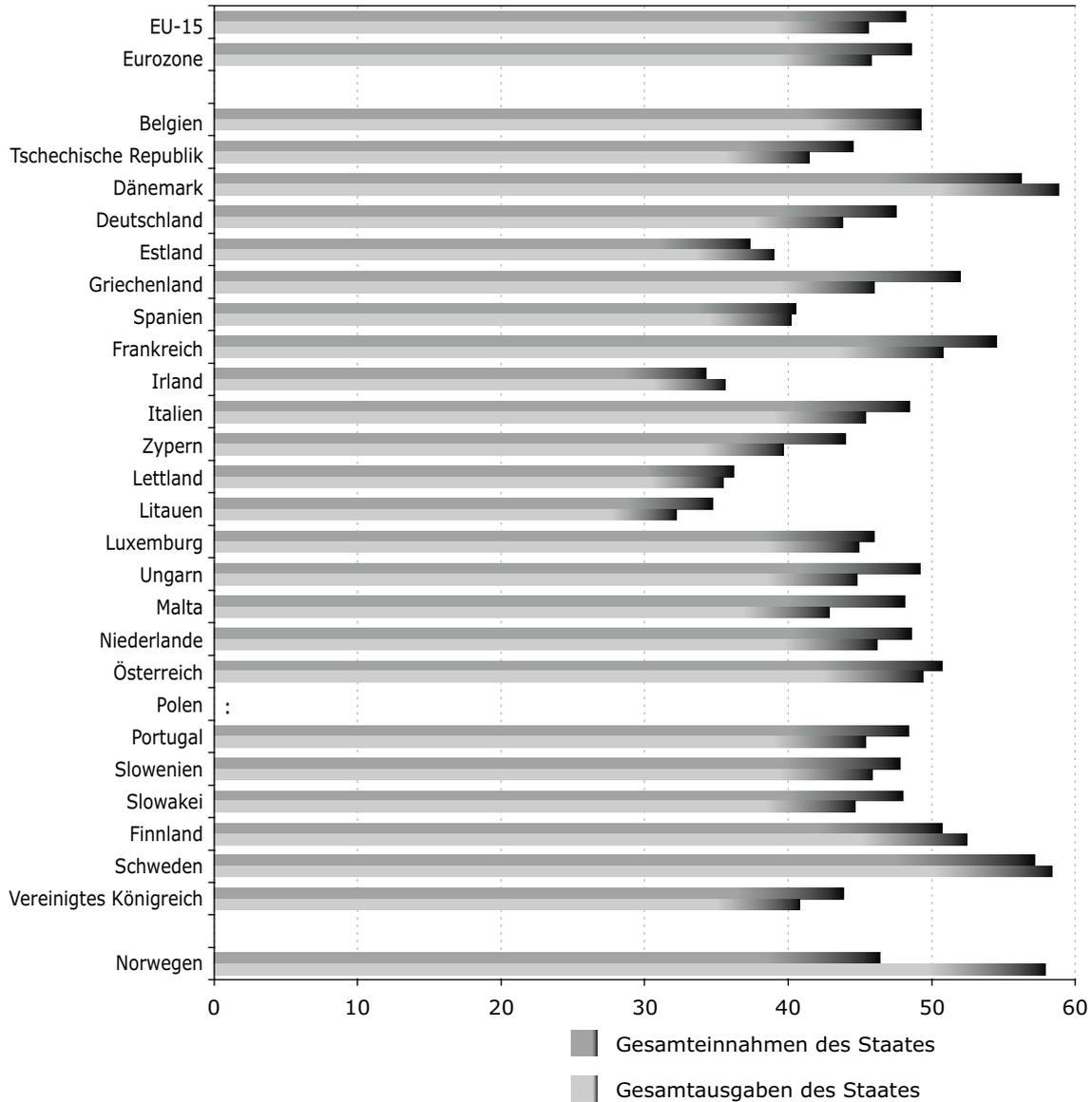
Produktions- und Importabgaben (Code D.2 ESVG 95) sind Zwangsabgaben in Form von Geld- oder Sachleistungen, die der Staat oder die EU-Institutionen ohne Gegenleistung auf die Produktion und die Einfuhr von Waren und Dienstleistungen, die Beschäftigung von Arbeitskräften oder das Eigentum an oder den Einsatz von Grundstücken, Gebäuden oder anderen im Produktionsprozess eingesetzten Aktiva erheben. Nach dem ESVG 95 untergliedern sich die Produktions- und Importabgaben in Gütersteuern und sonstige Produktionsabgaben.

Die Bedeutung des Sektors Staat in der Volkswirtschaft lässt sich anhand des Prozentsatzes der Staatseinnahmen und -ausgaben am BIP messen. In der Eurozone betragen die Staatsein-

nahmen insgesamt im Jahr 2004 45,8 % des BIP, die Ausgaben 48,6 % des BIP. Für EU-25 lauten die entsprechenden Zahlen (für 2003) 45,6 bzw. 48,5 %.

Gesamteinnahmen und -ausgaben des Staates im Jahr 2003

In % des BIP



Die Gesamtausgaben des Staates sind in § 8.99 ESVG 95 unter Bezug auf eine Liste von Kategorien definiert: Vorleistungen, Bruttoinvestitionen, Arbeitnehmerentgelt, sonstige Produktionsabgaben, Subventionen, Vermögenseinkommen, Einkommen- und Vermögensteuern, monetäre Sozialleistungen, soziale Sachtransfers, die Ausgaben für Güter entsprechen, die von Marktproduzenten direkt an private Haushalte geliefert werden, sonstige laufende Transfers, Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche, Vermögenstransfers und Nettozugang an nicht produzierten Vermögensgütern.

Die Gesamteinnahmen des Staates sind in § 8.99 ESVG 95 unter Bezug auf eine Liste von Kategorien definiert: Marktproduktion, Nichtmarktproduktion für die Eigenverwendung, Zahlungen für sonstige Nichtmarktproduktion, Produktions- und Importabgaben, sonstige zu empfangende Subventionen, Vermögenseinkommen, Einkommens- und Vermögensteuern, Sozialbeiträge, sonstige laufende Transfers und Vermögenstransfers.

Die Mitgliedstaaten mit dem höchsten Staatsanteil am BIP sowohl bei den Einnahmen als auch den Ausgaben waren 2004 Dänemark und Schweden, diejenigen mit dem geringsten Anteil Irland, Lettland und Litauen. Die Hauptsteu-

erarten waren Einkommen- und Vermögensteuern, Abgaben auf die Produktion und die Einfuhren sowie Sozialbeiträge. Die Bedeutung der einzelnen Einkommensarten ist je nach Mitgliedstaat sehr unterschiedlich.



Verbraucherpreise

Eurostat-Daten

Eurostat bietet eine reiche Auswahl an Daten über:

- Harmonisierte Verbraucherpreisindizes (HVPI)
- Preisstabilität
- Preiskonvergenz
- Europäischer Verbraucherpreisindex (EVPI) – EU
- Verbraucherpreisindex der Europäischen Währungsunion (VPI-EWU) – Eurozone
- Konvergenzkriterien des Vertrags von Maastricht

HVPI: eine vergleichbare Messgröße für die Inflation in der Europäischen Union

Harmonisierte Verbraucherpreisindizes (HVPI) bieten eine optimale Grundlage für statistische Vergleiche der Verbraucherpreis-inflation in der Europäischen Union. Durch die verwendete Methodik ist gewährleistet, dass die Daten aus den einzelnen Mitgliedstaaten miteinander vergleichbar sind. Die HVPI werden von Eurostat monatlich, etwa 16 bis 18 Tage nach Ende des Berichtsmonats veröffentlicht. Die HVPI-Reihen beginnen Mitte der 90er Jahre und werden mit einem gemeinsamen Basisjahr (1996 = 100) dargestellt. Auch für die neuen Mitgliedstaaten liegen HVPI vor.

Erläuterungen zur Methodik sind auf der Internet-Seite von Eurostat abrufbar (<http://europa.eu.int/comm/eurostat> oder <http://forum.europa.eu.int/Public/irc/dsis/hiocp/library>).

Erfassungsbereich der HVPI

Die HVPI erfassen praktisch alle Arten von Haushaltsausgaben für Waren und Dienstleistungen (Konsumausgaben der privaten Haushalte). Ihr Erfassungsbereich folgt dem internationalen Klassifizierungssystem COICOP (Systematik des



individuellen Verbrauchs nach Verwendungszwecken), das speziell an die Erfordernisse der HVPI angepasst wurde.

Aggregierte Indizes

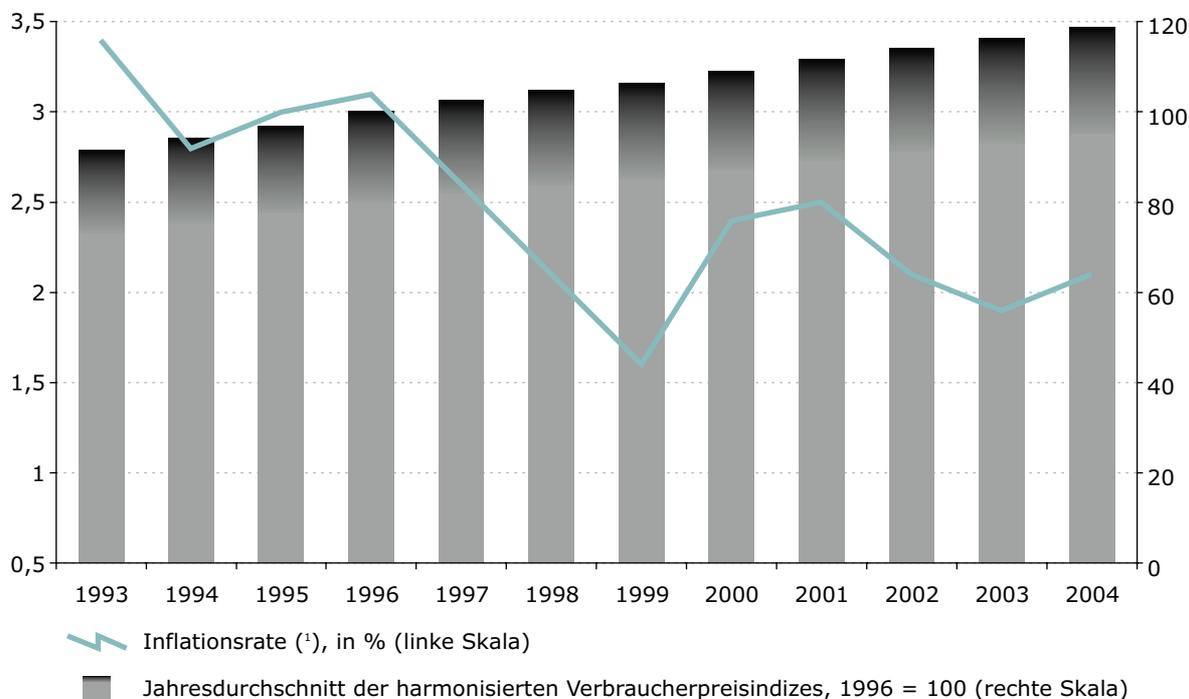
Auf der Basis der HVPI werden drei aggregierte Indizes erstellt: der Verbraucherpreisindex der Europäischen Währungsunion (VPI-EWU) für die Eurozone, der Europäische Verbraucherpreisindex (EVPI) für EU-15 und der Verbraucherpreisindex des Europäischen Wirtschaftsraums (VPI-EWR), in den zusätzlich Daten aus Island und Norwegen einfließen.

Die HVPI-Methodik bietet die Möglichkeit, die Ländergewichte jedes Jahr zu ändern: Für den VPI-EWU dient als Ländergewicht der Anteil der Konsumausgaben der privaten Haushalte des betreffenden Mitgliedstaats am Europäischen Währungsunions-Gesamtwert; für den EVPI und den VPI-EWR dient als Ländergewicht der Anteil der Konsumausgaben der privaten Haushalte des betreffenden Mitgliedstaats (Angabe in Euro) am Gesamtwert für die EU bzw. für den EWR. Bei den beiden letztgenannten Indizes werden die Ausgaben in Landeswährung anhand der Kaufkraftparitäten entsprechend umgerechnet. Der HVPI wird als jährlicher Kettenindex berechnet. Seit 1999 wird der VPI-EWU innerhalb des EVPI als eine Einheit behandelt.

Preisstabilität in der Eurozone

Seit der Einführung des Euro im Januar 1999 ist der VPI-EWU die Messgröße für die Beobachtung der Inflation in der EWU und für die Bewertung der Inflationskonvergenz. Da das vorrangige Ziel des Europäischen Systems der Zentralbanken die Preisstabilität ist, verwendet die Europäische Zentralbank (EZB) den VPI-EWU als einen wichtigen Indikator für geldpolitische Maßnahmen in der Eurozone. Nach der Definition der EZB ist Preisstabilität dann gegeben, wenn die jährliche Steigerungsrate im HVPI für die Eurozone mittelfristig nahe oder unter 2 % liegt.

Verbraucherpreisindizes in EU-25



(¹) Jahresdurchschnitt der Änderungsrate der harmonisierten Verbraucherpreisindizes.

Die harmonisierten Verbraucherpreisindizes (HVPI) sind für internationale Vergleiche der Verbraucherpreisinflation konzipiert. Sie werden beispielsweise von der Europäischen Zentralbank zur Überwachung der Inflation in der Wirtschafts- und Währungsunion und zur Bewertung des Konvergenzkriteriums für die Inflation nach Artikel 121 des EG-Vertrags verwendet.

Die Mitgliedstaaten der EU haben sich erfolgreich bemüht, ihre Inflation unter Kontrolle zu bringen. Die anhand der jährlichen durchschnittlichen Veränderungsrate des Harmonisierten Verbraucherpreisindex für die Mitgliedstaaten

der EU gemessene Inflation war in den 90er Jahren rückläufig und lag 1999 bei 1,7 %. Im Jahr 2000 zog die Inflation dann wieder an und stabilisierte sich 2003/2005 auf einem Niveau von rund 2 %.



Kaufkraftparitäten

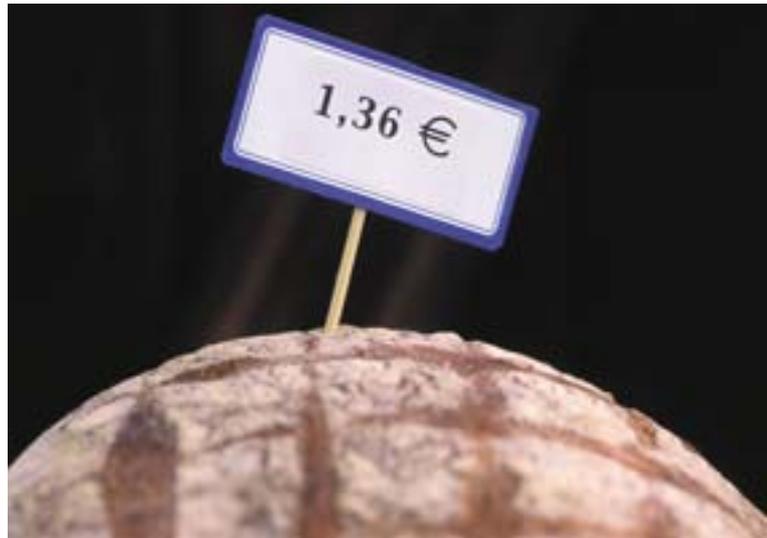
Kaufkraftparitäten (KKP) werden zur Schätzung von Unterschieden im Preisniveau zwischen den Ländern herangezogen. Sie ermöglichen die Berechnung aussagefähiger Volumen- oder Preisniveauindikatoren, die für Ländervergleiche benötigt werden. KKP sind aggregierte Preisrelationen, die anhand eingehender Vergleiche der Preise von zahlreichen Produkten berechnet werden.

KKP dienen als:

- **Währungsumrechnungsfaktoren** zur Berechnung von Volumenmaßen, mit denen das Niveau der wirtschaftlichen Leistung, des Wohlstands, des Verbrauchs, der Investitionen, der Gesamtproduktivität sowie ausgewählter Staatsausgaben verglichen werden kann, oder als
- **Preismaße**, mit denen Preisniveau, Preiskonvergenz und Wettbewerbsfähigkeit verglichen werden können.

Eurostat erstellt mit Hilfe der KKP drei Datenreihen:

- **Niveaus und Indizes der realen Konsumausgaben:** Dies sind Volumenmaße, die den relativen Umfang der verglichenen Produktgruppen oder Aggregate angeben. Auf BIP-Ebene werden sie zum Vergleich der wirtschaftlichen Größe der Länder verwendet.
- **Niveaus und Indizes der realen Konsumausgaben pro Kopf:** Dies sind standardisierte Volumenmaße, die das relative Niveau der verglichenen Produktgruppen oder Aggregate angeben, nachdem die Unterschiede zwischen den Bevölkerungszahlen der einzelnen Länder herausgerechnet wurden.

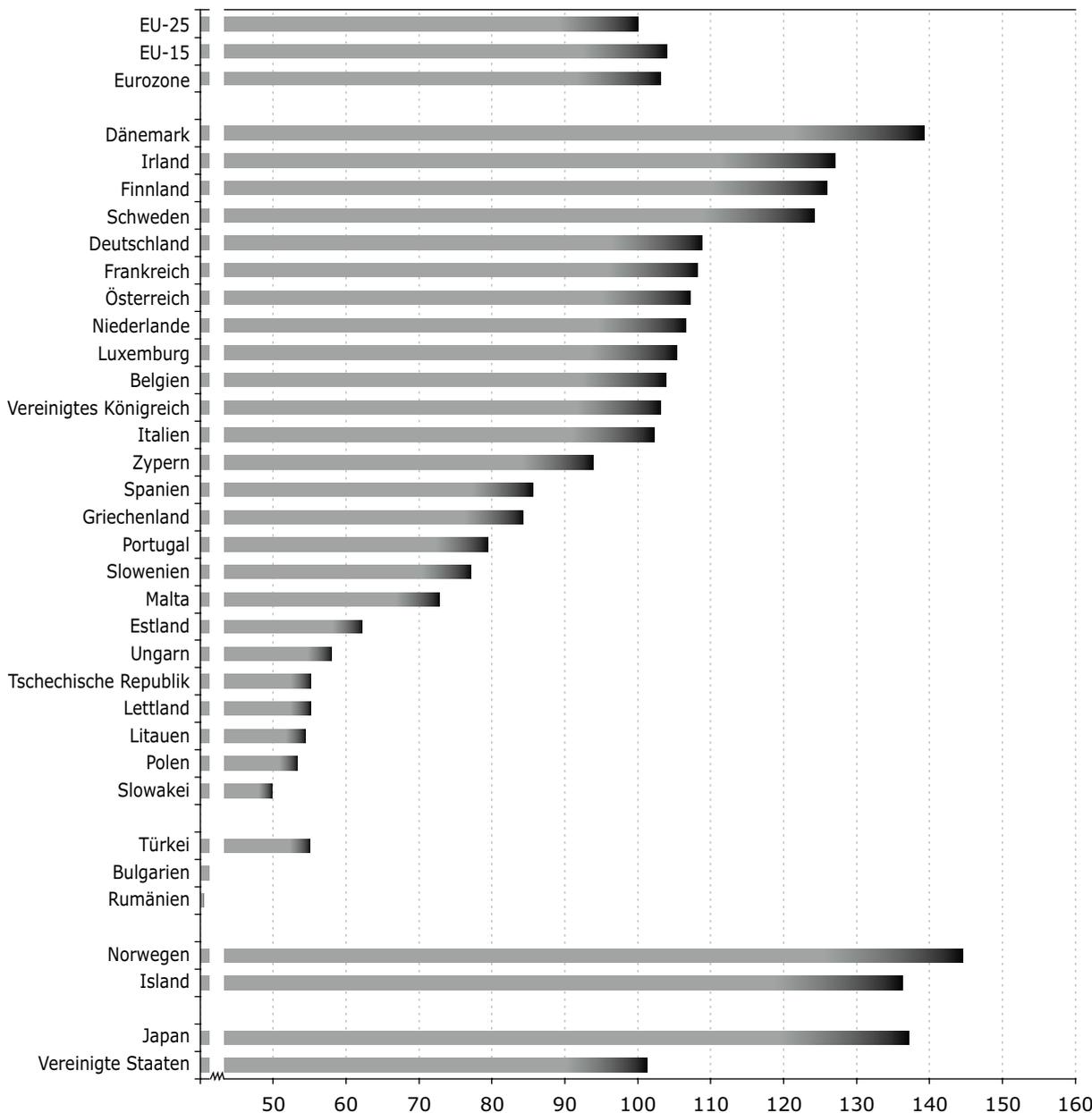


Auf BIP-Ebene werden sie oft zum Vergleich des wirtschaftlichen Wohlstands der Bevölkerung verwendet.

- **Komparative Preisniveaus:** Dies sind die Relationen KKP/Wechselkurse. Da die KKP in einer gemeinsamen Währungseinheit ausgedrückt werden, liefern sie ein Maß für die Unterschiede im Preisniveau zwischen den Ländern, indem sie für eine jeweilige Produktgruppe angeben, wie viele Einheiten einer gemeinsamen Währung benötigt werden, um in jedem Land die gleiche Menge der Produktgruppe zu kaufen. Auf BIP-Ebene liefern sie ein Maß für die Unterschiede im allgemeinen Preisniveau der Länder. Darüber hinaus kann anhand der komparativen Preisniveaus, mit bestimmten Einschränkungen, die Entwicklung der Preisniveaus im Zeitverlauf beobachtet werden. Der Variationskoeffizient des komparativen Preisniveaus wird als Indikator für die Preisstreuung zwischen den EU-Mitgliedstaaten verwendet.

Vergleichende Preisniveaus im Jahr 2003

Vergleichende Preisniveaus des Endverbrauchs der privaten Haushalte einschließlich indirekter Steuern (EU-25 = 100)



Vorläufige Werte. Bulgarien: 42,1; Rumänien: 40,5.

Vergleichende Preisniveaus sind das Verhältnis zwischen Kaufkraftparitäten und Devisenmarktkurs für jedes Land. Kaufkraftparitäten sind Umrechnungskurse, die die in nationalen Währungen ausgedrückten Wirtschaftsindikatoren in eine gemeinsamen Währung umrechnen (Kaufkraftstandard – KKS), damit die Kaufkraft zwischen nationalen Währungen aufschlussreich verglichen werden kann. Das Verhältnis wird gegenüber dem EU-Durchschnitt (EU-25 = 100) angegeben. Wenn der Index des vergleichenden Preisniveaus für ein Land höher (geringer) als 100 ist, ist dieses Land im EU-Vergleich relativ teuer (billig).

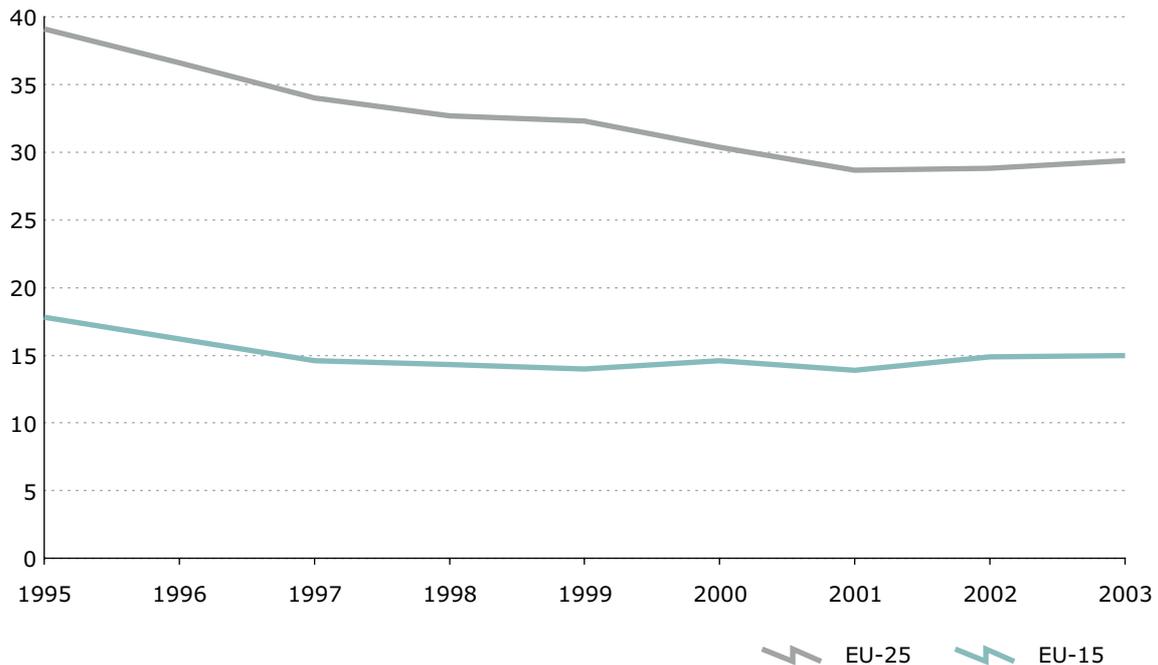
Die Preisniveaus für die Konsumausgaben der privaten Haushalte weisen in den Mitgliedstaaten der Europäischen Union beträchtliche Unterschiede auf. Setzt man den Durchschnitt von EU-25 auf 100, so reichen die kompara-

tiven Preisniveaus in den 25 Ländern, die die heutige Europäische Union bilden, von 139,3 in Dänemark bis 49,8 in der Slowakei. Der Vergleichswert beträgt für Japan 137,1, für die USA 101,3.



Annäherung des Preisniveaus in den EU-Mitgliedstaaten

Variationskoeffizient der vergleichenden Preisniveaus des Endverbrauchs der privaten Haushalte einschließlich indirekter Steuern



2003: vorläufige Werte; EU-25 1995 bis 1998: geschätzte Werte.

Vergleichende Preisniveaus sind das Verhältnis zwischen Kaufkraftparitäten und Devisenmarktkurs für jedes Land. Kaufkraftparitäten sind Umrechnungskurse, die die in nationalen Währungen ausgedrückten Wirtschaftsindikatoren in eine gemeinsamen Währung umrechnen (Kaufkraftstandard-KKS), damit die Kaufkraft zwischen nationalen Währungen verglichen werden kann. Wenn der Variationskoeffizient der Preisniveaus im EU-Vergleich sinkt (steigt), dann konvergieren (divergieren) die nationalen Preisniveaus in den jeweiligen Mitgliedstaaten.

Bei diesen Unterschieden ist indessen auch zu berücksichtigen, dass in EU-15 zu Anfang der 1990er Jahre eine Konvergenz der Preisniveaus stattgefunden hat. Seit 1997 gibt es eine gewisse Stagnation in diesem Prozess, zumindest für EU-15. Diese ist heute zwischen den 15 „alten“

Mitgliedstaaten wesentlich weiter vorangeschritten (15 im Jahr 2003) als innerhalb von EU-25 insgesamt, also in den „alten“ und „neuen“ Mitgliedstaaten zusammengenommen (29,4 im Jahr 2003). (Hinweis: Je niedriger der Wert, desto größer die Konvergenz der Preisniveaus.)



Löhne und Arbeitskosten

Eurostat-Daten

Eurostat bietet eine reiche Auswahl an Daten über:

- Arbeitskosten
- Mindestlöhne
- Bruttoverdienste
- Jahresnettoverdienst in der Herstellung von Waren
- Steuerquote im verarbeitenden Gewerbe



3

Verdienste und Arbeitskosten

Informationen über die Arbeitskosten sind von großer Bedeutung für Arbeitgeberverbände, Gewerkschaften, politische Parteien und andere Nutzer, die sich für die Höhe und die Struktur der Arbeitskosten interessieren.

Der Begriff „Arbeitskosten“ umfasst die Ausgaben, die den Arbeitgebern bei der Beschäftigung von Arbeitnehmern zwangsläufig entstehen. Sie enthalten Löhne und Gehälter, Sozialbeiträge des Arbeitgebers, Kosten der beruflichen Bildung, sonstige Ausgaben sowie Steuern minus Subventionen im Zusammenhang mit den Arbeitskosten.

Der größte Teil der Arbeitskosten entfällt auf die Bruttoverdienste. Sie beinhalten das vom Arbeitgeber zu zahlende monetäre Entgelt vor Abzug der von den Lohnempfängern abzuführenden und vom Arbeitgeber einzubehaltenden Steuern und Sozialversicherungsbeiträge.

Der Nettoverdienst wird vom Bruttoverdienst abgeleitet und ist der Teil des Entgelts, der den Arbeitnehmern tatsächlich zur Verfügung steht. Im Gegensatz zum Bruttoverdienst umfasst er keine Steuern und Sozialbeiträge, schließt aber Familienbeihilfen ein.

Niedriglohnempfänger: Steuerlast und Arbeitslosigkeitsfalle

Im Zusammenhang mit niedriger Bezahlung wurde ein Satz von Indikatoren entwickelt, der die relative Steuerbelastung eines Erwerbstätigen mit niedrigem Verdienst beschreibt: „Steuerlast auf Arbeitskosten“ und „Fallenindikatoren“ zur Messung des Prozentsatzes an den Bruttoverdiensten, die „weggesteuert“ werden, wenn ein Wechsel von der Arbeitslosigkeit in eine Beschäftigung stattfindet („Arbeitslosigkeitsfalle“) oder wenn der Arbeitseinsatz erhöht wird („Niedriglohnfalle“).

Durchschnittlicher Bruttojahresverdienst in der Industrie und im Dienstleistungssektor

Vollzeitbeschäftigte insgesamt. Unternehmen mit mindestens zehn Arbeitnehmern. In ECU/EUR

	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
EU-25	:	:	:	:	:	:	28 614,57	29 540,08	:
EU-15	:	:	:	28 742,31	29 962,19	30 958,58	31 911,53	32 913,61	:
Eurozone	:	:	27 610,63	28 305,42	28 984,96	28 739,34	29 628,08	30 531,52	:
Belgien	28 945	29 131	28 901	29 616	30 701	31 644	33 109	34 330	:
Tschechische Republik	:	:	:	:	:	:	:	:	:
Dänemark	:	36 375,95	36 235,05	37 208,67	39 514,65	40 962,22	41 661,17	43 577,17	44 692,02
Deutschland	34 584	35 254	35 093	36 033	36 862	37 253	38 204	39 440	40 375
Estland	:	:	:	:	:	:	:	:	:
Griechenland	11 291,10	11 916,90	12 604,80	13 209,50	13 925,70	14 721	15 431,30	16 278,44	16 738,53
Spanien	:	16 043	16 192	16 528	17 038	17 432	17 873,58	18 462,30	19 219,96
Frankreich	23 952	24 292	24 798	25 519	25 947	26 521	27 319	28 068 (e)	:
Irland	:	:	:	:	:	:	:	:	:
Italien	:	:	:	:	:	:	:	:	:
Zypern	:	12 980,15	14 020,95	14 708,58	15 161,10	16 334,92	16 947,62	17 740,28	:
Lettland	:	:	:	:	:	:	:	:	:
Litauen	1 385,31	1 597,17	2 285,63	2 799,06	3 016,85	:	:	:	:
Luxemburg	:	:	32 600	33 337	34 462	35 875	37 745	38 442	39 587
Ungarn	3 062,32	3 157,77	3 543,11	3 685,93	3 770,39	4 172,46	4 898,07	5 870,66	:
Malta	8 746,70	9 287,23	10 114,40	10 713,06	11 581,29	12 552,64	13 319,87	13 459,92	:
Niederlande	27 966	28 140	28 061	29 189	30 426	31 901	33 900	35 200	:
Österreich	:	:	:	:	:	:	:	:	:
Polen	:	3 076,02	:	4 155,51	5 309,70	:	7 509,45	7 172,43	6 434,2
Portugal	:	:	:	:	:	12 619,57	13 338	13 450 (e)	:
Slowenien	:	:	:	:	:	:	:	:	:
Slowakei	:	:	3 178,91	3 291,77	3 124,98	3 583,14	3 836,83	4 582,29	:
Finnland	23 584	23 883	24 005	24 944	25 739	27 398,32	28 554,78	29 844	:
Schweden	:	:	:	:	:	31 620,84	30 467,06	31 163,94	32 177,40
Vereinigtes Königreich	:	:	:	29 370,20	32 269,43	37 676,50	39 233,03	40 553,02	:
Bulgarien	:	:	895,74	1 216,10	1 330,17	1 436,12	1 518,30	1 587,82	:
Island	:	:	:	:	32 311,08	37 638,46	34 100,72	36 764,15	:
Norwegen	:	:	:	:	:	38 603,75	43 736,34	:	:

Der Bruttoverdienst besteht aus den Barentlohnungen (Löhne und Gehälter), die dem Arbeitnehmer direkt gezahlt werden, vor Abzug der Lohnsteuer und der Arbeitnehmerbeiträge zur Sozialversicherung. Die Daten beziehen sich auf Vollzeitbeschäftigte in der Industrie und im Dienstleistungssektor.



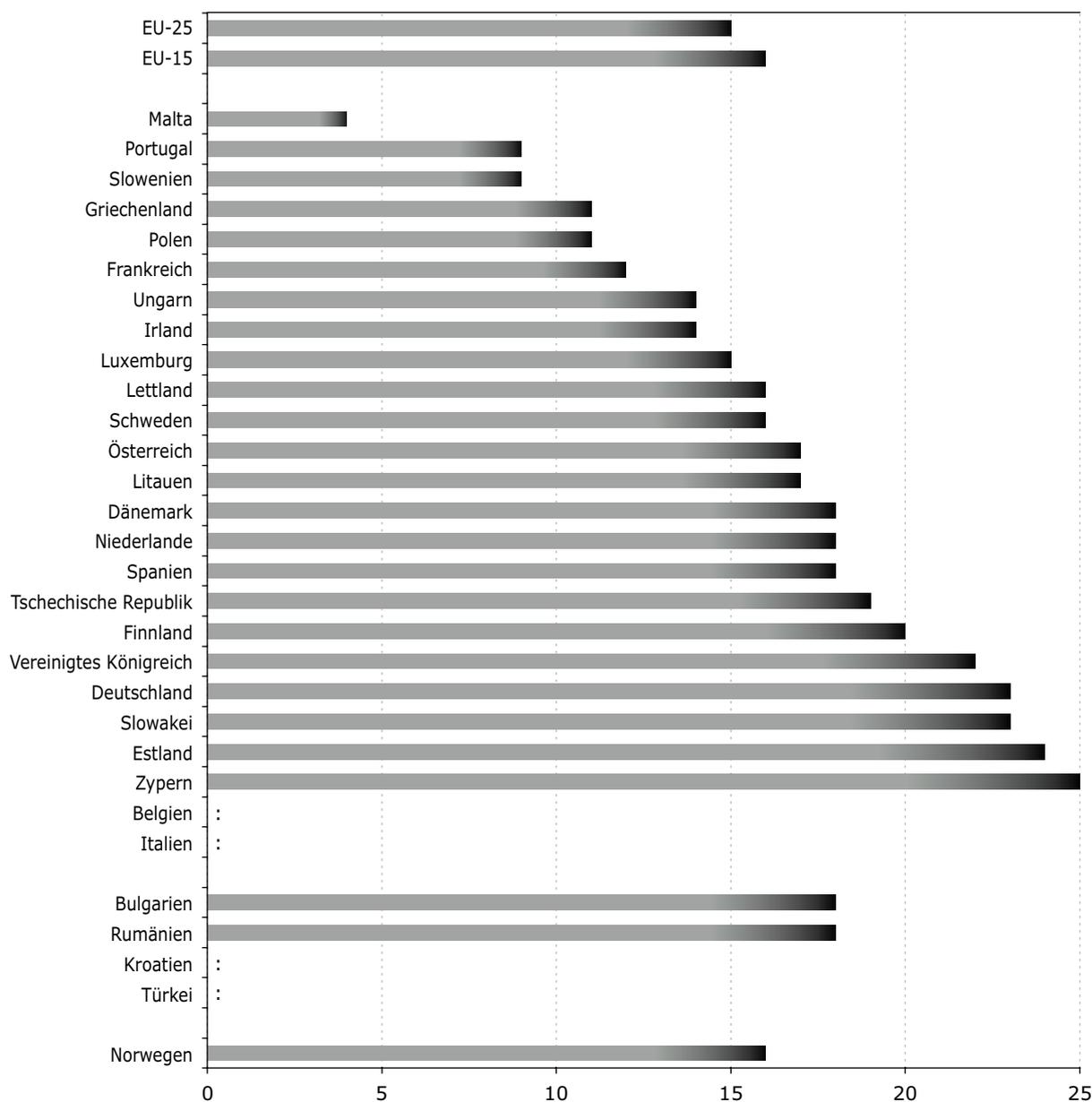
Durchschnittliche Arbeitskosten pro Stunde in der Industrie und im Dienstleistungssektor
 Von Vollzeitbeschäftigten in Unternehmen mit mindestens zehn Arbeitnehmern. In EUR

	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
EU-25	16,03	16,71	17,24	18,05	19,48	19,75	20,67	22,62
EU-15	19,14	19,95	20,51	21,34	22,73	22,59	23,51	24,34
Eurozone	20,44	20,37	20,65	21,18	22,13	21,83	22,81	23,91
Belgien	:	:	:	:	26,61	:	29,17	:
Tschechische Republik	2,8	2,97	3,23	3,41	3,86	4,64	5,39	:
Dänemark	:	23,4	24,63	25,92	26,53	28,54	29,06	30,3
Deutschland	24,26	24	24,3	24,82	25,68	26,41	27,25	27,93
Estland	1,85	2,13	2,42	2,6	2,85	3,22	3,67	4,01
Griechenland	9,26	9,77	9,77	10,6	10,98	11,62	12,46	13,37
Spanien	14,43	14,19	14,13	14,22	14,22	13,07 (b)	13,63	14,21 (p)
Frankreich	22,3	22,8	23,3	24	25	26	26,9	27,7
Italien	:	:	:	:	:	19,27	19,99	:
Zypern	7,25	7,83	8,19	8,41	9,1	9,43	9,91	10,68
Lettland	:	1,59	1,71	1,85	2,22	2,29	2,39	2,37
Litauen	1,32	1,68	1,95	2,16	2,63 (b)	2,76	2,9	3,1
Luxemburg	21,38	21,26	21,56	22,52	24,48	25,39	26,21	27,02
Ungarn	2,86	3,15	3,02	3,14	3,63	4,04	4,91	5,1
Malta	:	:	:	:	:	:	7,59	7,77 (b)
Niederlande	20,39	19,71 (b)	20,79	21,78	22,99	24,42	25,64	26,75
Österreich	:	:	:	:	22,87	:	:	:
Polen	2,95	3,38	3,73	4,05	4,48	5,3	5,27	:
Portugal	7,18	7,4	7,6	7,99	8,35	8,54	8,98	9,21
Slowenien	7,35	7,9	8,51	8,94	8,98	9,58	9,7	10,54
Slowakei	2,16	2,61	2,91	2,76	3,07	3,26	3,59	4,02
Finnland	20,25	20,3	20,4	21,37	22,1	23,3	24,32	25,31
Schweden	23,12	23,79	23,99	25,43	28,56	27,41	28,73	30,43
Vereinigtes Königreich	14,22	17,69	19,16	20,84	23,71	24,51	25,24	:
Bulgarien	:	:	:	:	1,23	1,29	1,32	1,39
Rumänien	:	:	:	:	1,41	1,55	1,67	:
Island	:	:	:	:	:	:	21,95	23,76

Die Arbeitskosten je Stunde sind die jährlichen Arbeitskosten dividiert durch die Zahl der während des Jahres geleisteten Arbeitsstunden.

Geschlechtsspezifischer Lohnunterschied im Jahr 2003

Ohne Anpassungen; in %



Quellen: Luxemburg: Verwaltungsdaten. Malta: Arbeitskräfteerhebung (Labour Force Survey). Griechenland, Irland, Österreich: Gemeinschaftsstatistiken über Einkommen und Lebensbedingungen (EU-SILC). Alle anderen Quellen sind nationale Erhebungen.

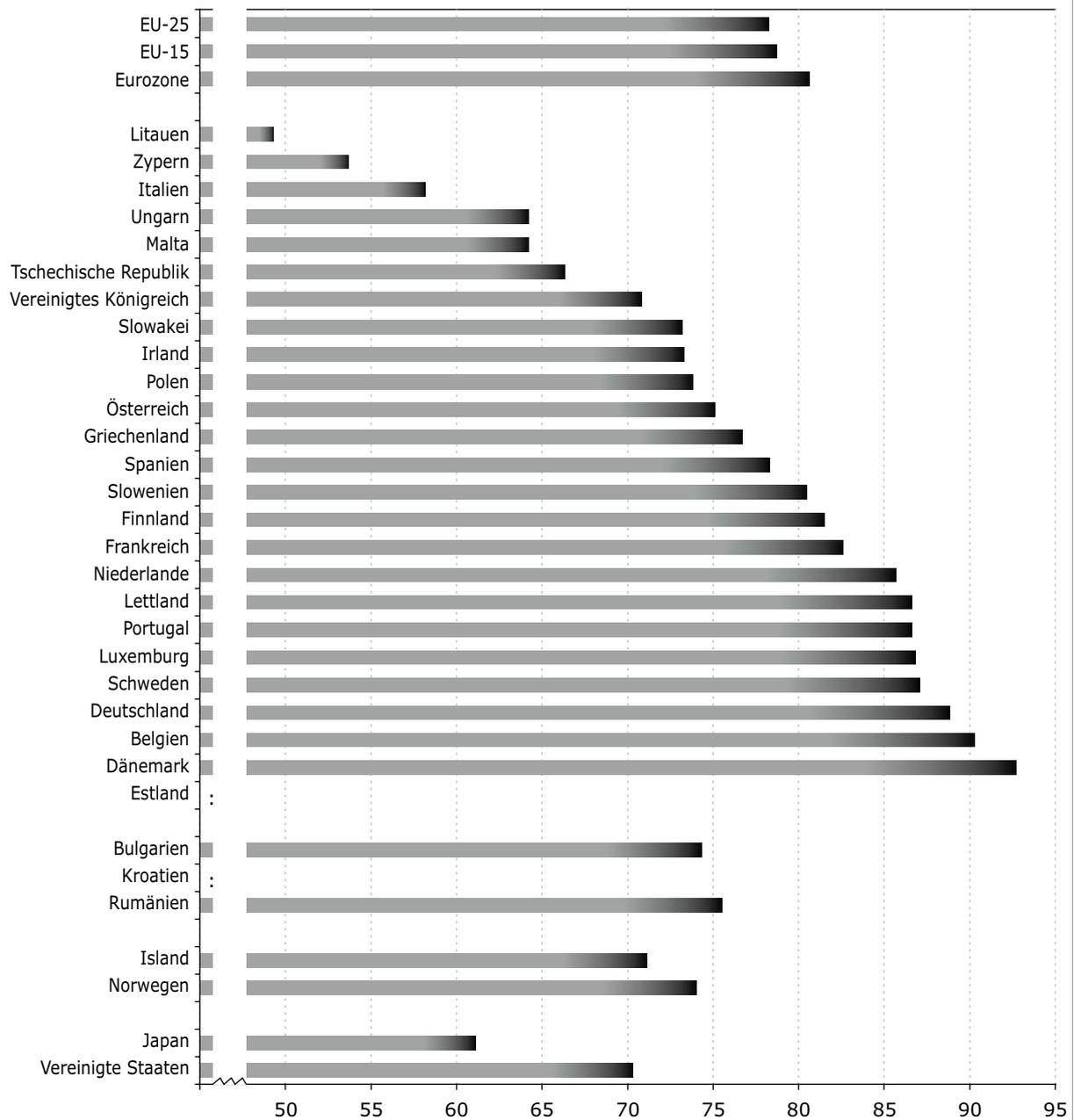
EU-25, EU-15: geschätzter Wert; Slowenien, Finnland: 2002; im Jahr 2001 betrug der geschlechtsspezifische Lohnunterschied in Belgien 12 % und in Italien 6 %.

Der Indikator „Geschlechtsspezifischer Lohnunterschied ohne Anpassungen“ wird als der Unterschied zwischen den durchschnittlichen Brutto-Stundenverdiensten der männlichen Beschäftigten und der weiblichen Beschäftigten in Prozent der durchschnittlichen Brutto-Stundenverdienste der männlichen Beschäftigten dargestellt. Die Population umfasst alle Beschäftigten im Alter von 16-64 Jahren, die mindestens 15 Stunden pro Woche arbeiten.



Steuersatz für Niedriglohnempfänger: Arbeitslosigkeitsfalle im Jahr 2003

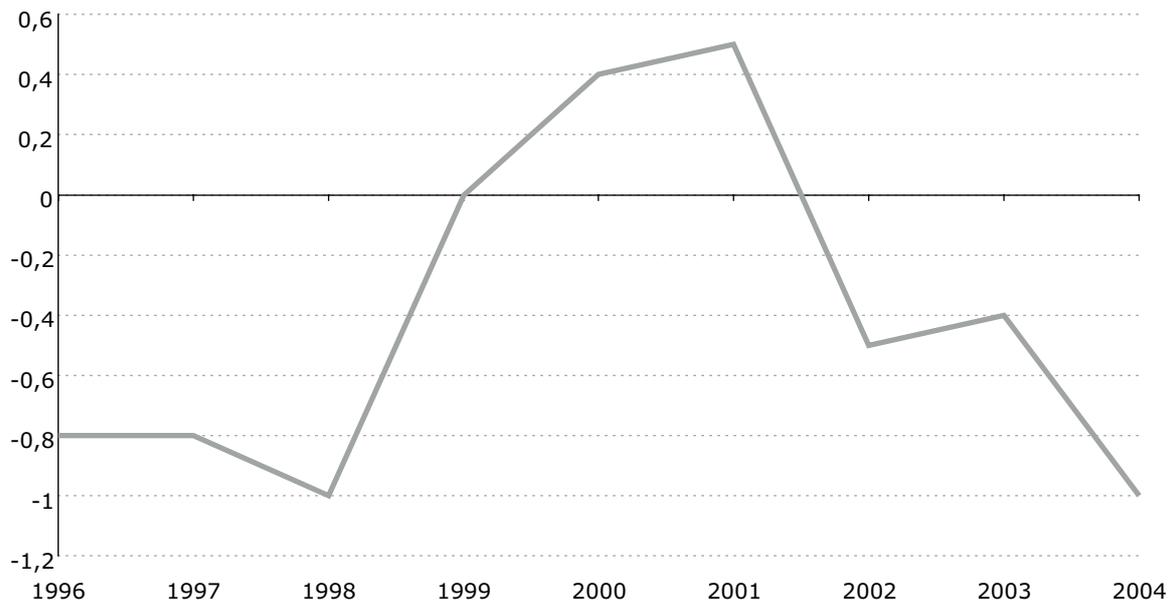
In %



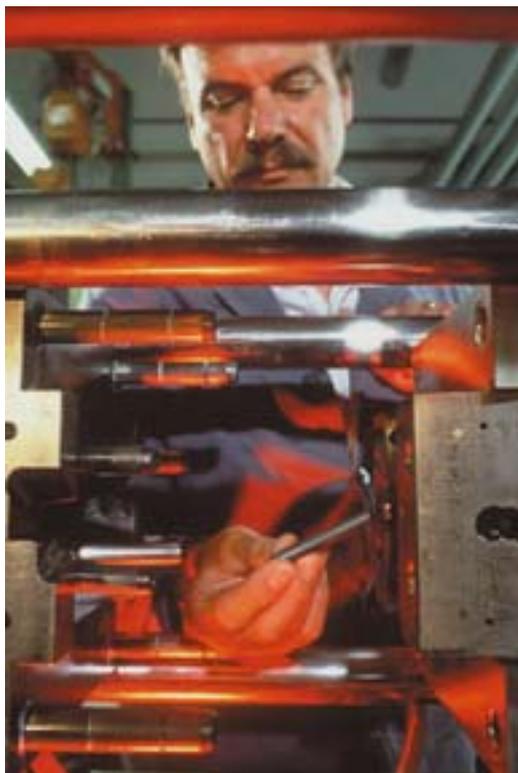
Die Arbeitslosigkeitsfalle misst, welcher Prozentsatz des Bruttoeinkommens bei Wiederaufnahme einer Beschäftigung durch den Wegfall von Sozialleistungen einerseits und höhere Steuer- und Sozialversicherungsabgaben andererseits "verloren gehen". Dieser Strukturindikator umfasst Ledige ohne Kinder, mit 67 % des durchschnittlichen Verdienstes eines Vollzeitarbeitnehmers im Verarbeitenden Gewerbe.

Wachstum der Lohnstückkosten in EU-25

Zuwachsrate (in %) des Verhältnisses: Entgelt pro Arbeitnehmer (in jeweiligen Preisen), dividiert durch das BIP (in jeweiligen Preisen) in Bezug auf die Beschäftigung insgesamt



Dieser abgeleitete Indikator bezieht „Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer“ auf „Produktivität“ [Bruttoinlandsprodukt (BIP) je Beschäftigten], um zu zeigen, in welcher Beziehung das durchschnittliche Arbeitnehmerentgelt zur Arbeitsproduktivität steht. Es gibt die Relation an zwischen dem durchschnittlichen Verdienst eines „Arbeiters“ und der Wertschöpfung, die aus seiner Arbeit resultiert. Die Wachstumsrate dieses Verhältnisses soll einen Eindruck von der Entwicklung der Beteiligung des Produktionsfaktors Arbeit an der Wertschöpfung vermitteln. Man beachte, dass die im Zähler verwendeten Variablen (Arbeitnehmerentgelt, Arbeitnehmer) sich nur auf abhängig Beschäftigte beziehen, während die Größen im Nenner (BIP, Beschäftigung) auch selbständige Arbeit berücksichtigen.





Leistungsbilanz

Eurostat-Daten

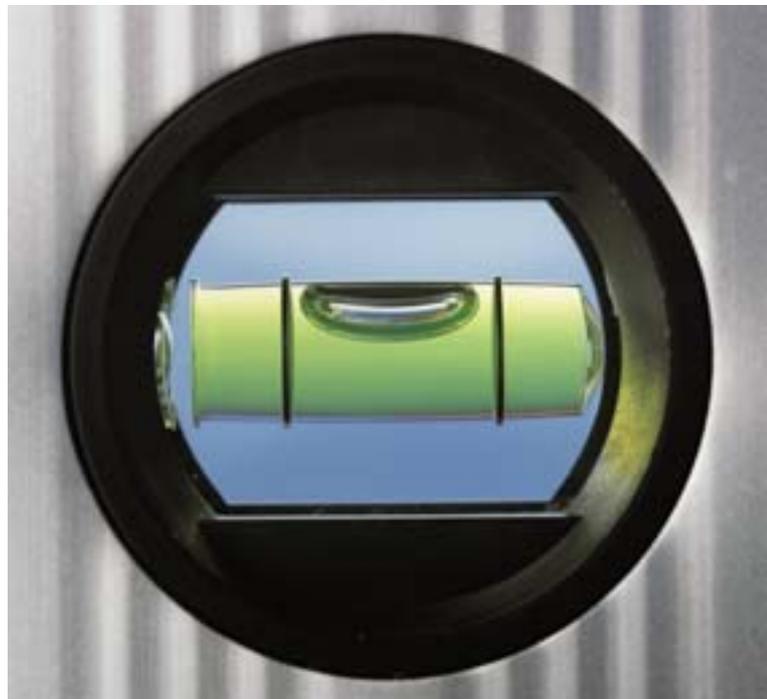
Eurostat bietet eine reiche Auswahl an Daten über:

- Internationaler Warenverkehr
- Internationaler Dienstleistungsverkehr
- Internationale Einkommenstransaktionen
- Laufende Übertragungen
- Vermögensübertragungs- und Kapitalbilanz

Die Stellung eines Landes in der Weltwirtschaft bewerten

Die Leistungsbilanz umfasst sämtliche Transaktionen (außer den Transaktionen, die in der Kapitalbilanz verbucht werden) zwischen gebietsansässigen und gebietsfremden Einheiten. Innerhalb der Leistungsbilanz werden vier Hauptarten von Transaktionen jeweils getrennt ausgewiesen:

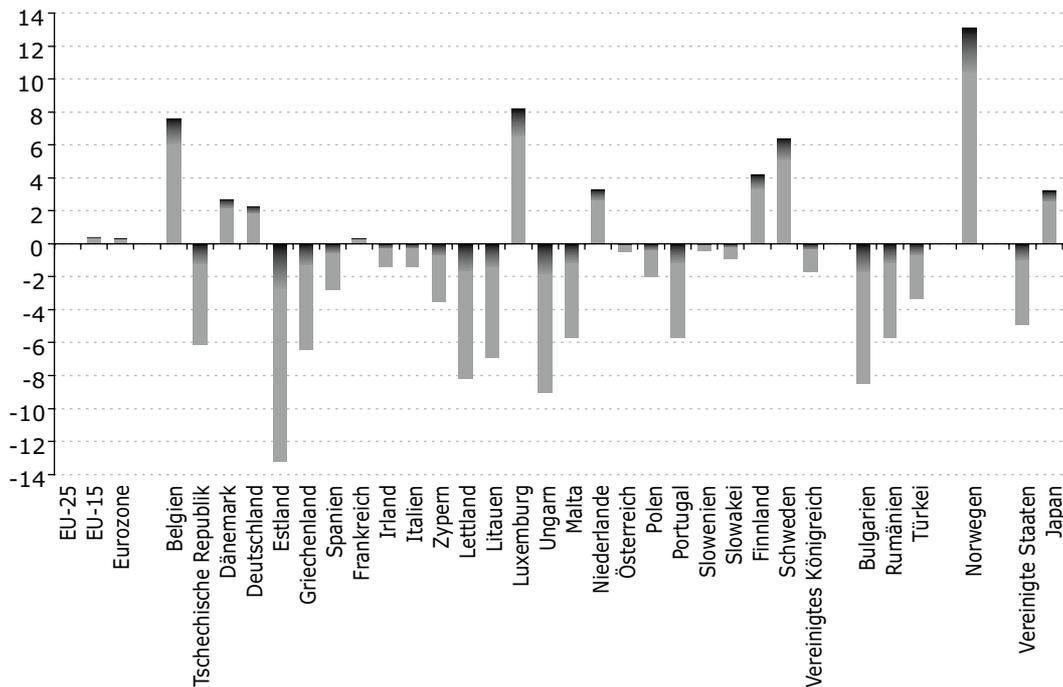
- Die **Warenhandelsbilanz** umfasst den allgemeinen Warenhandel, Waren für die Weiterverarbeitung, Reparatur von Waren, von Frachtschiffen in Häfen bezogene Waren und Gold zu nicht-monetären Zwecken. Die Warenein- und -ausfuhr wird auf der Grundlage fob/fob erfasst, d. h. zu Marktpreisen einschließlich Versicherungsprämien und Transportleistungen bis zur Zollgrenze des Exportlandes.
- Die **Dienstleistungsbilanz** umfasst: die Transportleistungen von gebietsansässigen EU-Einheiten für gebietsfremde EU-Einheiten oder umgekehrt – einschließlich Personen- und Güterverkehr, Vermietung von Frachtschiffen mit Mannschaft sowie Nebentätigkeiten und Hilfsdienste –, den Reiseverkehr, d. h. hauptsächlich Waren und Dienstleistungen, die aus der EU stammende Reisende bei gebietsfremden EU-Einheiten erwerben oder umgekehrt, sowie die übrigen Dienstleistungen, unter die Dienstleistungen wie Kommunikationsdienste sowie Versicherungs- und Finanzdienstleistungen usw. fallen.



- Die **Bilanz der Erwerbs- und Vermögenseinkommen** umfasst zwei Arten von Transaktionen: die an gebietsfremde Arbeitnehmer gezahlten oder von gebietsfremden Arbeitgebern empfangenen Einkommen aus unselbständiger Arbeit sowie Vermögenseinkommen, die aufgrund von finanziellen Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland entstanden sind.
- Die **Bilanz der laufenden Übertragungen** umfasst die laufenden Übertragungen des Staates, d. h. die Kapitaltransfers im Rahmen der internationalen Zusammenarbeit der Staaten, die Zahlung laufender Einkommen- und Vermögensteuern usw., sowie übrige laufende Übertragungen, z. B. Überweisungen von Gastarbeitern, Versicherungsprämien – abzüglich Dienstleistungsgebühren – und Forderungen an Sachversicherer.

Leistungsbilanz im Jahr 2003

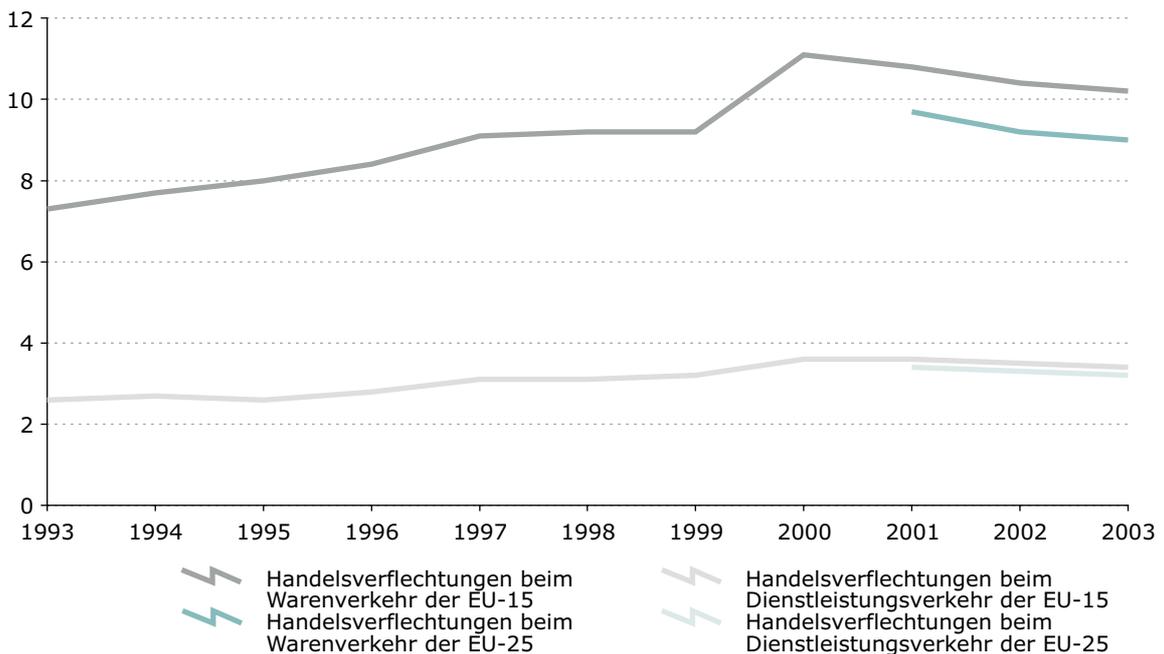
In % des BIP



Die Zahlungsbilanz setzt sich aus Leistungs-, Vermögensübertragungs- und Kapitalbilanz zusammen. Die Leistungsbilanz gliedert sich ihrerseits nach Waren, Dienstleistungen, Einkommen und laufenden Übertragungen; sie misst den Wert der Ausfuhren (Credit) und Einfuhren (Debet). Aus der Differenz der beiden Werte ergibt sich der Saldo der laufenden Transaktionen eines jeden Mitgliedstaats mit allen anderen Ländern sowie der EU-Transaktionen mit den nicht zur EU gehörenden Ländern.

Handelsverflechtung der EU beim Waren- und Dienstleistungsverkehr

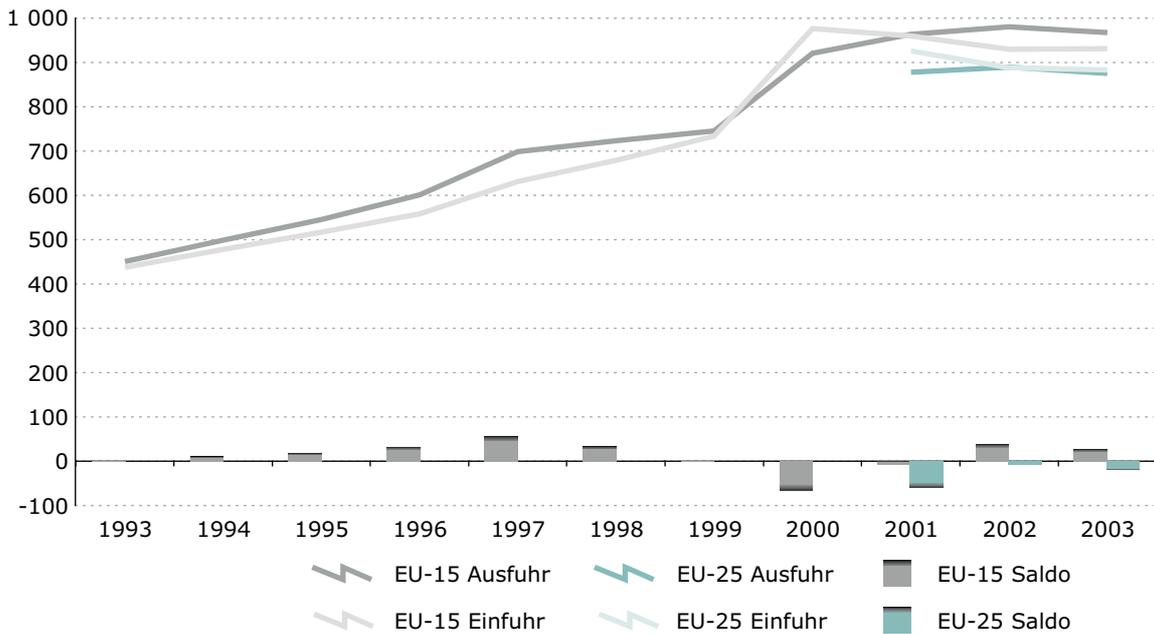
Durchschnittswert der Einfuhren und Ausfuhren, geteilt durch das BIP und multipliziert mit 100



Ein steigender Index lässt darauf schließen, dass zwischen der EU und der internationalen Wirtschaft immer engere Verflechtungen bestehen.

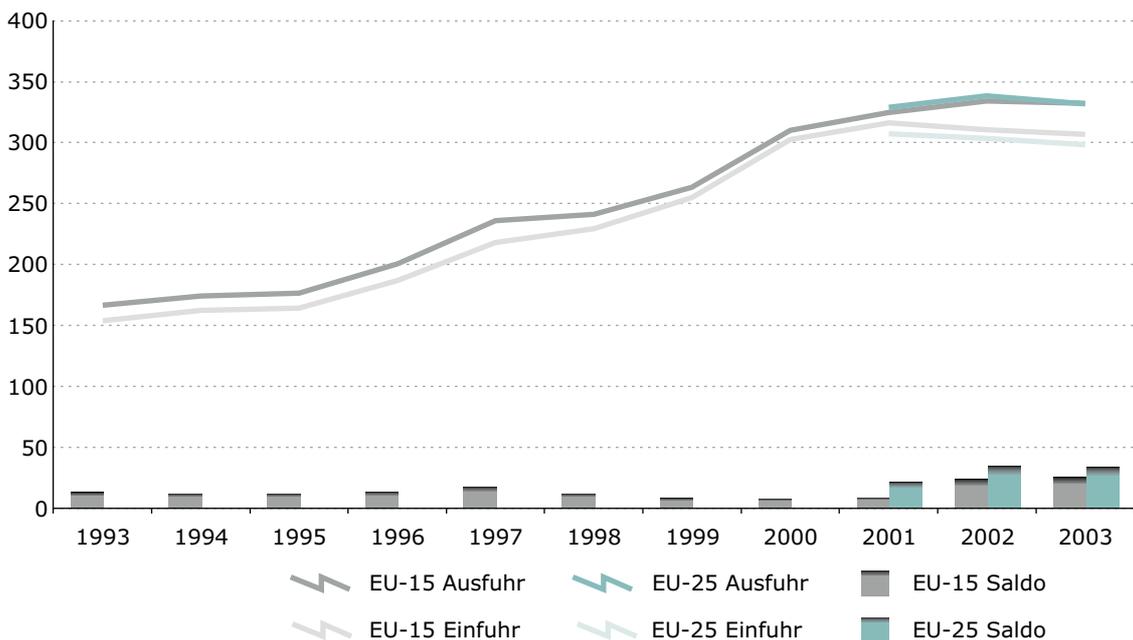


Leistungsbilanztransaktionen von Waren in der EU
In Mrd. ECU/EUR



In der Zahlungsbilanz werden die internationalen Transaktionen eines Landes mit dem Ausland erfasst. Sie besteht aus zwei umfangreichen Teilen, der Leistungsbilanz und der Kapitalbilanz. Die Leistungsbilanz wiederum ist in die vier Komponenten Güter, Dienstleistungen, Einkommen sowie laufende Transfers gegliedert. Für jede dieser Positionen verzeichnet die Leistungsbilanz den Umfang der Ausfuhren (Credit) und der Einfuhren (Debet). Aus der Differenz der beiden Werte ergibt sich der Saldo.

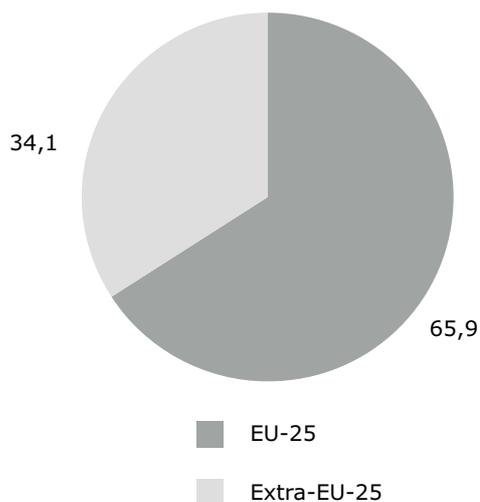
Leistungsbilanztransaktionen von Dienstleistungen in der EU
In Mrd. ECU/EUR



Die Zahlungsbilanz stellt die internationalen Transaktionen eines Landes mit der übrigen Welt dar. Sie setzt sich aus Leistungs-, Vermögensübertragungs- und Kapitalbilanz zusammen. Die Leistungsbilanz gliedert sich ihrerseits nach Waren, Dienstleistungen, Einkommen und laufenden Übertragungen; sie misst den Wert der Ausfuhren (Credit) und Einfuhren (Debet). Aus der Differenz der beiden Werte ergibt sich der Saldo.

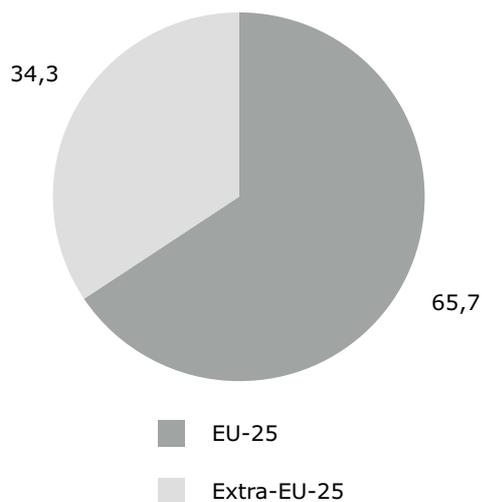
Ausfuhren in der EU-25 Leistungsbilanz 2003

Anteil an allen EU-Ausfuhren in %



Einfuhren in der EU-25 Leistungsbilanz 2003

Anteil an allen EU-Einfuhren in %



Die Zahlungsbilanz stellt die internationalen Transaktionen eines Landes mit der übrigen Welt dar. Sie setzt sich aus Leistungs-, Vermögensübertragungs- und Kapitalbilanz zusammen. Die Leistungsbilanz gliedert sich ihrerseits nach Waren, Dienstleistungen, Einkommen und laufenden Übertragungen; sie misst den Wert der Ausfuhren (Credit) und Einfuhren (Debet).

Die Zahlungsbilanz stellt die internationalen Transaktionen eines Landes mit der übrigen Welt dar. Sie setzt sich aus Leistungs-, Vermögensübertragungs- und Kapitalbilanz zusammen. Die Leistungsbilanz gliedert sich ihrerseits nach Waren, Dienstleistungen, Einkommen und laufenden Übertragungen; sie misst den Wert der Ausfuhren (Credit) und Einfuhren (Debet).



Internationaler Dienstleistungsverkehr

Eurostat-Daten

Eurostat liefert eine Vielzahl von Daten über:

- grenzüberschreitende Transportleistungen
- grenzüberschreitende Reiseverkehrsleistungen
- grenzüberschreitende sonstige Dienstleistungen

Art der Dienstleistungen

In der Zahlungsbilanzstatistik wird die Dienstleistungsbilanz in drei Hauptkomponenten untergliedert: Transportleistungen, Reiseverkehrsleistungen und sonstige Dienstleistungen. Die Kategorien Transportleistungen und sonstige Dienstleistungen werden untergliedert in detaillierte Unterpositionen wie Personenbeförderung im Luftverkehr oder Bauleistungen.

- **Transportleistungen** umfassen alle von Gebietsansässigen eines Landes für Gebietsansässige eines anderen Landes erbrachten Beförderungsleistungen. Dazu gehören die Beförderung von Personen und Waren (Fracht), die Vermietung von Beförderungsmitteln mit Besatzung (Charterverkehr) sowie damit verbundene Hilfs- und Nebenleistungen. Im Klassifikationssystem von Eurostat werden die Transportleistungen weiter untergliedert nach Verkehrszweigen (See-, Luft- und sonstiger Verkehr) und nach Art der Dienstleistungen (Beförderung von Personen oder Fracht, Nebenleistungen).
- **Reiseverkehrsleistungen** erstrecken sich auf alle Waren und Dienstleistungen, die Reisende zur eigenen Verwendung von Gebietsansässigen der bereisten Länder erworben haben. Als Reisende gelten Einzelpersonen, die sich für weniger als ein Jahr in einem Land aufhalten, in dem sie Gebietsfremde sind. Die grenzüberschreitende Beför-

derung von Reisenden wird nicht unter Reiseverkehrsleistungen, sondern unter Transportleistungen verbucht.

- **Sonstige Dienstleistungen** umfassen alle grenzüberschreitenden Dienstleistungstransaktionen außer Transport- und Reiseverkehrsleistungen. Sie erstrecken sich auf sehr verschiedenartige Leistungen wie Kommunikationsleistungen, Bauleistungen, Versicherungsleistungen, Finanzleistungen, EDV- und Informationsleistungen, Patente und Lizenzen, sonstige Dienstleistungen für Unternehmen, Dienstleistungen für persönliche Zwecke, Kultur und Freizeit sowie Regierungsleistungen.

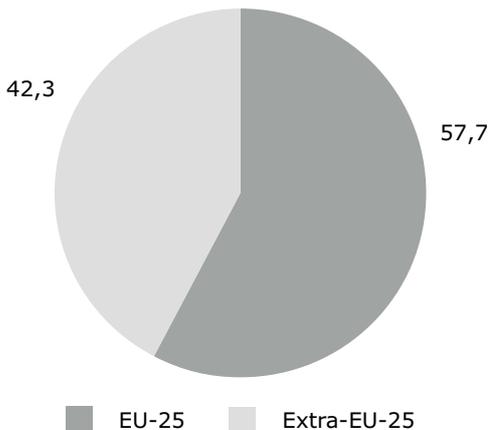
Das Immaterielle greifbar machen

Aufgrund seines immateriellen Charakters ist der grenzüberschreitende Dienstleistungsverkehr sehr viel schwerer zu erfassen als der Warenverkehr. Es können hier drei Arten von Problemen auftreten: Schwierigkeiten bei der Definition der Dienstleistungen, Schwierigkeiten bei der Feststellung des Wertes von nicht separat ausgewiesenen Dienstleistungen und praktische Schwierigkeiten bei der Ermittlung von Bruttostromgrößen (wegen der starken Verbreitung internationaler Verrechnungsverfahren im Dienstleistungsverkehr). Derartige Probleme könnten eine Unterbewertung von Dienstleistungsströmen zur Folge haben.



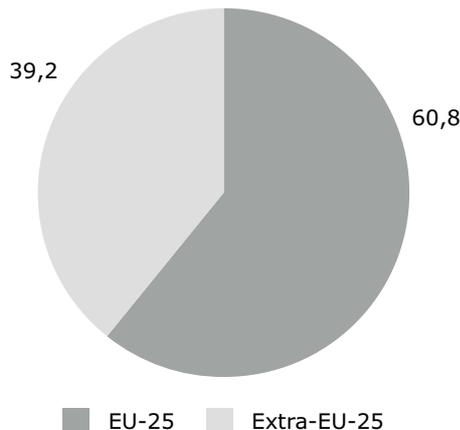
Kreditseite der Dienstleistungsbilanz der EU-25 im Jahr 2003

Anteil der gesamten Kredittransaktionen der EU in %



Debetseite der Dienstleistungsbilanz der EU-25 im Jahr 2003

Anteil der gesamten Debettransaktionen der EU in %

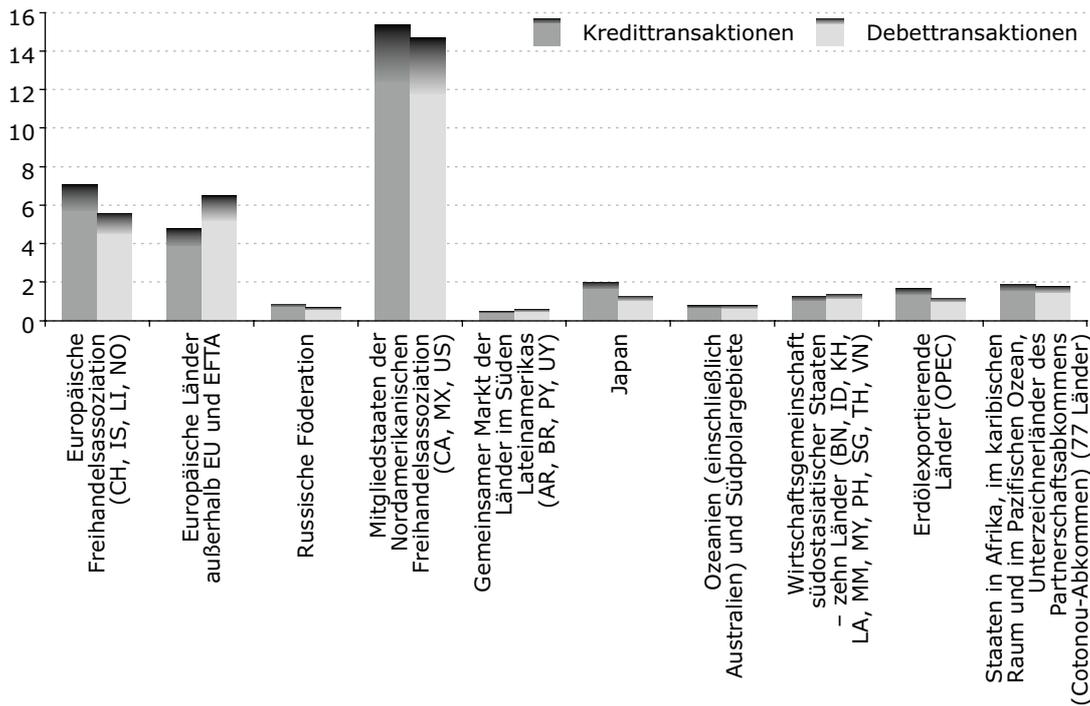


Die Dienstleistungsbilanz umfasst: die Transportleistungen, den Reiseverkehr sowie die übrigen Dienstleistungen (Kommunikationsdienste, Versicherungs- und Finanzdienstleistungen usw.)

Die Dienstleistungsbilanz umfasst: die Transportleistungen, den Reiseverkehr sowie die übrigen Dienstleistungen (Kommunikationsdienste, Versicherungs- und Finanzdienstleistungen usw.)

Dienstleistungsbilanz der EU-25 im Jahr 2003 nach ausgewählten Partnerzonen

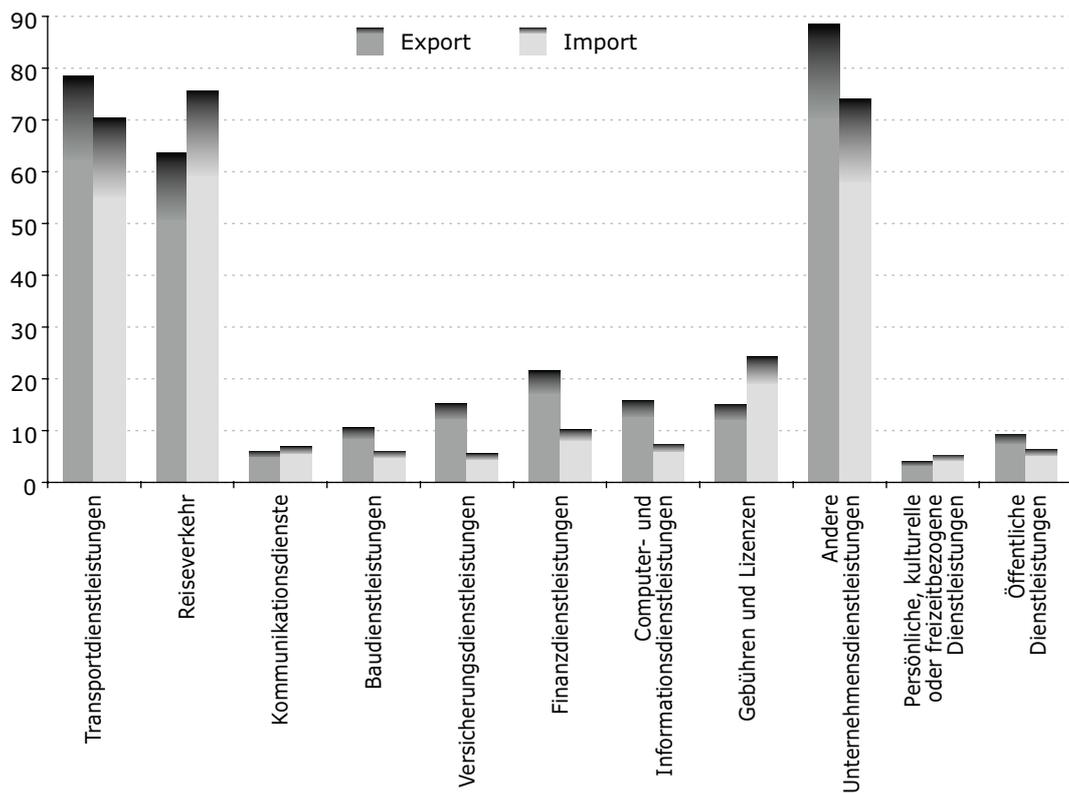
Anteil der gesamten Kredit-/Debettransaktionen der EU-25 in %



Die Dienstleistungsbilanz umfasst: die Transportleistungen, den Reiseverkehr sowie die übrigen Dienstleistungen (Kommunikationsdienste, Versicherungs- und Finanzdienstleistungen usw.)



Dienstleistungsverkehr der EU-25 im Jahr 2003, nach den Hauptkategorien
Gesamter Ex- und Import in Mrd. EUR





Ausländische Direktinvestitionen

Eurostat-Daten

Eurostat bietet eine reiche Auswahl an Daten über:

- Zu- und Abflüsse von Direktinvestitionen
- Direktinvestitionsbestände (Zugang und Abgang)
- Investorenländer (Herkunftsländer)
- Empfängerländer (Bestimmungsländer)

Die Verbuchung von Kapitaltransaktionen in der Kapitalbilanz

In der Kapitalbilanz werden finanzielle Transaktionen erfasst. Dazu zählen Direktinvestitionen, Wertpapieranlagen, übriger Kapitalverkehr und Transaktionen in Währungsreserven.

Die jährlichen Statistiken der Europäischen Union über Direktinvestitionen (DI) geben einen detaillierten Überblick über Direktinvestitionsströme und -bestände und zeigen an, in welchen Ländern und Sektoren die einzelnen Mitgliedstaaten investieren.

Ein Unternehmen, das seine Produkte im Ausland verkaufen möchte, kann dies auf verschiedene Weise tun: über Exporte, Lizenzen oder Handelsvertreter, um nur einige Beispiele zu nennen. Bisher geschieht dies am häufigsten auf dem Weg der direkten Ausfuhr, wobei Direktinvestitionen (Produktion und Verkauf direkt in dem gewählten Land) inzwischen eine immer stärkere Verbreitung finden.

Es gibt zwei Arten der Direktinvestition:

- Schaffung von Produktionsvermögen durch Ausländer („Investitionen auf der grünen Wiese“),

- Erwerb bestehenden Vermögens durch Ausländer (Kauf, Fusionen, Übernahmen usw.).

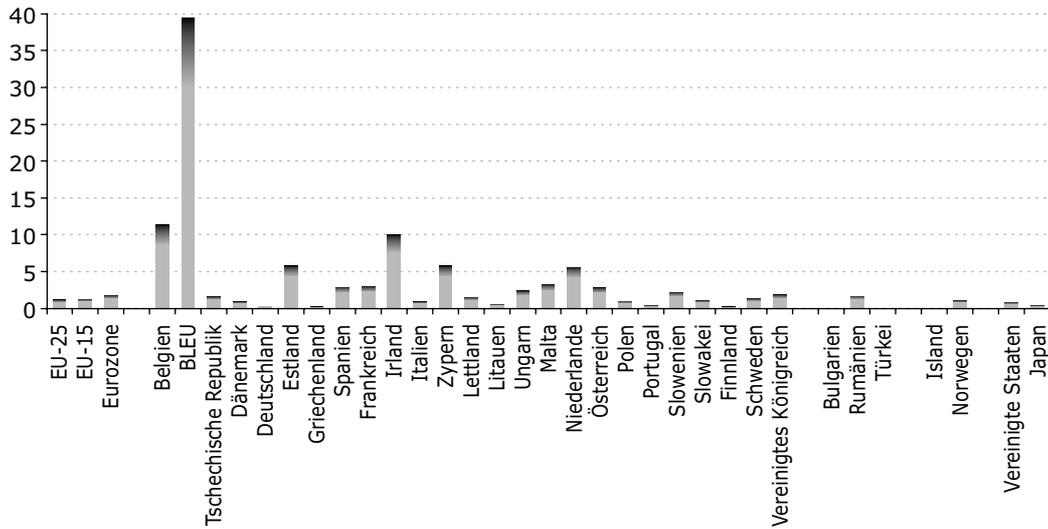
DI unterscheiden sich von Wertpapieranlagen, da sie mit der Absicht getätigt werden, die Geschäftspolitik eines Unternehmens entscheidend beeinflussen zu können und eine langfristige Beteiligung zu erlangen. Direktinvestitionen umfassen nicht nur den ursprünglichen Erwerb von Beteiligungskapital, sondern auch spätere Kapitaltransaktionen zwischen dem ausländischen Investor einerseits und den inländischen und verbundenen Unternehmen andererseits.

Eurostat erfasst DI-Statistiken für vierteljährliche und jährliche Ströme sowie für Bestände zum Ende des Jahres. Die DI-Bestände (Forderungen und Verbindlichkeiten) sind Bestandteil des Auslandsvermögensstatus einer Volkswirtschaft zum Ende des Jahres.

Für das Eurostat-Jahrbuch wurde die folgende Darstellungsform gewählt, um die verschiedenen Datensätze (Ströme und Bestände) zu unterscheiden: Eine Investition wird immer mit einem Pluszeichen, eine Desinvestition mit einem Minuszeichen versehen.

Intensität der Direktinvestitionen im Jahr 2003

Durchschnittswert der Zu- und Abflüsse von Direktinvestitionen, geteilt durch das BIP und multipliziert mit 100



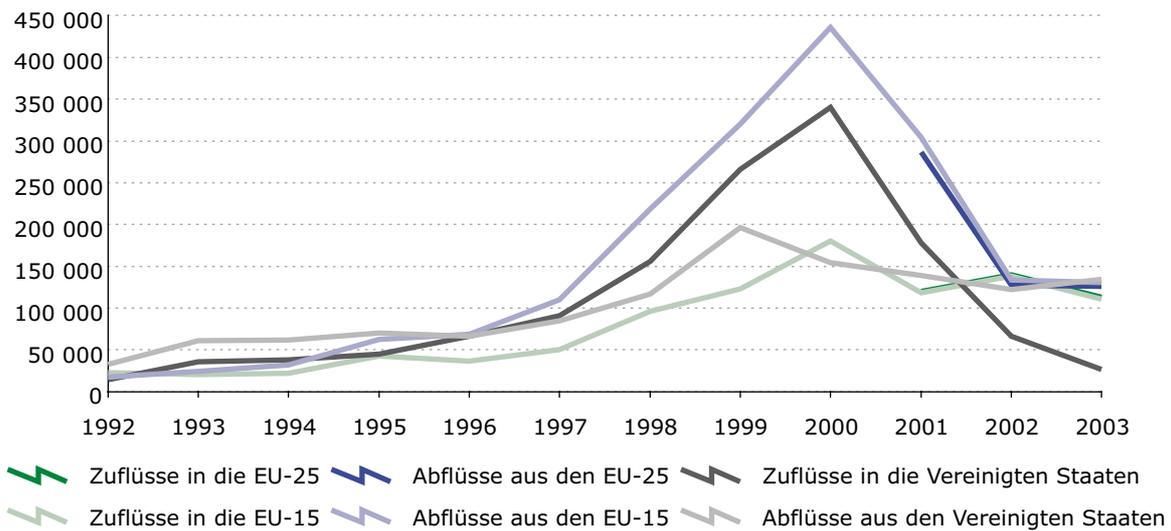
Die Partner einzelner Länder sind die „übrige Welt“, die der EU-15 die „Extra-EU-15“ und die der EU-25 die „Extra-EU-25“.

Der Index für Belgien und Luxemburg (BLEU) betrug im Jahr 2003 insgesamt 39,5, was hauptsächlich auf den besonders hohen Wert für Luxemburg zurückzuführen ist. Der Index für Luxemburg betrug 357,6.

Durchschnitt der ausländischen Direktinvestitionsströme im Inland und der inländischen Direktinvestitionsströme im Ausland als Prozentsatz des BIP. Der Index misst die Intensität der Investitionen innerhalb der internationalen Wirtschaft. Direktinvestitionen beziehen sich auf internationale Investitionen, die durch die gebietsansässige Körperschaft (Direktinvestor) getätigt werden, um einen dauerhaften Anteil in einer wirtschaftsmäßig anderen Körperschaft als der des Anlegers zu erwerben. Zu Direktinvestitionen gehören Anfangstransaktionen zwischen den beiden Körperschaften und allen nachfolgenden Vermögenstransaktionen zwischen ihnen und den Filialunternehmen, ob mit oder ohne Rechtspersönlichkeit. Um Größenunterschiede der Volkswirtschaften in den berichtenden Ländern auszugleichen, werden die Daten in Prozent des BIP ausgedrückt.

Direktinvestitionsströme

In Mio. EUR/ECU

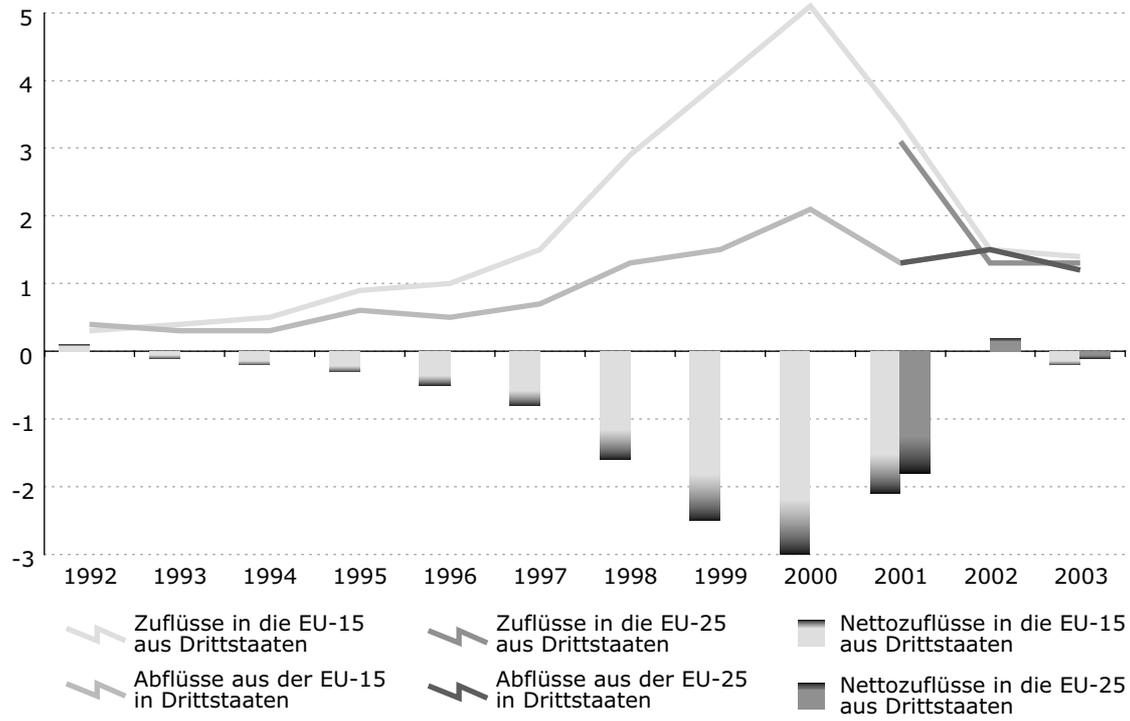


Die Partner der EU-15 sind die „Extra-EU-15“, der EU-25 sind die „Extra-EU-25“ und die der USA sind die „übrige Welt“.

Eine Direktinvestition ist eine Investition, die von einer gebietsansässigen Einheit (dem Direktinvestor) getätigt wird, um eine langfristige Beteiligung an einer gebietsansässigen Einheit einer anderen Volkswirtschaft (dem Unternehmen, das Gegenstand einer Direktinvestition ist) zu erwerben.

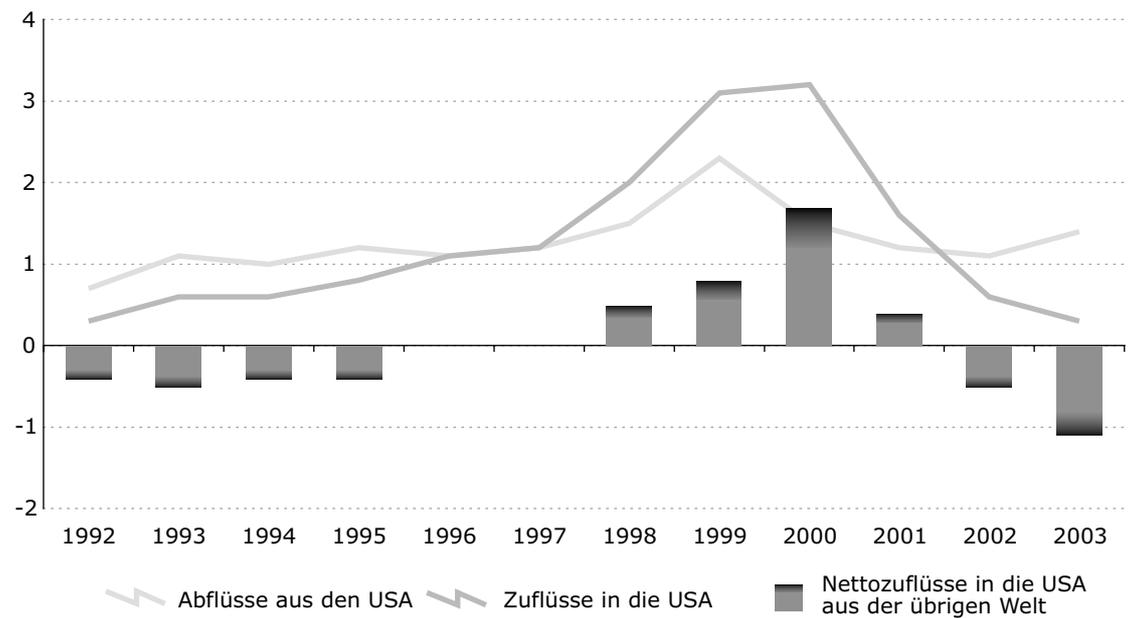


Direktinvestitionsströme der EU
In % des BIP



Eine Direktinvestition ist eine Investition, die von einer gebietsansässigen Einheit (dem Direktinvestor) getätigt wird, um eine langfristige Beteiligung an einer gebietsansässigen Einheit einer anderen Volkswirtschaft (dem Unternehmen, das Gegenstand einer Direktinvestition ist) zu erwerben.

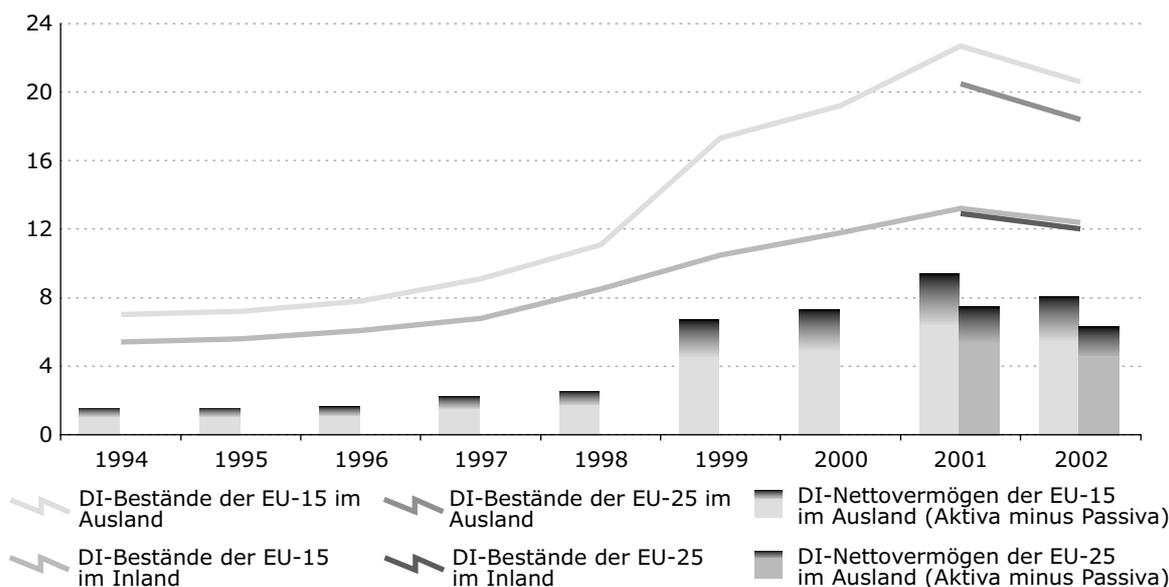
Direktinvestitionsströme der USA
In % des BIP



Eine Direktinvestition ist eine Investition, die von einer gebietsansässigen Einheit (dem Direktinvestor) getätigt wird, um eine langfristige Beteiligung an einer gebietsansässigen Einheit einer anderen Volkswirtschaft (dem Unternehmen, das Gegenstand einer Direktinvestition ist) zu erwerben.

Direktinvestitionsbestände der EU

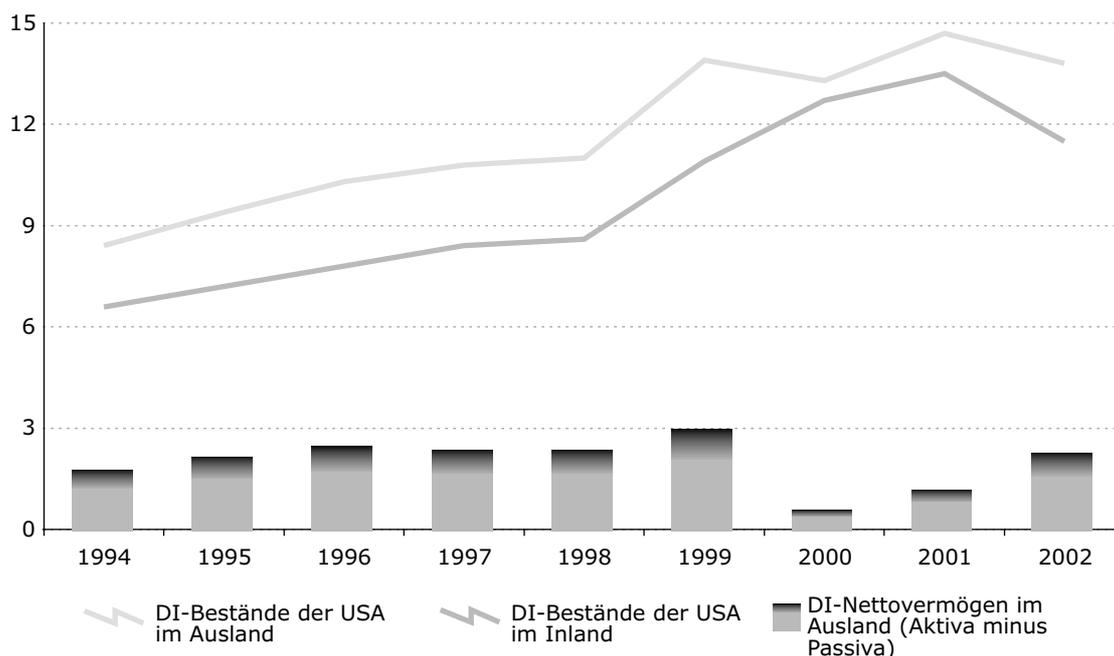
In % des BIP



Eine Direktinvestition (DI) ist eine Investition, die von einer gebietsansässigen Einheit (dem Direktinvestor) getätigt wird, um eine langfristige Beteiligung an einer gebietsansässigen Einheit einer anderen Volkswirtschaft (dem Unternehmen, das Gegenstand einer Direktinvestition ist) zu erwerben. DI-Bestände sind die Differenz aus den DI-Aktiva (für die DI-Bestände im Ausland) und den DI-Passiva (für die DI-Bestände im Inland) nach Ablauf des Berichtszeitraums.

Direktinvestitionsbestände der USA

In % des BIP



Eine Direktinvestition ist eine Investition, die von einer gebietsansässigen Einheit (dem Direktinvestor) getätigt wird, um eine langfristige Beteiligung an einer gebietsansässigen Einheit einer anderen Volkswirtschaft (dem Unternehmen, das Gegenstand einer Direktinvestition ist) zu erwerben. DI-Bestände sind die Differenz aus den DI-Aktiva (für die DI-Bestände im Ausland) und den DI-Passiva (für die DI-Bestände im Inland) nach Ablauf des Berichtszeitraums.



Internationaler Warenverkehr

Eurostat-Daten

Ausführlichere Informationen über die Handelsströme der EU-Mitgliedstaaten stehen auf der Eurostat-Website zur Verfügung.

- Meldeländer: EU, Eurozone und die 25 Mitgliedstaaten
- Handelspartner: alle Länder der Welt
- Waren: Warenverkehr, aufgeschlüsselt nach der Kombinierten Nomenklatur sowie den höheren Ebenen des Internationalen Verzeichnisses für den Außenhandel (SITC).
- Ströme: Einfuhren, Ausfuhren und Handelsbilanzsalden
- Zeiträume: Jahre und Monate seit 1995

Wesentliche Informationen in einer immer offeneren Weltwirtschaft

Der internationale Warenverkehr bildet einen immer größeren Teil der Weltwirtschaft. Er muss daher zuverlässig messbar sein, und die Handelsdaten müssen weiten Kreisen zugänglich und leicht verständlich sein.

Die internationale Handelsstatistik ist eine wichtige Primärquelle für die meisten Entscheidungsträger aus dem öffentlichen und privaten Sektor. Sie hilft europäischen Unternehmen beispielsweise bei der Erforschung des Marktes und der Entwicklung von Handelsstrategien. Die gemeinschaftlichen Behörden können anhand dieser Daten multi- und bilaterale Verhandlungen im Rahmen der gemeinsamen Handelspolitik vorbereiten und die Fortschritte des Binnenmarkts bzw. die Integration der europäischen Volkswirtschaften bewerten. Außerdem ist die Handelsstatistik eine wesentliche Quelle für die Zahlungsbilanzstatistik, die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen und die Untersuchungen der Konjunkturzyklen.

Harmonisierte Statistik des internationalen Warenverkehrs

Die rechtliche Grundlage für die Erstellung der Handelszahlen findet sich in einer Reihe von



Verordnungen des Rates und der Kommission. Die eigentliche Arbeit wird gemeinsam von Eurostat und den entsprechenden Stellen in den Mitgliedstaaten geleistet, die für die Erfassung und Verarbeitung der Grunddaten zuständig sind.

Eurostat ist verantwortlich für die Harmonisierung der gemeinschaftlichen Rechtstexte im Bereich der Statistik der Warenverkehrs und für

die korrekte Anwendung dieser Rechtsvorschriften. Die an Eurostat gelieferten Statistiken basieren also auf Rechtstexten, die in den Mitgliedstaaten unmittelbar anwendbar sind, sowie auf Definitionen und Verfahren, die weitgehend harmonisiert wurden.

Erfassung aller grenzüberschreitenden Handelsbewegungen

Allgemein gesagt soll die internationale Handelsstatistik alle Waren erfassen, die zum Warenbestand eines Landes durch Einfuhr in das Staatsgebiet hinzugefügt bzw. durch Ausfuhr weggenommen werden. Das heißt, die internationale Handelsstatistik befasst sich mit beweglichen Gütern.

Die wichtigsten Elemente der internationalen Handelsstatistik betreffen Geschäfte mit Eigentumsübertragung (tatsächlich oder beabsichtigt) und mit Gegenleistung. Dennoch finden sich in

frei an Bord) erfasst, Einfuhren dagegen zum cif-Wert (cif = cost, insurance, freight – Kosten, Versicherung, Fracht). Daher umfassen die Einfuhrwerte, im Gegensatz zur Zahlungsbilanzstatistik, Kosten, wie etwa Beförderung und Versicherung, die sich auf den Teil der Strecke beziehen, der außerhalb des statistischen Gebiets des Einfuhrlandes liegt. Die Ausfuhrwerte entsprechen dem Warenwert zum Zeitpunkt und an dem Ort, an dem die Waren das statistische Gebiet des Ausfuhrlandes verlassen.

Handel von Ländergruppen

Die Aggregate für EU-15, EU-25, die Eurozone und den Europäischen Wirtschaftsraum (EWR) werden als Gesamthandel abzüglich des Intra-EU-Handels (EU-15, EU-25 und Eurozone) bzw. des Intra-EWR-Handels berechnet.

Handel nach Produkten

Agrarnahrungsmittel sind Nahrungsmittel aus der Landwirtschaft, wie sie gemäß den Bestimmungen der Abschnitte 0 und 1 des Internationalen Verzeichnisses für den Außenhandel (SITC), Rev. 3, bestimmt werden.

Der Handel mit Rohstoffen umfasst die Abschnitte 2 und 4 des SITC.

Der Handel mit Brennstoffen umfasst die in Abschnitt 3 des SITC aufgeführten Produkte.

Der Handel mit chemischen Erzeugnissen umfasst die in Abschnitt 5 des SITC aufgeführten Produkte.

Der Handel mit Erzeugnissen des Maschinenbaus, der Elektrotechnik und des Fahrzeugbaus umfasst die in Abschnitt 7 des SITC aufgeführten Waren, der Handel mit anderen Erzeugnissen der Abschnitte 6 und 8.



der Außenhandelsstatistik auch Güterbewegungen ohne Eigentumsübertragung, etwa Warensendungen zur bzw. nach Lohnveredelung oder Reparatur.

Einige Anmerkungen zur Methodik

Wertbestimmung der Ein- und Ausfuhren

In der Außenhandelsstatistik werden die Ausfuhren zum fob-Wert (fob = free on board –

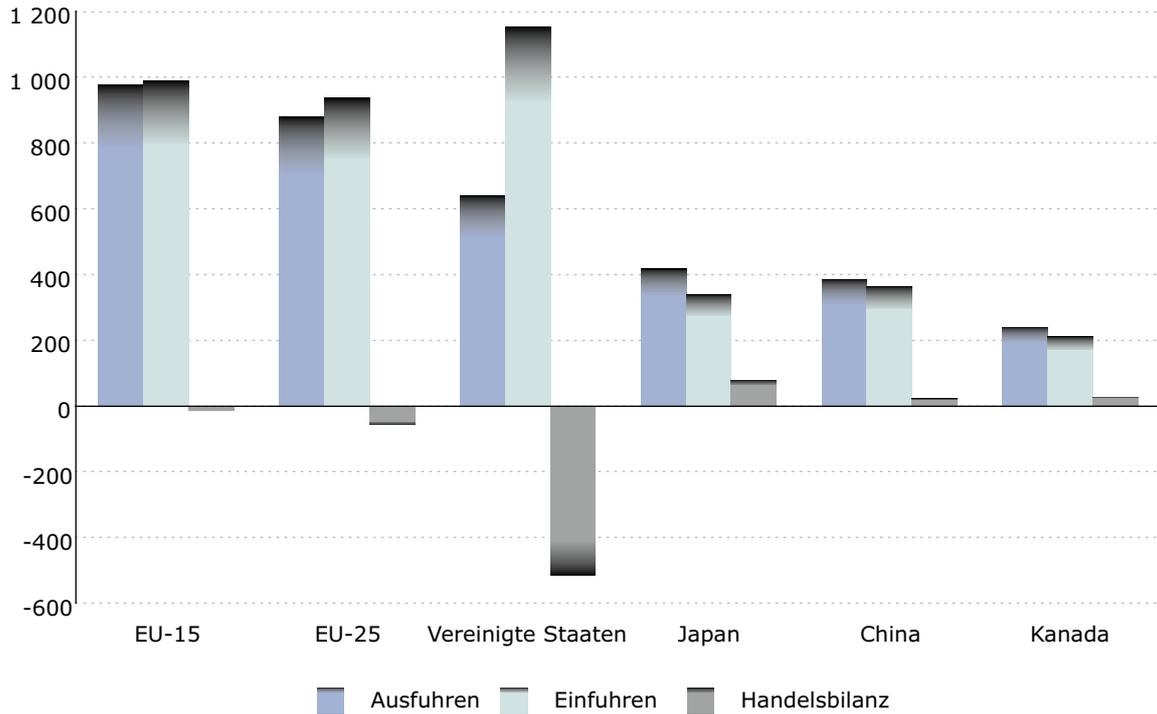
Weitere Begriffe und Definitionen

Hintergrundinformationen zu diesem Thema finden Sie auf der Eurostat-Website:

- Mit den Außenhandelsdaten verknüpft und kostenlos zugänglich sind „SDDS base page“ und „Methodik im Überblick“.
- *Statistics on the trading of goods – User guide* (nur in Englisch verfügbar)
- *Geonomenklatur*

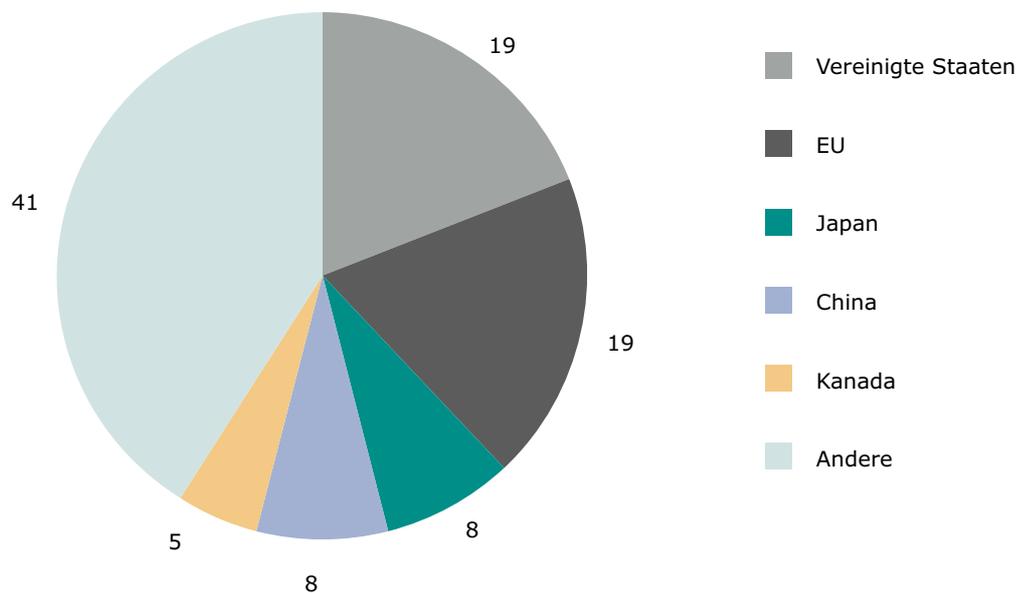


Internationaler Warenhandel im Jahr 2003: die EU und sonstige Hauptakteure
In Mrd. EUR



3

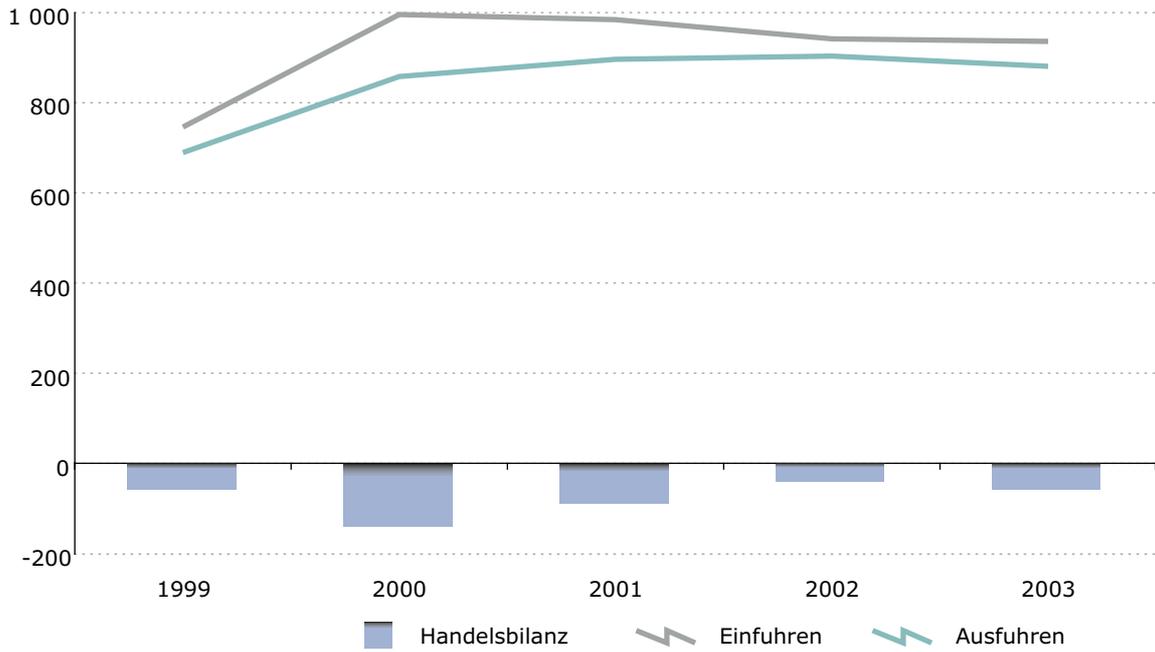
Anteil der EU-25 am Welthandel (¹) im Jahr 2003
In %



(¹) Einfuhren + Ausfuhren.

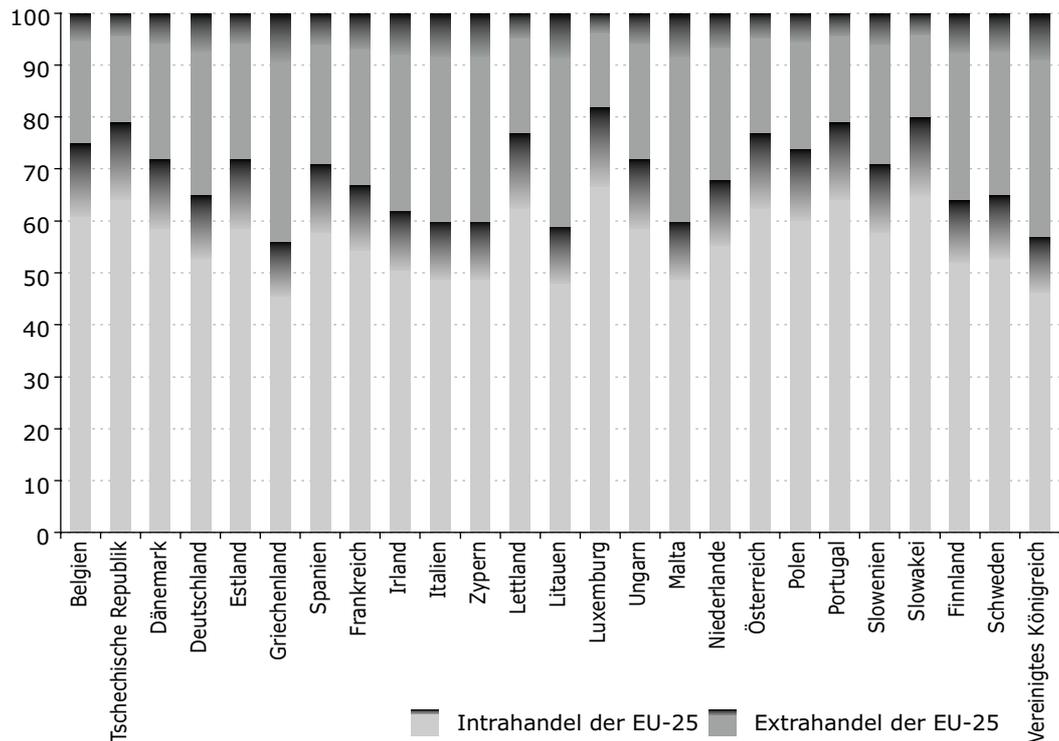
Entwicklung des Handels der EU-25 von 1999 bis 2003

In Mrd. ECU/EUR



Anteil des Intra- und Extrahandels der EU-25 am Gesamthandel (¹) im Jahr 2003

In %

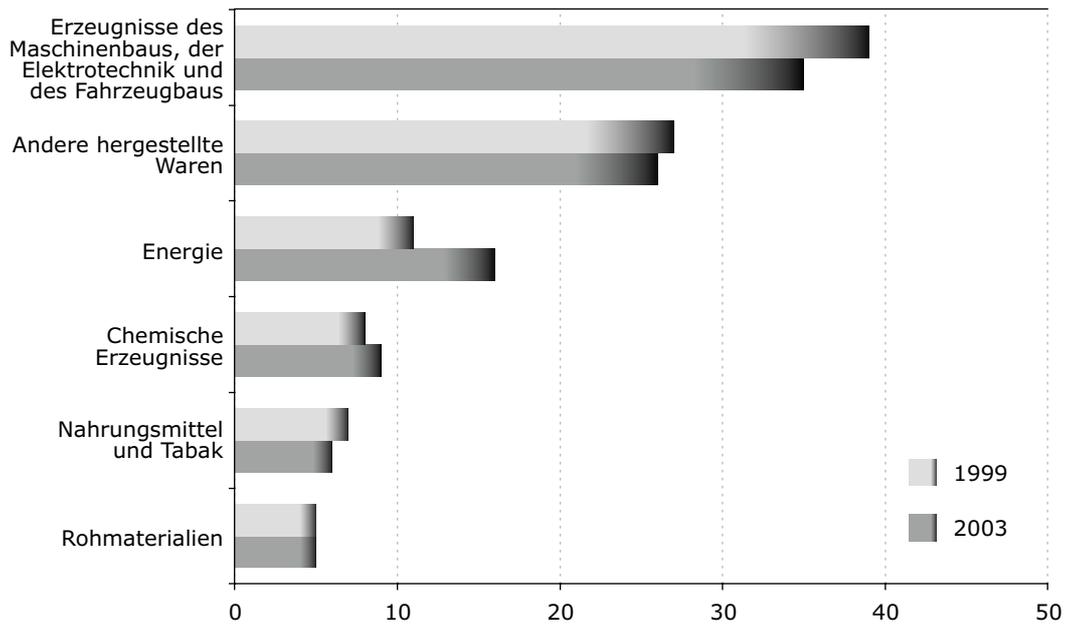


(¹) Einfuhren + Ausfuhren.



Anteil der wichtigsten Erzeugnisse an den Gesamteinfuhren der EU-25

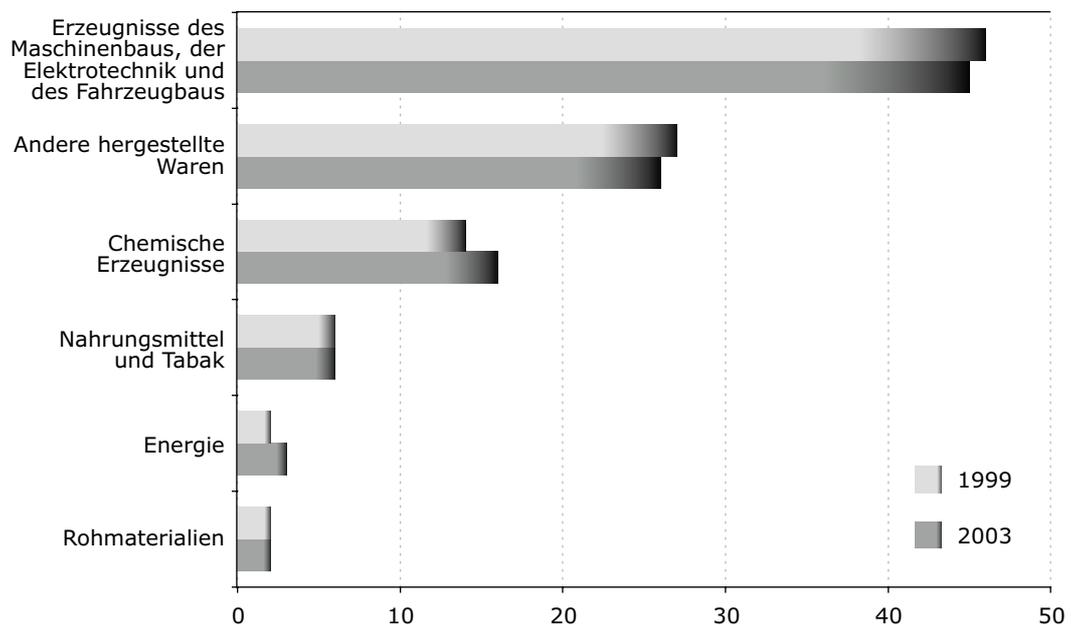
In %



3

Anteil der wichtigsten Erzeugnisse an den Gesamtausfuhren der EU-25

In %



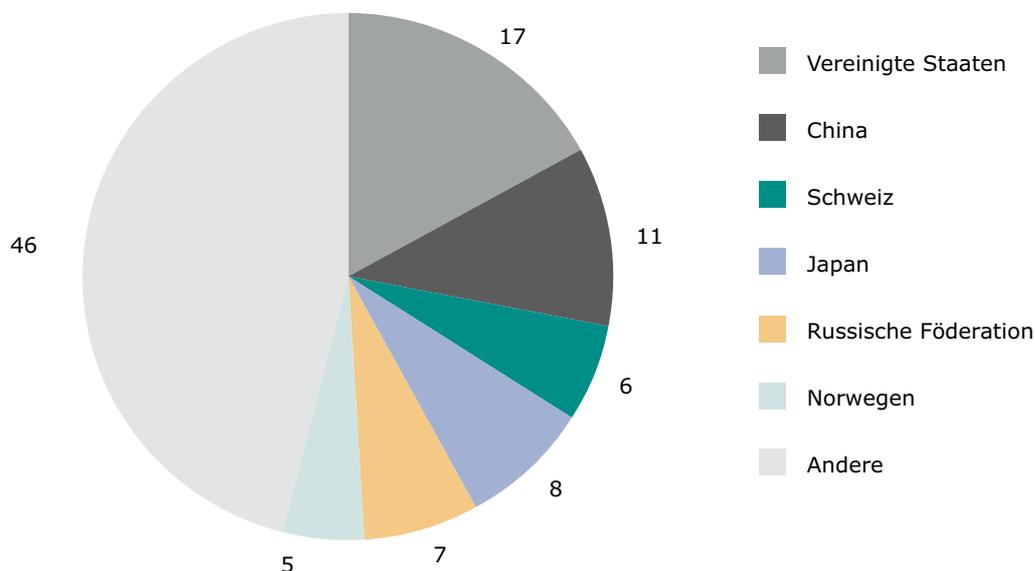
Beitrag der EU-Mitgliedstaaten zum Extra-EU-25 Handel im Jahr 2003

In Mrd. EUR

	Ausfuhren		Einfuhren		Handelsbilanz Mrd. EUR
	Mrd. EUR	Anteil in %	Mrd. EUR	Anteil in %	
Extra-EU-25	880,4	100	936,3	100	-55,9
Belgien	51,5	5,8	55,1	5,9	-3,6
Tschechische Republik	5,8	0,7	12,9	1,4	-7,1
Dänemark	17,7	2,0	13,6	1,5	4,1
Deutschland	237,8	27,0	182,9	19,5	55,0
Estland	0,7	0,1	2,0	0,2	-1,3
Griechenland	5,3	0,6	17,2	1,8	-11,9
Spanien	34,5	3,9	56,8	6,1	-22,3
Frankreich	117,3	13,3	106,4	11,4	10,9
Irland	30,9	3,5	17,7	1,9	13,2
Italien	104,4	11,9	101,5	10,8	2,9
Zypern	0,2	0,0	1,4	0,2	-1,3
Lettland	0,5	0,1	1,1	0,1	-0,6
Litauen	2,3	0,3	3,6	0,4	-1,3
Luxemburg	1,3	0,1	3,3	0,4	-2,0
Ungarn	7,1	0,8	15,5	1,7	-8,4
Malta	1,1	0,1	0,9	0,1	0,1
Niederlande	51,9	5,9	105,8	11,3	-53,9
Österreich	22,2	2,5	16,8	1,8	5,5
Polen	9,0	1,0	18,5	2,0	-9,5
Portugal	5,4	0,6	8,6	0,9	-3,2
Slowenien	3,7	0,4	3,0	0,3	0,8
Slowakei	3,0	0,3	5,1	0,5	-2,1
Finnland	18,7	2,1	11,9	1,3	6,8
Schweden	37,0	4,2	20,5	2,2	16,4
Vereinigtes Königreich	111,1	12,6	154,1	16,5	-43,0

Anteil der wichtigsten Handelspartner an den Gesamteinfuhren der EU-25 im Jahr 2003

In %




Gesamthandel der EU-15, EU-25 und der Mitgliedstaaten im Jahr 2003

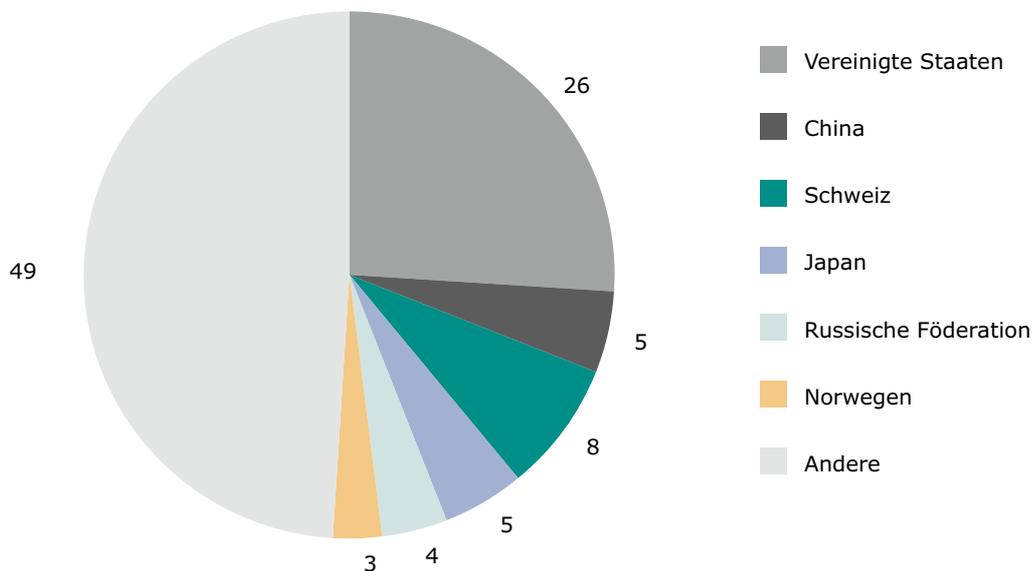
In Mrd. EUR

	Ausfuhren			Einfuhren			Handelsbilanz	
	2003	2002	Veränderung in %	2003	2002	Veränderung in %	2003	2002
EU-15	976,7	997,2	-2,1	988,9	989,2	0,0	-12,2	8,0
EU-25	880,4	903,3	-2,5	936,3	942,0	-0,6	-55,9	-38,7
Belgien	225,7	228,6	-1,3	208,1	210,3	-1,1	17,6	18,3
Tschechische Republik	43,0	40,7	5,8	45,2	43,0	5,2	-2,2	-2,3
Dänemark	59,6	60,8	-2,0	51,1	53,2	-4,0	8,5	7,6
Deutschland	661,6	651,3	1,6	531,9	518,5	2,6	129,6	132,8
Estland	4,0	3,6	9,9	5,7	5,1	12,9	-1,7	-1,4
Griechenland	11,7	10,9	6,6	39,2	33,1	18,6	-27,5	-22,1
Spanien	134,1	132,9	0,9	177,7	174,6	1,8	-43,6	-41,7
Frankreich	341,9	350,8	-2,5	345,2	348,2	-0,8	-3,4	2,6
Irland	82,0	93,3	-12,2	47,2	55,4	-14,8	34,8	37,9
Italien	258,2	269,1	-4,0	257,1	261,2	-1,6	1,1	7,8
Zypern	0,4	0,4	-6,2	3,6	3,9	-7,9	-3,2	-3,5
Lettland	6,1	5,5	10,8	8,4	8,0	6,1	-2,3	-2,4
Litauen	2,6	2,4	5,8	4,6	4,3	8,1	-2,1	-1,9
Luxemburg	11,8	10,8	8,8	14,4	13,8	4,3	-2,6	-3,0
Ungarn	37,7	36,5	3,2	42,1	39,9	5,5	-4,5	-3,4
Malta	2,0	2,1	-5,2	2,9	2,8	2,1	-0,8	-0,7
Niederlande	260,0	258,1	0,7	232,3	231,9	0,2	27,6	26,2
Österreich	84,7	83,2	1,8	86,7	82,8	4,6	-1,9	0,4
Polen	47,5	43,5	9,3	60,4	58,5	3,2	-12,8	-15,0
Portugal	27,7	28,1	-1,3	39,9	42,4	-6,0	-12,1	-14,3
Slowenien	11,3	11,0	2,9	12,2	11,6	5,7	-1,0	-0,6
Slowakei	19,3	15,2	26,7	19,9	17,5	13,7	-0,6	-2,3
Finnland	46,8	47,7	-1,9	37,1	36,2	2,6	9,7	11,6
Schweden	89,5	86,2	3,8	73,1	70,8	3,2	16,4	15,4
Vereinigtes Königreich	269,3	296,3	-9,1	345,5	366,2	-5,7	-76,2	-69,9

3

Anteil der wichtigsten Handelspartner an den Gesamtausfuhren der EU-25 im Jahr 2003

In %



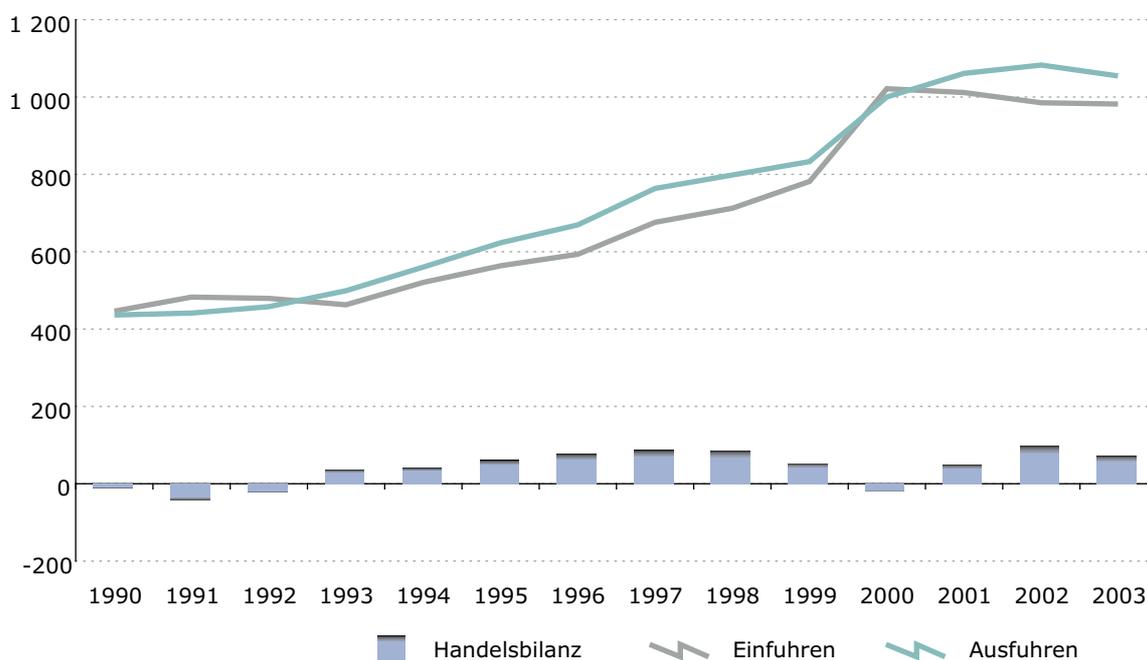
Beitrag der Mitgliedstaaten zum Intrahandel der EU-25 im Jahr 2003

In Mrd. EUR

	Ausfuhren		Einfuhren		Handelsbilanz
	Mrd. EUR	Anteil in %	Mrd. EUR	Anteil in %	Mrd. EUR
Intra-EU-25	1 857,9	100	1 755,3		102,6
Belgien	174,2	9	152,9	9	21,3
Tschechische Republik	37,3	2	32,3	2	4,9
Dänemark	41,8	2	37,4	2	4,4
Deutschland	423,7	23	349,0	20	74,7
Estland	3,3	0	3,7	0	-0,4
Griechenland	6,4	0	22,0	1	-15,6
Spanien	99,6	5	120,9	7	-21,3
Frankreich	224,6	12	238,8	14	-14,2
Irland	51,1	3	29,5	2	21,5
Italien	153,8	8	155,6	9	-1,8
Zypern	0,2	0	2,1	0	-1,9
Lettland	2,0	0	3,5	0	-1,5
Litauen	3,8	0	4,8	0	-1,0
Luxemburg	10,5	1	11,1	1	-0,6
Ungarn	30,5	2	26,6	2	3,9
Malta	1,0	0	1,9	0	-1,0
Niederlande	208,0	11	126,6	7	81,5
Österreich	62,5	3	69,9	4	-7,4
Polen	38,5	2	41,8	2	-3,3
Portugal	22,3	1	31,2	2	-8,9
Slowenien	7,5	0	9,2	1	-1,7
Slowakei	16,3	1	14,8	1	1,5
Finnland	28,1	2	25,2	1	2,8
Schweden	52,5	3	52,6	3	-0,0
Vereinigtes Königreich	158,1	9	191,4	11	-33,2

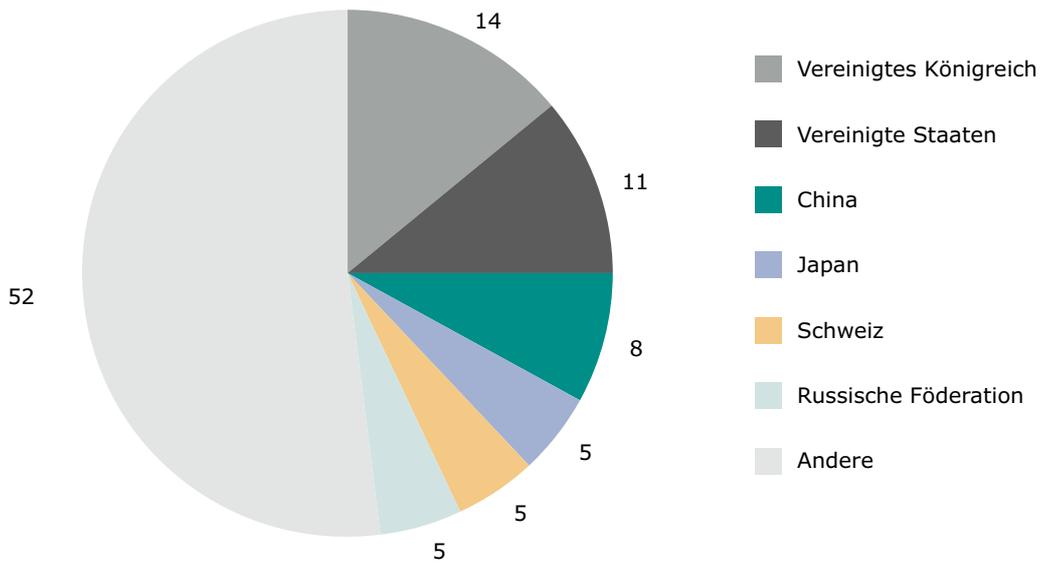
Handel der Eurozone von 1990 bis 2003

In Mrd. ECU/EUR



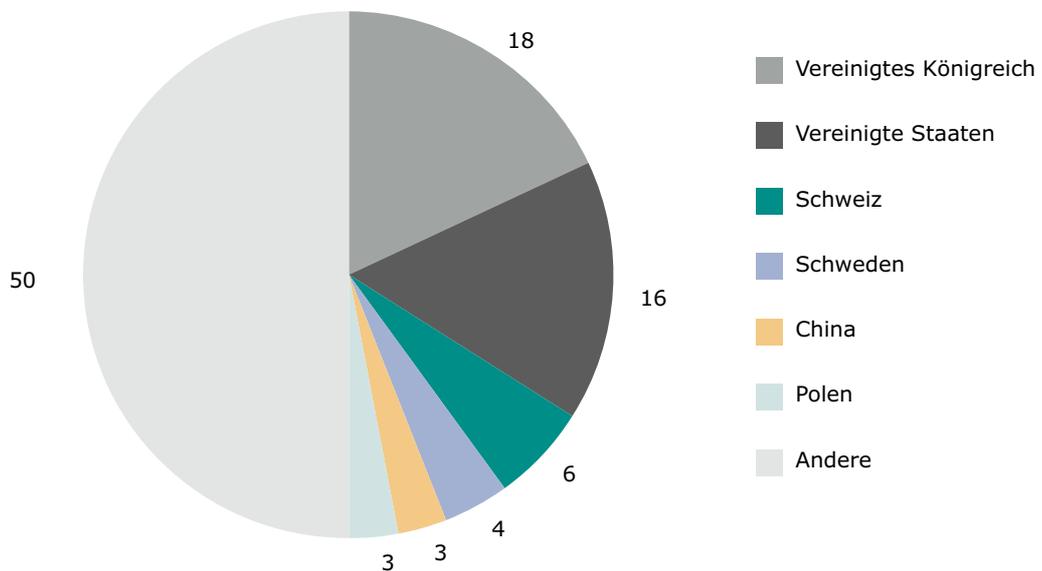


Anteil der wichtigsten Handelspartner an den Einfuhren in die Eurozone im Jahr 2003
In %

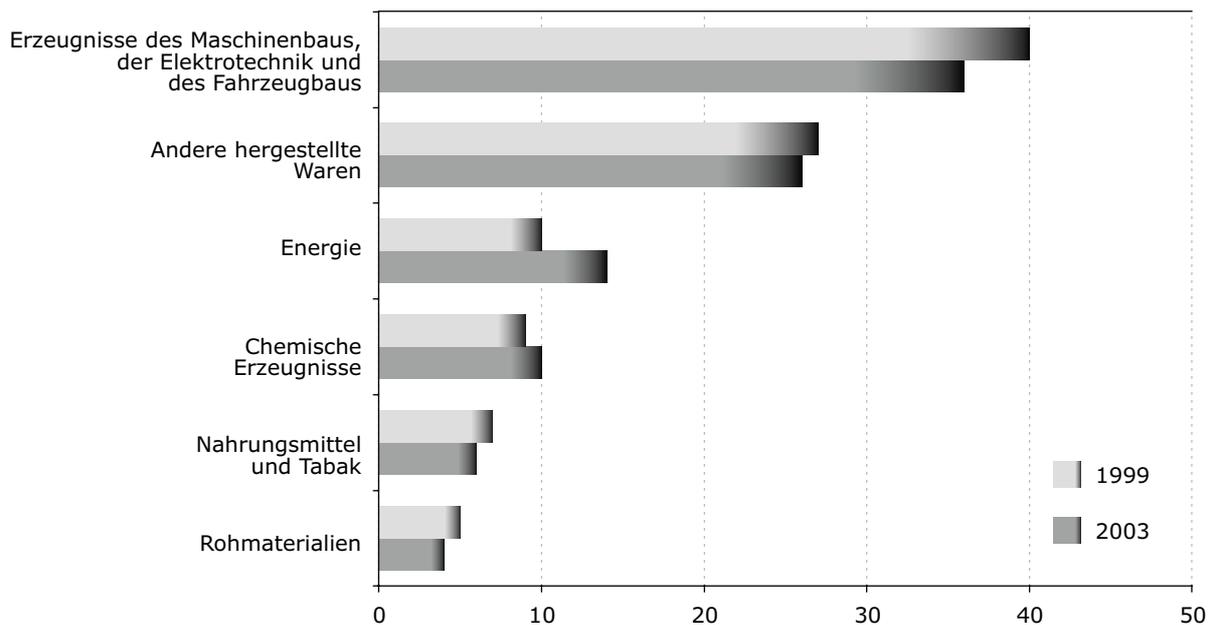


3

Anteil der wichtigsten Handelspartner an den Ausfuhren aus der Eurozone im Jahr 2003
In %



Anteil der wichtigsten Erzeugnisgruppen an den gesamten Einfuhren in die Eurozone
In %



Anteil der wichtigsten Erzeugnisgruppen an den gesamten Ausfuhren aus der Eurozone
In %

